The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **271** Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 20. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe — 20. Jahrgang.—No. 172

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Wahlkampf

Der republikanische Kriegsrath in Kolorado. —Bryan wünscht, daß Zeitungen Kampagnefonds sammeln.

Kolorado Springs, 20. Juli. Auf der Konferenz westlicher republikanischer Parteiführer, welche Frank H. Hitchcock, Vorsitzer des republikani- Nationalausschusses, zusammengerufen hat, um zu systematischen Methoden für die Betreibung des Wahlfeldzugs zugunsten von Taft und Sherman im Westen zu gelangen, sind 17 Staaten und Territorien vertreten. Es zeigt sich großer Enthusiasmus. Uebrigens ist diese Konferenz nur eine auskunftliche.

Um 2 Uhr Nachmittags eröffnete Herr Hitchcock die erste Zusammenkunft im Ballsaal des „Antlers Hotel" mit einer kurzen Ansprache. Er bemerkte, die Herren sollten einander persönlich kennen lernen; und selbst wenn nichts weiter erreicht würde, als dieses Eine, so wäre die Konferenz schon der Mühe werth.

Dann wurde die Frage der Kampagne-Bedürfnisse in den verschiedenen Staaten erörtert. Alle Sitzungen sind vertraulich. Eine Anzahl Theilnehmer wird noch erwartet.

Hot Springs, Va., 20. Juli. Der rep. Präsidentschaftskandidat William H. Taft erhielt gelegentlich der Einweihung des neuen Courthauses und der Eröffnung des Kreisgerichts einen enthusiastischen Empfang. besonderns von Hunderten von Gebirglern, die aus weiter Ferne herbeigekommen waren, um den rep. Kandidaten frü das höchste Amt des Landes persönlich zu sehen. Hr. Taft hielt eine längere Rede über Rechtsverwaltung und Regierung.

Fairview, Lincoln, Nebr., 20. Juli. Wm. J. Bryan ,der demokratische Präsidentschaftskandidat, beschäftigte sich abermals mit den Kampagnebeiträgen und erließ eine Erklärung, welche alle demokratischen Blätter des Landes auffordert, einen Fonds unter ihren Lesern aufzubringen. Er glaubt, daß den Demokraten dieses Jahr ein größerer Kampagnefonds zufließen wird, als je zuvor, und daß das Geld von der großen Masse kommen wird.

Zwei demokratische Blätter, „Oklahoman" in Oklahoma City und „News-Scimitar", in Memphis, Tenn., haben bereits Dollarsubskriptionen für den Kampagnefonds unter ihren Lesern eröffnet und theilten dies telegraphisch mit. Damit gaben sie die Anregung zu obigem Appell.

Wieder beschäftigt:

15,000 Eisenarbeiter im südlichen Illinois.

St. Louis, 20. Juli. Ueber 15,000 Mann werden in den nächsten dreißig Tagen in den großen Eisenfabriken und Gießereien des südlichen Illinois wieder eingestellt. Alle diese Anlagen hatten wegen der Finanzpanik ihren Betrieb bedeutend eingeschränkt. Man glaubt, daß gegen Ende August in der Nachbarschaft von East St. Louis wieder völlig normale geschäftliche Verhältnisse bestehen werden.

Salem, Mass., 20. Juli. Die Naumkeag - Baumwollfabrik nahm den vollen Betrieb wieder auf; sie beschäftigt etwa 1500 Leute.

Geldkommission versammelt sich.

Narragansett Pier, R. J., 20. Juli. Die Konferenz, welche in der letzten Tagung des Kongresses angeordnet wurde, um die Finanzlage des Landes zu erörtern und entsprechende neue Hilfsgesetze vorzuschlagen, wurde im „Imperial Hotel" dahier von den Mitgliedern der nationalen Geldkommission eröffnet. Die Kommission umfaßt 18 Mitglieder; aber mehrere derselben sagten ihr Erscheinen mit Bedauern ab.

Opfers des Dampfrosses.

Buffalo, N. Y., 20. Juli. Zwischen Mitternacht und Morgen wurden in den Bahngehöften zu South Buffalo nicht weniger als 6 Personen, lauter Ausländer unbekannten Namens, durch Züge überfahren und getödtet. Diese Tödtungen ereigneten sich im Verlaufe weniger Stunden und riefen unter den Ausländern in South Buffalo das Gerücht hervor, daß ein „Selbstmordpakt" unter beschäftigungslosen Arbeiter bestehe. Wahrscheinlich aber verunglückten die Betreffenden auf dem Wege, Arbeit zu suchen. Es herrschte in diesen Stunden dichter Nebel.

Wieder ein Expreßdiebstahl.

Des Moines, Ja., 20. Juli. Ein Packet mit $1000 ist aus dem hiesigen Lokal der „Adams Expreß Co." verschwunden. Es war eins von drei gleich aussehenden Packeten; die beiden anderen erreichten ohne „Unfall" ihren Bestimmungsort. Geheimpolizisten verfolgen jetzt die Geschichte, scheinen aber noch keine Spur gefunden zu haben.

Das obige Packet war für eine Bank in Des Moines bestimmt.

Trinkerkur kam zu spät.

Bloomington, Jll., 20. Juli. Der Telegraphist S. S. Stewart von Champaign, Jll., beging Selbstmord, indem er Gift nahm. Er hatte erst jüngst einen „Kursus" in einer Anstalt für die Heilung der Trunksucht beendet, aber offenbar ohne seine Selbstkontrolle wiedergefunden zu haben.

Wegen Boykotts

Arbeiterführer vor das Gericht zitirt.

Washington, D. K., 20. Juli. Präsident Samuel Gompers und Sekretär Morrison vom Amerikanischen Gewerkschaftenbund, sowie der frühere Kohlengräberpräsident John Mitchell, Mitglied der Exekutive des ersten Verbandes, wurden auf den 8. September vor das Gericht zitirt, um sich wegen Verletzung eines Einhaltsbefehls zu verantworten. Dieser Einhaltsbefehl hatte ihnen verboten, den bekannten Boykott gegen die „Bucks Stove & Range Co." weiterzubetreiben, und sie werden beschuldigt, diesen Befehl mißachtet zu haben,

Esperantistenkongreß.

Der erste amerikanische eröffnet.

Chautauqua, N. Y., 20. Juli. Der erste, jemals in Amerika abgehaltene Nationalkongreß von Anhängern der künstlichen Weltsprache „Esperanto" trat hier zusammen. Esmond Private von Genf (Schweiz) führte den Vorsitz. Die Verhandlungen dauern bis zum 25. Juli.

Auf dem „College"-Rasenplatz wurde die erste Esperantoflagge feierlich entfaltet.

Vilas in Todesgefahr.

Madison, Wis., 20. Juli. William F. Vilas, früherer Bundessenator und Mitglied von Präsident Clevelands Kabinet, wurde von einer Gehirnblutung befallen und sein Zustand ist sehr ernst!

Ausland.

Schwimm[illegible]

In den Olympischen Wettspielen. — Sonstige Kampfübungen.

London, 20. Juli. Der erste Gang von 100 Meter-Wettschwimmen in den Olympischen Spielen wurde von dem Ungar Dehalmay gewonnen; Julin von Schweden war der Zweite, und Hebner von Illinois der Dritte.

Der zweite Gang wurde mit Leichtigkeit von dem New Yorker Daniels gewonnen, und der Zweitbeste war L. G. Rich.

Heute Nachmittag ist der letzte Entscheidungsgang in diesem Wettschwimmen. Dazu kommt heute Nachmittag ein 800 Meter-Wettlauf, sowie ein 400 Meter Hindernisserennen.

Im „catch-as-catch-can"-Wettringen siegte Georg R. Mehnert, vom National-Turnverein in New York, über Sprenger von Großbritannien im zweiten Gang.

Obwohl heute Vormittag verhältnißmäßig wenige Attraktionen geboten wurden, hat die Ermäßigung der Sitzpreise bereits ihre Früchte getragen; und ein noch stärkerer Besuch ist zu erwarten, wenn das Wetter sich bessert.

Eine fast ganz neue Partie von Athleten verschiedener Gattungen tritt nächstdem im Stadium auf. Man verspricht sich Großes von den amerikanischen Springern und Klopffechtern.

London, 20. Juli. In der Abtheilung 3 und 4 des Weitsprungs brachte es F. Leroy Holmes von Chicago auf 10 Fuß und 2½ Zoll. S. Muenz, von der „Pastime A. C." konnte diesmal seinen Ruf nicht bethätigen. Ray C. Ewry von New York gewann das Halbschluß-Wettspringen mit 10 Fuß und 11 Zoll.

Im ersten Gang des 400 Meter-Hindernisserennens siegte Koops von Holland. Den zweiten Gang gewann H. L. Coe von der Staatsuniversität von Michigan, der zum ersten Male in dieser Spezialität auftrat und den britischen Meisterschaftsrenner Densham schlug. Im dritten Gang siegte der Irisch-Amerikaner C. J. Bacon, dessen einziger Mitbewerber Duncker von Afrika war.

London, 20. Juli. Georg W. Gaidzik von Chicago gewann den ersten Gang des Hochtauchspringens, in den Olympischen Spielen, mit 81.8 Punkten. Der Engländer Goodworth war der Zweitbeste.

Für den Schah verloren!

Der Kampf im nördlichen Persien. — So meldet jetzt auch eine russische Depesche.

St. Petersburg, 20. Juli. 'Eine Depesche des Blattes „Nowoje Wremje" aus Tobriz, Persien, ursprünglich mit Kurierpost nach Tulfa gebracht, bestätigt, daß die Sache des Schahs im nördlichen Persien verloren ist.

Die Artillerie, die Gewehre und die Munition, welche von Rachin Khan aufgegeben worden waren, als dieser Oberbefehlshaber der dortigen Truppen aus Tabriz nach den Vorstadtplantagen floh, fielen den Revolutionären in die Hände, und diese befinden sich jetzt in vollkommenem Besitz der Stadt.

Der dortige Palast des Schah, welcher als Versteck für die Reaktionäre gedient hatte, ist jetzt zum Hauptquartier für die Revolutionäre gemacht worden. Die Reaktionäre, welche in der russischen Bank und beim russischen Konsul Zuflucht gesucht hatten, sind abermals nach dem Landhaus dieses Konsuls geflohen, das von einer starken Abtheilung Kosaken bewacht wird.

Die Opfer des neuerlichen Bombardements und des Kampfes zwischen den Truppen und den Revolutionären zu Tabriz waren nicht so zahlreich, wie man anfänglich vermuthet, da die Kanonen und Geschosse von schlechter Qualität waren.

Aufrührerische Versammlungen werden wieder in den Moscheen abgehalten, wo revolutionäre Derwische zu den Volksmassen sprechen.

Neuer Schlachtschiffunfall!

5 Leute durch Platzen einer Dampfröhre schwer verletzt.

Honolulu, 20. Juli. Durch das Platzen einer Dampfröhre, welche einen der Dampfkessel des Schlachtschiffes „Kearsarge" (vom Atlantischen Geschwader) mit den Dynamos verband, wurden 5 Mann schwer verletzt. Sie werden indeß sämmtlich mit dem Leben davonkommen.

D[illegible] von Quebec.

Quebek, Kanada, 20. Juli. Obwohl der Prinz von Wales erst am Mittwoch hier eintrifft, haben die Feierlichkeiten dieser Woche, zur Erinnerung an die Gründung unserer Stadt, schon ernstlich begonnen. Berittene Herolde und Bewaffnete in den seltsamen geschichtlichen Gardekostümen aus den Tagen von Champlain, sprengen durch die Stadt und verkünden alle Ereignisse des Festes.

Die ganze Stadt hat ein malerisches karnevalistisches Aussehen, und außer 15,000 Rothröcken, schottischen Hochländern und Blaujacken, sind etwa 5000 Mann der Stadtbevölkerung in mittelalterliche Kostüme gekleidet, welche alle Stufen der Geschichte und der Kämpfe Quebeks darstellen.

Das amerikanische Schlachtschiff „New Hampshire" dampft langsam den St. Lawrencestrom herauf und wird sich nächstdem den Geschwadern der britischen und französischen Kriegsschiffe anschließen. Es verlangsamt seine Fahrt, damit es gleichzeitig mit dem Vizepräsidenten Fairbanks anlangt, welcher als amtlicher Vertreter der Ver. Staaten kommt.

„Wenn mer Traubele schneid't."

Rom, 20. Juli. Es wird halbamtlich bekannt gemacht, daß die Vermählung des Abruzzenherzogs mit der Tochter des amerikanischen Bundessenators Elkins (Westvirginien) im Herbst, und zwar zeitig im Oktober, bestimmt zu Turin stattfinden wird. Mehrere in Rom erscheinende Blätter hatten noch jüngst ihre Zweifel darüber ausgesprochen, ob es jemals zu dieser Vermählung kommen werde. Der Herzog geht vor der Vermählung nicht wieder nach Washington.

Handelten überstürzt.

Durch das Ausbrennen einer Sicherung erschreckte Fahrgäste verletzt.

Eine Halsted Straße-Elektrische näherte sich der Maxwell Straße, als plötzlich mit lautem Knall und unter Rauchentwickelung die Sicherung ausbrannte. Mehrere hochgradig erschreckte Fahrgäste sprangen Hals über Kopf ab und kamen zu Fall. Zwei wurden arg verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau Tillie Anderson, 41 Jahre alt, Nr. 2332 State Straße; schwere Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich verletzt.

Georg Hidrus, 17 Jahre alt, Nr. 341 63. Straße; schwere Brauschen.

Konsulat umgezogen.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat ist von dem First National Bank-Gebäude nach demjenigen der Corn Exchange Bank, Nr. 206 La Salle Str., Nordwestecke von Adams und La Salle Straße, umgezogen. Die Räumlichkeiten des Konsulats befinden sich im 14. Stockwerk.

— Durch Hochwasser zerstört ist das galizische Dorf Juszeyna, zur Besitzung des Erzherzogs Stephan gehörig. 22 Personen sollen ertrunken sein

Der Dritte.

Richter Großcup ernennt noch einen Masseverwalter.

Die Pappetrust-Aktien.

Die Frage der Giltigkeit des Verkaufs der verpfändeten Werthpapiere noch immer in der Schwebe. — Wiederholt Anschuldigungen gegen Mitchell.

Infolge der Zwistigkeiten zwischen verschiedenen Aktionärgruppen der United Boxboard Co. und der American Straw Board Co. und der gegen den Masseverwalter Sidney Mitchell erhobenen Anklagen des Vorurtheils und der Unbilligkeit hat Bundesrichter Großcup heute W. O. Johnson, einen Anwalt im Security-Gebäude, einen, wie der Richter sagte, völlig unparteiischen Mann, ebenfalls zum Masseverwalter ernannt. Bis Herr Johnson den Werth der Aktien der beiden Gesellschaften untersucht hat, hat der Richter auch die Entscheidung über die Giltigkeit des Verkaufs von Aktien der Gesellschaften an der hiesigen Aktienbörse durch Stephen B. Fleming verschoben. Die verkauften Aktien waren der American Trust and Savings Bank von der United Boxboard Co. als Pfand für ein Darlehen von $20,000 übergeben worden.

Des Richters Entscheidung.

„Diese Ernennung," sagte der Richter, erfolgt ausschließlich infolge der Zwistigkeiten unter den Aktionären. Nach dem Vorgefallenen ist es nothwendig, daß ein Masseverwalter ernannt wird, auf den sich das Gericht verlassen kann und zu dem es unbedingtes Vertrauen hegt. Wie ich schon früher gesagt habe, bin ich stets der Ansicht gewesen, daß der Masseverwalter eines Geschäfts ein Mann sein sollte, der mit dessen Betrieb genau vertraut ist und es zu verwalten versteht. Aber ich beabsichtige nicht, Jemanden zu ernennen, der die Minderheit vertritt, sondern halte es für besser, daß der Ernannte mit diesen Gesellschaften durchaus nichts zu thun gehabt hat. Ich habe Erfahrung mit dem Manne gehabt, den ich zu ernennen beabsichtige, und meine Erfahrung geht dahin, daß er völlig gerecht und unparteiisch handeln wird. Ich ernenne daher W. A. Johnson, einen Rechtsanwalt im Security-Gebäude, als gerichtlichen Mitverwalter. Die anderen Ernennungen bleiben vorläufig in Kraft."

Vorläufig abgewiesen.

John S. Miller reichte heute im Auftrage der Masseverwalter Mitchell und Raymond ein verändertes Gesuch um einen Einhaltsbefehl und um Nichtigkeitserklärung des Verkaufs der Fleming"schen Aktien ein. Mitverklagt wird H. B. Lusch, ein Aktienmakler und einer der Hauptaktionäre der American Trust and Savings Bank. Lusch hatte die Fleming'schen Aktien gekauft. Auch die Makler Edward Dickinson und W. H. Colvin, welche von Fleming und Lusch bei dem Handel vorgeschoben worden waren, sind mitverklagt. Richter Großcup lehnte es aber ab, irgend welche Maßnahmen zu ergreifen, ehe der neue Masseverwalter Johnson seine Untersuchung beendigt hat, betonte jedoch, daß inzwischen der bestehende Einhaltsbefehl in Kraft bleibe, welcher Lusch den Verkauf der fraglichen Werthpapiere untersagt.

Levy Meyer, Luschs Anwalt, hatte kurz vorher des Weiteren vor dem Richter ausgeführt, weshalb der Verkauf für giltig erklärt und der Einhaltsbefehl gegen Lusch aufgehoben werden sollte.

„Mit welchem Recht," fragte er, „kann der Masseverwalter einen solchen Einhaltsbefehl fordern, wenn die Aktien von Tag zu Tage im Werthe fallen, wie die Notirungen an der Börse nachweisen? Mindestens sollten wir durch Bürgschaft vor Schaden sicher gestellt werden."

Herr Mayer erhob abermals gegen Mitchell die Beschuldigung, falsche Angaben über den Werth der verpfändeten Aktien gemacht zu haben.

Aktien fallen vorläufig nicht.

„In diesem Falle," antwortete der Richter, „war der Schuldschein noch nicht zahlbar. Herr Fleming hatte das Recht, mehr Sicherheit zu verlangen, aber davon hätten die Personen, welche die Bestände der Gesellschaften verwalteten, benachrichtigt werden sollen. Das Gericht ist der wirkliche Verwalter der Bestände, und eine Benachrichtigung der Masseverwalter ist daher nicht genügend. Das Gericht selbst hätte benachrichtigt und um seine Zustimmung zu dem Verkauf der verpfändeten Aktien ersucht werden müssen."

Ihm entgegnete Herr Miller, daß die Masseverwalter überhaupt keine Nachricht von dem Verkauf erhalten hätten, Herr Fleming habe nur mehr Sicherheit verlangt und erklärt, daß es mit der Bezahlung des Schuldscheines nicht eilig sei, da er das Geld nicht vor dem Herbst brauche. Der Richter verschob darauf seine Entscheidung und erklärte, daß er noch einen Masseverwalter (Johnson) ernennen und von diesem erst einen Bericht über die Umstände des Verkaufs der Aktien einholen werde. Eine Schadenersatzbürgschaft sei nicht nothwendig, weil die Aktien in den nächsten Wochen kaum fallen dürften und Herr Lusch daher keiner Verlustgefahr ausgesetzt wäre.

Andere Bankerottverfahren.

Frank McKay wurde heute von Richter Landis zum Hilfsmasseverwalter der New Yorker Firma Frank Zotti & Co. und zwar für deren hiesiges Geschäft, 99 Dearborn Str., ernannt. Zotti betrieb bekanntlich ein Passagier- und Bankgeschäft und behauptete, er sei durch die Machenschaften persönlicher Feinde in Pittsburg ruinirt worden. In der Fort Dearborn National Bank hat er $3000, und in seiner hiesigen Geschäftsstelle fand der neue Gerichtsverwalter eine Anzahl Bahn- und Dampfer-Fahrkarten.

Gläubiger der W. H. Rath Jewelry Co., 52 State Str., haben heute im Bundesgericht auf Einsetzung eines Masseverwalters für die Firma angetragen, weil diese zahlungsunfähig sei und gewisse Gläubiger bevorzugt habe. Die Bestände sollen $6000 werth sein und die Schulden $10,—20,000 betragen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Frischer bis lebhafter Südwind.

Illinois: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Steigende Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Regenschauer heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 69 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Sommergefahren.—7. Die neuzeitliche Wassernixe.

Will Kern verdrängen.

M. L. McKinley verlangt den ersten Platz unter den Kandidaten.

Countyschreiber Haas zögert.

Er verweist die Gesuchsteller an den Countyanwalt Struckmann.—Col. Lewis hat angebliche Unterstützung von S. Gompers. —Dem. Kandidaten fürs Gouverneursamt.

M. L. McKinley, Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, stellte heute an den Countyschreiber Joseph E. Haas das förmliche Ersuchen, seinen Namen unter den demokratischen Bewerbern für die Staatsanwaltschaft an die erste Stelle zu setzen, da seine Petition den Vorschriften des Vorwahlengesetzes gemäß zuerst eingereicht worden sei. Thatsächlich hat von den demokratischen Bewerbern um dieses Amt Jakob J. Kern seine Petition zuerst beim Countyschreiber hinterlegt. Er hatte sich aber auf unbekannte Weise Zutritt zu dem Countyschreiber verschafft, ehe die Thüren für die übrigen Kandidaten geöffnet wurden, und auf diese Weise die Abfertigungsstelle zuerst erreicht. Herr McKinley stützt sich in seinem Gesuch an den Countyschreiber Haas auf die Entscheidung Richter Macks im Verfahren von Paul O. Hazard gegen den Countyschreiber, daß kein Kandidat vor Eröffnung der Büroräume hätte zugelassen werden sollen, und erklärt, daß Jakob Kern auf diese Weise das Vorwahlengesetz umgangen habe. Die Forderung wurde Countyschreiber Haas durch die Anwälte Spencer Ward und Ex-Senator T. J. Dawson übermittelt. Herr Haas verwies die Gesuchsteller an den Countyanwalt Struckmann, der erklärte, daß er ihrem Wunsche nachkommen würde, wenn ihm bewiesen werde, daß McKinley's Gesuch wirklich den Vorschriften gemäß zuerst eingereicht worden sei. Er ersuchte sie, ein Mandamusverfahren vor der Hand noch nicht anzustrengen, sondern zu warten, bis McKinley's Vertreter Charles C. Stewart, der sich gegenwärtig auf der Hochzeitsreise befindet, nach der Stadt zurückgekehrt sei und vernommen werden könnte. Sie verstanden sich dazu.

Wollen nicht zurücktreten.

Weder Maclay Hoyne noch M. L. McKinley ist bereit, dem Vorschlage Richard E. Burkes zu folgen, durch das Loos zu entscheiden, wer von den sieben demokratischen Bewerbern um die Nomination für die Staatsanwaltschaft den Kampf gegen Jakob J. Kern aufnehmen solle. Beide erklärten heute, daß sie zwar der Ansicht seien, daß es vortheilhaft sein würde, wenn die Zahl der Bewerber verringert würde, daß sie aber die Bevölkerung über die Frage entscheiden lassen wollten. Sie dächten nicht daran, ihre Kandidatur zurückzuziehen.

Kampf um das Gouverneursamt.

Zwei von den fünf Bewerbern um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt eröffneten heute Vormittag Hauptquartiere im Sherman House, nämlich Col. James Hamilton Lewis, früherer Korporationsanwalt der Stadt Chicago, und Douglas Pattison von Freeport, Sprecher der demokratischen Minderheit im Unterhause der Legislatur. Es wird erwartet, daß auch Ald. E. Stevenson von Bloomington, früherer Vizepräsident der Vereinigten Staaten, der mit Grover Cleveland 1892 erwählt wurde, und John P. McGoorty von Chicago, Mitglied der Legislatur, in den nächsten Tagen. Hauptquartiere eröffnen werden. Außerdem ist noch ein fünfter Bewerber um die demokratische Nomination im Felde, Kreisrichter E. R. E. Kimbrough von Danville, ein Golddemokrat, der 1896 das golddemokratische Ticket mit Palmer und Buckner als Bannerträger unterstützte. Richter Kimbrough ist in dem überwiegend republikanischen County Vermilion wiederholt als Demokrat erwählt worden. Wie aus guter Quelle verlautet, ist Richter Kimbrough nicht gewillt, einen Kampf um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt zu führen, wenn Herr Stevenson sich ernstlich um die Nomination bewirbt.

Herr John P. McGoorty begab sich heute nach De Kalb County, wo er in De Kalb und Sycamore Ansprachen halten wird.

Gompers ist für Col. Lewis.

Wie heute von einer Col. Lewis nahestehenden Seite mitgetheilt wurde, hat Samuel Gompers, Präsident des nationalen Gewerkschaftsraths, sich bei seinem jüngsten Aufenthalte in Chicago zugunsten der Kandidatur des früheren Korporationsanwalts erklärt. Sowohl Gompers als auch John Mitchell haben Col. Lewis versichert, daß sie seine Nomination der organisirten Arbeiterschaft empfehlen würden, da er sich während seiner Thätigkeit im Bundeskongreß als Abgeordneter des Staates Washington stets als Freund der organisirten Arbeiterschaft gezeigt hat und alle Anträge im Interesse der Verbandsarbeiter unterstützt hat.

Senator Hopkins ist rührig.

Bundessenator Albert J. Hopkins, der sich um eine Wiederwahl in den Bundessenat bewirbt, wird im Laufe der Woche in den folgenden Städten Ansprachen halten: Quincy, Monmouth, Peoria, Dixon, Rockford und Pontiac. Er wird in jeder Stadt zwei Ansprachen halten.

Im Hauptquartier Kongreßmitglied Foß' wurde heute behauptet, daß es mit dem angeblich guten Besuche der Versammlungen Senator Hopkins' in den Landbezirken bei Weitem nicht so glänzend stehe, wie von Seiten seiner Kampagneleiter behauptet wird.

Ungehobelter Gast.

Beleidigt Frauen und sticht einen Mann, der ihn hinausführt.

Ein Gast, dessen Name angeblich keiner der Anwesenden kannte, beleidigte heute früh in angetrunkenem Zustande mehrere Frauen auf einer polnischen Hochzeitsfeier im Hause Nr. 4841 Center Ave. Alle Versuche, ihn zu beruhigen, schlugen fehl, und schließlich packte ihn der 18 Jahre alte Thos. Kalosky am Arm, um ihn aus dem Hause zu geleiten. Der Mann nahm das „krumm", drehte sich um und versetzte Kalosky mit einem Messer Stiche in den Hals und in die rechte Seite. Kalosky taumelte zurück, und der Thäter entwich. Als die Polizei eintraf, lag der Verwundete in einer Blutlache auf dem Boden. Der Ambulanzarzt, Dr. A. L. Hoyne, verband Kalosky und ließ ihn nach seiner Wohnung, Nr. 1821 West 48. Straße, bringen. Die Gäste wurden nach der nächstgelegenen Polizeiwache gebracht und dort von Kapt. Plunkett ins Verhör genommen, dann aber entlassen. Daß Niemand den Thäter kennen wollte, erschien dem Beamten sonderbar. Der Zustand des Verletzten ist nicht bedenklich.

Argos Gesuch.

Mont Tennes' angeblicher Genosse muß im Gericht erscheinen.

Horace Argo, welcher mit „Mont" Tennes im Glücksspiel-Geschäft sein soll, wird sich Donnerstag Mittag vor Staatsoberrichter Carter im Countygebäude stellen gelegentlich der Verhandlung seines Antrages, gegen die ihm ungünstigen Entscheidungen des Richters Chetlain und des Appellhofes Berufung an das Staatsobergericht einlegen zu dürfen. Der Antrag wurde heute gestellt, und Richter Chetlain erklärte, er werde ihn bewilligen.

Argo war wegen Gerichtsmißachtung zu $500 Geldbuße und sechs Monaten Gefängnißhaft verurtheilt worden.

Als der Richter jene Erklärung abgab, erhob Hilfsstaatsanwalt Young Einspruch, weil der Gesuchsteller nicht anwesend sei. Gegen Argo lägen zwei Anklagen wegen Spielhöllenbetriebes vor, sagte Herr Young, aber der Angeklagte hätte nie Bürgschaft für sein Erscheinen zum Prozeß gestellt und halte sich versteckt. Argo sei in zwei Gerichten überführt worden, habe sich geweigert, vor den Großgeschworenen Aussagen zu machen und wage sich auch jetzt nicht ins Gericht. Argos' Anwalt erklärte dann, der Angeklagte werde sich zu der Gerichtssitzung einstellen.

In Anklagezustand versetzt.

Louis P. Rometon, der früher Kollektor der Sanitary Laundry Company war, aber im Dezember verschwand, ist heute wegen angeblicher Unterschlagung von $200, die er für die Firma eingezogen aber nicht abgeliefert haben soll, von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Die Grandjury stellte auch John Butinski unter Anklage. Er soll eine gewisse Lillian Vogt auf der Straße angerempelt und um ihre Uhr erleichtert, sowie einen anderen Diebstahl begangen haben.

Gewichtige Persönlichkeiten.

Die dreißig Geheimpolizisten, welche in der Hauptwache Dienst thun, ließen sich heute vor der Verlegung der Wache im Mannschaftszimmer im Gruppenbild verewigen. Fünfzehn standen auf einem Tisch, und dieser brach unter der Last zusammen. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

Kohlengräber streiken weiter.

Birmingham, Ala., 20. Juli. Die dritte Woche des Kohlengräberstreiks in Alabama brach ruhig an. Aus Birmingham wurde eine Anzahl Streikbrecher nach verschiedenen Kohlengruben gesandt; doch auch hierdurch wurde, soweit bekannt, die Ruhe nicht gestört.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 271 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Copyrighted 1908, Wm. D. McJunkin.

Der Colonel sagt:

Das Alter ist verehrungswürdig für jeden rechtlich denkenden Menschen, aber es wäre unvernünftig, die Verehrung auch auf zähe Hühner und alte Eier auszudehnen. Wir suchen daher nach einer Basis unserer Achtung für alte Sachen, und ich habe andere gute Gründe außer dem Alter, Euch wärmstens zu empfehlen

HENDERSON
Smoothest
BOURBON

Verkauft an allen erster Klasse Schanktischen, den besten Klubs und Cafés und den besten Händlern zu $1.25 das volle Quart — nie für weniger; die Qualität gestattet es nicht.

BREEN & KENNEDY, CHICAGO.

Half-Caste.

Sportroman von August Niemann.

(4. Fortsetzung.)

Nun wogte das Spiel hin und her, und es zeigte sich als zweckmäßig, daß der Platz so groß war, denn die in rasendem Galopp einherstürmenden Pferde fanden Raum genug, und es wurde ein Anprall verschiedener Reiter vermieden, wie er oft bei engen Grenzen vorkommt, wo scharfe Wendungen häufig sind. Nur wenige der heute gerittenen Ponies hatten schon im Polo gedient, die meisten kannten das Spiel noch nicht und hatten noch nicht gelernt, den Ball im Auge zu behalten und auch ohne Hilfe stets hinter ihm her zu galoppiren.

Als die besten Spieler zeigten sich Leutnant Seymour, Prinz Tatasat und Knud Feddersen. Nachdem der tolle Wirbelsturm etwa zehn Minuten gedauert hatte, gelang es Knut, den Ball gerade auf das englische Mal zuzutreiben. Noch ein wohlgezielter Schlag mit dem Polostock, und der Ball rollte hindurch. Alle Reiter waren hinter Knut, und die Engländer strengten sich auf's äußerste an, den Ball seitwärts zu treiben. Aber Knut hatte sein Pferd so geschickt gelenkt und so kräftige Schläge nach dem Ball geführt, daß ihm der Sieg blieb. Die indische Partei hatte das erste Mal erobert.

Große Enttäuschung herrschte im englischen Zelt, bei den englischen Dienern, die die Pferde im Hintergrunde hielten, und bei den zahlreichen Soldaten, die aus dem Camp hervorgekommen waren und an der Grenze des Spielplatzes zusahen.

„Wie kommt denn das nur," fragte Frau Ogilvie, „daß man überhaupt hier mit Niggern zusammenspielt? Bei uns in Amerika wäre so etwas unmöglich."

„Ich bitte Sie, meine theuerste Frau Ogilvie," entgegnete die Frau Oberst, „lassen Sie das Wort Nigger hier nicht hören. Da wären Sie selbst bei einem Nigger zu Gast."

„Na ja, wieso denn? Weiße sind es doch nicht."

„Und dann haben wir Engländer das Polospiel erst von den Indern gelernt."

„Was? Davon habe ich ja noch nie gehört."

„Es ist aber so. Die orientalischen Völker haben schon vor Jahrhunderten Polo gespielt. Die nannten es nicht Polo, sondern Chaugan. Das Wort Polo ist aber auch ein indisches Wort. Wenn Sie einmal das Britische Museum besuchen, können Sie dort Zeichnungen sehen, die das alte Chauganspiel darstellen. Auch Frauen sind damals mit in den Sattel gestiegen. Zur Zeit des Großmoguls Akbar wurde überall in Indien mit Leidenschaft gespielt."

Frau Ogilvie kehrte übellaunig den Kopf weg.

Das Spiel ging weiter, die Pferde wurden gewechselt, und als schließlich die Sonne sich senkte, wurde das Spiel beendet, das etwas länger als eine Stunde gedauert hatte. Die indische Partei hatte endgiltig gesiegt. Dreimal hatte sie das feindliche Mal erobert, die englische Partei nur zweimal. Zwei leichte Unfälle waren vorgekommen: dem englischen Leutnant Thompson war das Nasenbein mit dem Polostock eines Kameraden eingeschlagen worden, und Radjah Sing war mit dem Pferde gestürzt und schien ein paar Rippen gebrochen zu haben. Merkwürdigerweise war ein Zusammenstoß, der sehr gefährlich ausgesehen hatte, ohne Schaden für Mann und Pferd abgelaufen. In einem kritischen Augenblick nämlich, wo beide Parteien sich auf den mitten zwischen ihnen liegenden Ball stürzten, waren sechs Pferde mit ihren Reitern in einen einzigen Sturz verwickelt worden. Ein Knäuel hatte sich am Boden gewälzt, aus dem erhobene Polostöcke und schlagende Hufe emporragten, so daß laute Angstschreie von den Zelten her erschollen. Aber der Knäuel hatte sich entwickelt, und bald war alles wieder beritten und in eifrigem Spiel begriffen gewesen.

* * *

Am Abend nach dem Polospiel hatte Frau Elliott die Offiziere, die beim Spiel betheiligt gewesen waren, zum Diner geladen, und sie nahm Leutnant Seymour nach dem Essen beiseite. Sie lag in ihrem Easy Chair auf der Veranda, und der Leutnant setzte sich neben ihr auf ein Taburett.

Es war ein entzückender Abend. Laue Luft strich von der Ebene her und trug den aromatischen Hauch der Tamarinden und Bananen mit sich, die das Bungalow auf der westlichen und nördlichen Seite umgaben.

„Wie ist es denn mit Ihren Schulden?" fragte die Frau Oberst, mit ihrem Fächer spielend. „Hat Onkel schon geantwortet?"

„Gnädige Frau," entgegnete der Offizier, „wenn ich von meinen Schulden höre, so brummt mir der Schädel. Ich habe einen solchen Schlag mit dem Polostock des hochverehrten Radjah Tatasat bekommen, daß ich nur wie im Traume weitergeritten bin. Meine Gedanken sind nicht klar genug, um finanzielle Angelegenheiten fassen zu können."

„Das heißt mi andern Worten, Ihr Onkel hat geschrieben, daß er nichts hergeben will. Ich kann ihm das nicht verdenken, mein lieber Herr Seymour. Er wird Sie wohl kennen und wird wissen, daß er sein Geld in das Faß der Danaiden schütten würde; Sie erinnern sich, das Faß, das unten Löcher hatte, so daß alles gleich hindurchlief, wie bei Ihrer Börse."

„Ach, gnädige Frau, es ist leicht, aber grausam, auf Kosten eines unglücklichen Mannes geistreich zu sein, der sich bemüht, mit seiner Gage auszukommen, und dies Kunststück niemals fertig bringt."

„Was soll denn daraus werden, mein lieber Leutnant? Der Oberst schätzt Sie und sagt, er hätte an Ihnen einen ziemlich brauchbaren Adjutanten, aber"...

„Ziemlich ist gut."

„Nun ja, er könnte einen schlechtern Adjutanten haben und ist deshalb zufrieden mit Ihren dienstlichen Leistungen. Geht Ihr Ehrgeiz noch weiter?"

„Sie sind in einer schrecklichen Laune, gnädige Frau."

„Ich meine es gut mit Ihnen. Sie könnten eine großartige Karriere machen. Sie sind gut gewachsen, sitzen vortrefflich zu Pferde und haben genug Hirn, um militärische Befehle richtig aufzufassen. Aber wenn Sie in ungeordneten Verhältnissen leben, so nützen Ihnen diese großartigen Vorzüge nicht viel."

„Ungeordnete Verhältnisse, gnädige Frau?"

„Wo bleiben Sie denn nur mit Ihrem Gelde? Was sind denn hier für Gelegenheiten zum Verschwenden? Sie werden mir antworten, daß das Pokerspiel Ihnen viel kostet."

„Ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau, ich spiele fast niemals Poker."

„Fast. Ja, mein lieber Leutnant Seymour, das ist so eine von Ihren Antworten. Sie spielen fast niemals Poker, Sie trinken fast niemals Sherry-Brandy und andere berauschende Getränke, Sie laufen fast niemals hinter hübschen Mädchen her. Da wundert es mich nur, daß Sie keinen bessern Ruf haben."

„Aber, gnädige Frau!"

„Wie sagt doch Shakespeare? Schwarz ist nur, was Du thust, nicht wie Du bist; daher kommt's, daß Dein Ruf so dunkel ist."

„Gnädige Frau sind unheimlich belesen und überhaupt —"

„Na, was denn überhaupt? Sie scheinen es nicht zu lieben, daß man Ihnen die Wahrheit sagt. Sie gehören zu den Leuten, die sich in Selbstgerechtigkeit wiegen. Aber Selbstgerechtigkeit führt schließlich an einen sehr warmen Ort."

„Gnädige Frau sind heute furchtbar richterlich."

„Gar nicht. Ich will Ihnen zu Hilfe kommen. Das heißt nur mit einem praktischen Gedanken."

„Ich bin sehr neugierig."

„Sie haben doch die Familie Ogilvie kennen gelernt."

„O ja, wenn man eine Vorstellung und ein halbes Dutzend höflicher Redensarten so nennen kann."

„Wie gefällt Ihnen Fräulein Alice?"

„Ich fürchte, sie wird mit der Zeit ihrer Mutter ähnlich werden. Alle jungen Mädchen werden mit der Zeit so wie ihre Mütter, und deshalb sollte ein Mann, der heirathet und die Zukunft erforschen will, nicht das junge Mädchen, sondern die Mutter studiren."

„Mein lieber Seymour, Sie reden da allerhand Sachen, die ebenso falsch sind, und wenn Sie Verstand hätten, würden Sie nicht philosophiren. Bedenken Sie, daß Fräulein Alice Ogilvie eine außerordentliche Mitgift erhalten wird. Es gibt heutzutage wenig junge Mädchen von wahrhaft soliden Eigenschaften."

„Sie nennen also Geld eine solide Eigenschaft bei einem heirathsfähigen Mädchen, gnädige Frau. Ich aber gehöre zu den Idealisten. Ich könnte ein Bettlermädchen heirathen, wenn es nur einen hohen Schwung der Seele hätte."

„Bettlermädchen pflegen das nicht zu haben, Leutnant Seymour, sondern es ist die Aufgabe der Heilsarmee, sie zu retten. Sie sind nicht so ernsthaft, wie ich in Ihrem Interesse wünschte. Geld ist das, was einem Menschen erst erlaubt, einen hohen Schwung zu nehmen, und Sie wissen recht gut, daß in der guten Gesellschaft jeder Mann, der kein eigenes Vermögen oder gar Schulden hat, über alles Andere hinweggeht, um nur eine reiche Frau zu bekommen. Wie es denn anderseits die erste und wichtigste Aufgabe eines jungen Mädchens und ihrer Mutter ist, für einen wohlsituirten Mann zu sorgen. Wenn Sie dies Gesetz mißachten, Leutnant Seymour, so werden Sie niemals Ihren Weg durchs Leben finden. Ich würde kein Wort darüber verlieren, wenn ich nicht sähe, daß Sie einer Liebschaft wegen eine gute Gelegenheit zu versäumen im Begriff sind."

„Ich eine Liebschaft? Gnädige Frau, mein Eifer gehört ganz dem Dienst und ich denke nicht an Liebschaften."

„Glauben Sie, Leutnant Seymour, daß ich blind bin? Daß die ganze Gesellschaft blind ist? Fürchten Sie nicht, daß man lachen wird, wenn Sie behaupten, Sie hätten keine Liebschaft, während man sieht, daß Sie nur für die hübsche Half Caste Augen haben und ihr überall nachlaufen? Sie sind ja ganz geistesabwesend, wenn Fräulein Feddersen in der Nähe ist, das merke ich an Ihren Reden. Das können Sie selbst auch an dem Schlag auf den Hut merken, den Sie heute beim Polo erhalten haben, denn hätten Sie nicht nach dem indischen Zelte geschielt, so würden Sie geschickter gespielt haben."

„Wenn Sie meinen, Fräulein Feddersen sei hübsch, so mögen Sie recht haben, gnädige Frau. Frauen verstehen sich ja besser auf so etwas als wir Männer. Denn was mich betrifft, so habe ich meine guten englischen Grundsätze, Gott sei Dank, und schiele gar nicht nach Half-Caste-Mädchen."

„Ich glaube Ihnen, Leutnant Seymour. Männern kann man ja immer glauben, wenn sie von ihren Liebesangelegenheiten sprechen. Es freut mich sehr, das von Ihnen zu hören, denn eine Liebelei mit Fräulein Feddersen wäre in jeder Hinsicht gefährlich. Sie hat einen Vater, den Sie nicht ignoriren könnten, und hat auch einen Bruder, der übermäßig stolz zu sein scheint. Da also die reizende Dagmar nicht ins Spiel kommt, weiß ich wirklich nicht, was Sie hindern könnte, sich um die reiche Alice zu bewerben."

„Meinen Sie das wirklich im Ernst?"

„Aber seit einer halben Stunde predige ich es Ihnen."

„Warum ist denn Miß Alice eine so gute Partie? Wir kennen die Leute doch gar nicht. Es sind Globetrotter."

„Gerade weil sie reisen, muß man annehmen, daß sie reich sind. Weil Frau Ogilvie eine ungebildete Person aus Chicago ist, die ein entsetzliches Englisch spricht, muß man schließen, daß sie reich ist. Würde Herr Ogilvie, ein Mann aus alter irischer Familie, dem man die gute Geburt anmerkt, diese Amerikanerin geheirathet haben, wenn sie nicht sehr reich wäre? Nein, das ist ein Mann der guten Gesellschaft, der finanziell heruntergekommen war, wie das einem Manne von feinem Geschmack leicht widerfährt, namentlich wenn er ein Irländer ist. Er hat sich mit dem Gelde aus Chicago rangirt und reist mit der Frau, weil er sie in der Gesellschaft nicht zeigen mag. Die Tochter ist schon anders. Sie ist eine Engländerin."

„Glauben Sie denn, daß man mir Alice geben würde?"

„Geben? Die nimmt sich doch selbst den Mann. Die Eltern müssen ja sagen, wenn Alice will. Das ist ein ganz modernes Mädchen."

„In der That, Alices Augen haben einen Blick, worin kühne Unternehmungslust lauert."

„Nun, was weiter, Leutnant?"

„Meine Frau wünsche ich mir sanft. Nachgibigkeit, Gehorsam haben für mich den größten Reiz."

„Unsinn, Leutnant Seymour. Die Mutter würde sich verjüngt fühlen, wenn die erwachsene Tochter aus dem Hause wäre. Und der Vater würde sich freuen, mehr Freiheit zu haben. Eine Tochter ist für den Vater eine noch schlimmere Warnungstafel als eine Gattin. Die Leute reisen doch aus dem Grunde, weil die Häuslichkeit sie drückt."

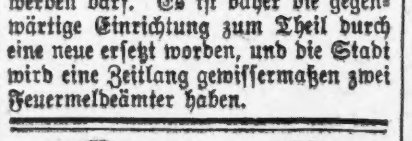
„Meine gnädigste Frau, es gibt nur ein einziges weibliches Wesen, das ich wirklich hochschätze und verehre. Das sind Sie. Der Gedanke, mich zu verheirathen, drückt mich nieder."

„Leutnant Seymour, es wäre besser für Ihr Seelenheil und auch für Ihr irdisches Dasein, wenn Sie eine weniger gewandte Junge hätten. Ich entnehme Ihren Worten, daß Sie unrettbar in Dagmars Banden liegen."

(Fortsetzung folgt.)

Feuermeldeamt verlegt.

Das Feuermeldeamt wird im Laufe dieser Woche von der Stadthalle nach seinem zeitweiligen Hauptquartier im Gebäude der Hamilton Nationalbank, 32 La Salle Str., verlegt werden, eine deshalb schwierige Aufgabe, weil der Betrieb keinen Augenblick unterbrochen werden darf. Es ist daher die gegenwärtige Einrichtung zum Theil durch eine neue ersetzt worden, und die Stadt wird eine Zeitlang gewissermaßen zwei Feuermeldeämter haben.



Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallglaslinsen u. goldgefüllten Rahmen, nur 1.50, nicht mehr, nicht weniger. Krystallglaslinsen werden von den hervorragendsten Augenärzten in Deutschland und Amerika verordnet, weil es nichts Besseres oder gleich Gutes gibt. Obige Offerte ist speziell für Lesegläser und zum Nahesehen. Augengläser dagegen, die angepaßt werden müssen, mache ich billiger als man fertige, oft Augen und Gesundheit ruinirende, bekommt. Ich garantire meine Arbeit, und mein Kundenkreis vermehrt sich hauptsächlich durch Empfehlung. Es bezahlt sich für Jeden, der Augengläser gebraucht, zu mir zu kommen.

Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor für Optic u. Ophthalmologie, 272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted, ½ Block von North Ave., 1 Block von Hochbahn-Station an Halsted Str. Office-Stunden von 8—11 Morgens u. von 2 bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

18Jlmx

Lokalbericht.

Greifen Hearst an.

Leiter des Gewerkschaftsraths sind schlecht auf ihn zu sprechen.

Prohibitionist als dem. Kandidat.

Stephan C. Sumner vom Milchfahrerverband muß sich erklären.—Befriedigende Lösung eines schwierigen Problems.—Taft wird keine Reden halten.

Ein scharfer Angriff auf William Randolph Hearst wurde in der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerkschaftsraths gemacht. Die Thatsache, daß die Zeitungen Hearsts angeblich von Samuel Gompers, dem Vorsitzenden des nationalen Gewerkschaftsraths, herrührende Telegramme an den New Yorker Zeitungsherausgeber zum Abdruck gebracht haben, die gar nicht von Gompers abgesandt worden sind, hat augenscheinlich unter der organisirten Arbeiterschaft böses Blut gemacht. Ihr Unwille machte sich gestern in scharfen Angriffen auf Hearst Luft, die mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Fred. G. Hopp, der Finanzsekretär des hiesigen Gewerschaftsraths, führte die Opposition gegen Hearst und erklärte, daß der Gewerkschaftsrath sich nicht um die politischen Pläne des New Yorker Zeitungsherausgebers kümmern solle. Der sogenannte Nationalkonvent, den Hearsts Independence League einberufen habe, solle bei der Arbeiterschaft gar keine Beachtung finden. Was die erlogenen Telegramme Gompers' an Hearst anlange, so sollte der Arbeiterführer den Zeitungsherausgeber deswegen verklagen. Der Angriff erfolgte im Laufe einer Debatte über den Bericht des Ausschusses für politische Thätigkeit des Gewerkschaftsraths, dessen Annahme empfohlen worden war. Der Ausschuß empfahl, daß die organisirte Arbeiterschaft der Stadt Anstrengungen mache, ihre Mitglieder zu möglichst zahlreicher Betheiligung an der Vorwahl im Interesse der Verbandsarbeiter, die sich um demokratische Nominationen bewerben, zu veranlassen. Eine vollständige Liste der Arbeiterkandidaten wird in der Sitzung am nächsten Sonntag zusammengestellt werden, bei der die Präsidenten und Sekretäre sämmtlicher zum Gewerkschaftsrathe gehörigen Verbände anwesend sein werden. In der Sitzung werden auch Erklärungen zugunsten bestimmter Kandidaten angenommen werden. George Macey vom Verbande der Stereotypeure schlug vor, mit der Abstimmung über die einzelnen Kandidaten zu warten, bis die Independence League Hearsts ihren Konvent abgehalten habe. Hier griff Fred. G. Hopp ein. Er erklärte, daß er nichts mit einem Manne zu thun haben wolle, der wie Hearst erlogene Mittheilungen über Gompers in seinen Blättern zum Abdruck bringe. Ein Mann von diesem Schlage sollte bei Verbandsarbeitern überhaupt keine Beachtung finden.

Die angebliche Erklärung Samuel Gompers' für William J. Bryan und das demokratische Ticket und die angeblichen Erklärungen hiesiger Arbeiterführer, daß sie sich vom Vorsitzenden des nationalen Gewerkschaftsrathes keine Vorschriften in politischen Angelegenheiten machen lassen würden, wurden besprochen. Alle Redner äußerten sich mit großer Zurückhaltung. John C. Harding erklärte, daß man zuerst feststellen solle, ob diese Arbeiterführer wirklich die ihnen zugeschriebene Aeußerung gethan hätten.

Sumner muß sich erklären.

Unannehmlichkeiten dürften Stephan G. Sumner, Geschäftsagenten der Milchfahrer, aus seiner angeblichen Erklärung gegen Gompers und die demokratische Partei erwachsen. Sumner ist ein verbissener Prohibitionist. Er bewirbt sich um die demokratische Nomination für die Stellung des Kreisgerichtsschreibers. Außerdem hat er als demokratischer Kandidat für den Countyrath eine Petition eingereicht. Er wird seine angeblichen Aeußerungen dem Vorsitzenden und Sekretär des Ausschusses für politische Thätigkeit des Gewerkschaftsrathes, John J. Fitzpatrick und John C. Harding, gegenüber erklären müssen. Hat er sie wirklich gemacht, so wird der Ausschuß seine Kandidatur nicht empfehlen.

Eine befriedigende Lösung.

Die vielerörterte Frage, ob die republikanische Parteileitung im County Probestimmzettel an die Wähler aussenden soll, welche den Namen Gouverneur Deneens enthalten, wird voraussichtlich eine befriedigende Lösung dadurch finden, daß man den Vertretern der einzelnen Wards in der Parteileitung überläßt, die Frage für ihre Ward nach ihrem eigenen Gutdünken zu entscheiden. In Wards, in denen die Lorimer-Leute die Kontrole haben, werden die Probestimmzettel den Namen Yates enthalten und die Namen der von der Parteileitung empfohlenen Kandidaten für County- und Richterämter. In der gleichen Weise werden die Anhänger Deneens in den von ihnen kontrolirten Wards die schwierige Frage lösen. Sie werden ihren Kandidaten für das Gouverneursamt empfehlen. Außerdem werden aber die Kampagneleiter Yates' in diesen Wards noch Probezettel mit dem Namen Yates' an die Wähler aussenden, die dann selbst eine Wahl treffen können.

Bryan kommt nach Chicago.

Roger C. Sullivan wird am Freitag aus dem Westen zurückkehren, um die nöthigen Vorbereitungen für die am Samstag stattfindende Sitzung des Unterausschusses des demokratischen Nationalausschusses zu treffen, der einen Vorsitzenden und andere Beamte für den Nationalausschuß erwählen und die Anordnungen für Eröffnung des Hauptquartiers treffen wird. William J. Bryan, welcher der Sitzung beiwohnen wird, wird am Samstag Morgen hier eintreffen. John W. Kern wird bereits am Freitag aus Indianapolis hier ankommen. Herr Bryan wird keine Ansprachen hier halten und am Samstag Abend wieder nach Lincoln abreisen.

Tafts Kampagnepläne.

William Howard Taft wird, wie aus Hot Springs, Va., gemeldet wird, während der Kampagne Ansprachen nicht halten, wenn die Pläne der Führer der Partei durchgeführt werden. Er wird nur zwei Mal sprechen, und zwar im September und Oktober in Cincinnati. Gewisse Parteiführer sind der Ansicht, daß es nicht der Würde eines Bewerbers um die höchste Stellung im Lande entspricht, daß er das Land durchzieht, um Reden zu halten. Sie weisen daraufhin, daß McKinleys Haltung ihren Eindruck nicht verfehlt habe. Der Märtyrerpräsident hielt sich während der Kampagne in seiner Heimathstadt Canton auf und hielt keine Ansprachen. Wo Herr Taft während der Kampagne wohnen wird, steht noch nicht fest, doch wird angenommen, daß er jedenfalls bei seinem Bruder Charles P. Taft in Cincinnati Wohnung nehmen wird. Für die förmliche Benachrichtigung des Herrn Taft von seiner Nomination am nächsten Dienstag sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Die Benachrichtigung findet in Hot Springs, Va., statt. Am Abend wird ein großartiges Feuerwerk stattfinden.

Der frühere Kriegsminister hat es abgelehnt, der staatlichen landwirthschaftlichen Ausstellung in Lincoln, Neb., beizuwohnen. Die Leiter der Ausstellung hatten ihn und Herrn Bryan aufgefordert, Reden zu halten.

Wirthschaftspolitik.

Beobachtungen des Herrn Revell in Deutschland und Frankreich.

Alexander H. Revell, welcher gestern von einem viermonatlichen Aufenthalt in Europa nach Chicago zurückgekehrt ist, äußerte sich auf Grund der von ihm angestellten Beobachtungen dahin, daß die Ver. Staaten ein neues Finanzsystem und eine Zollrevision durchaus nöthig hätten. In der Zollgesetzgebung seien Deutschland und Frankreich den Ver. Staaten überlegen. Diese Länder hätten einen Höchst- und einen Mindest-Tarif, der es ihnen ermögliche, solche Länder zu begünstigen, welche auch ihnen Vortheile einräumten. Und die Verhandlungen über einen Handelsvertrag dauerten nicht Jahre, sondern höchstens einige Monate. Jenes System gestatte ihnen den Abschluß vorzüglicher Handelsabkommen. Der Plan empfehle sich auch für die Ver. Staaten. Dazu sei die Einsetzung einer beständig in Sitzung befindlichen Zollkommission erforderlich, welche zu irgend einer Zeit der Bundesregierung Veränderungen in den Zollsätzen, gemäß den Vereinbarungen mit anderen Ländern, empfehlen solle. So könne der Höchst-Zollsatz beispielsweise denjenigen südamerikanischen Ländern gegenüber zur Anwendung gelangen, welche bei ihren Bestellungen im Auslande die Ver. Staaten geflissentlich übergingen. Deutschlands Erfahrung mit seinem gegenwärtigen liberalen Zollsystem beweise, daß die Nation alle Arbeiter bekommen könne, welche sie nöthig habe. Und die Folge jener Wirthschaftspolitik sei eine Abnahme der Auswanderung gewesen, während unter der Wirkung des alten, nicht so geschickt entworfenen, Zollgesetzes Abertausende von Deutschen zur Auswanderung getrieben worden seien.

Herr Revell versichert, daß das Geschäft sich zwar erhole, daß es aber erst in ein paar Jahren den Umfang wieder erreichen werde, den es bis zum letzten Oktober hatte. Es wäre zu hoffen, daß die Zeit der „Buhms" vorüber sei, und daß an deren Stelle ein solides ruhiges Geschäft trete, denn dann würden auch geschäftliche Katastrophen, Panikjahre, vermieden werden. Dazu sei eine durchgreifende Verbesserung des Währungsgesetzes erforderlich.

Herr Revell hat bekanntlich dem Präsidenten der französischen Republik das in Paris errichtete Lafayette-Denkmal übergeben, dessen Baukosten durch Sammlungen in den Schulen in den Ver. Staaten aufgebracht worden sind.

Die Uebungen der Miliz.

Kavalleristen auf einem Dauermarsch von 100 Meilen.—Heimkehr des 2. Regiments.

Die 600 Mann vom Ersten Illinoiser Kavallerie-Regiment haben heute Morgen um 9 Uhr unter ihrem Oberst M. J. Foreman einen hundert Meilen langen Dauermarsch nach dem Desplaines-Thal und von dort über Fox Lake zurück nach Chicago angetreten. Es ist dies das erste Mal, daß eine Miliztruppe eine solche Marschleistung und unter den strengen Vorschriften des regulären Heers ausführt. Als militärische Beobachter begleiten Kapitän Sayer vom siebenten und Kapitän Mosely vom dritten Bundes-Kavallerie-Regiment, beide von Fort Leavenworth, Kas., die Truppe.

Das zweite Illinoiser Infanterie-Regiment ist aus dem Feldlager, Camp Logan, zurückgekehrt. Die Leute waren bekanntlich am vorletzten Sonntag von ihrer Waffenhalle am Jackson Blvd. nach dem Lager abmarschirt und dort ein paar Tage später eingetroffen. Nur ein paar der Leute waren infolge der nicht geringen Anstrengung fußwund geworden. Die Rückkehr erfolgte gestern Nachmittag in zwei Sonderzügen der Northwestern-Bahn. Vom Bahnhofe ging es zu Fuß über die La Salle Straße und den Jackson Blvd. zur Kaserne zurück. In das Lager sind jetzt die Batterien A von Danville und C von Waukegan eingezogen. Major Oscar P. Yeager von Danville führt dort diese Woche das Kommando. Im Lager ist auch eine Kapelle von 35 Mann.

— Unerwartetes Resultat.—Schicke ich meine Tochter zu ihrer Ausbildung in die Pension, und eingebildet kommt sie mir wieder.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Spezielle Ankündigung.

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie ärztliche Behandlung bis geheilt.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten in- und außerhalb der Stadt zu erkennen beginnen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da ich wünsche, die wirklichen Vorzüge meiner Behandlungsweise vollständig bekannt zu machen, weil Chicago fortab mein ständiger Wohnsitz sein wird, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungsofferte für Jedermann auf 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen, und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittels ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis hr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 30. Juli vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma, lahmen Rücken oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall ist, Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz: Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 30. Juli vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset, was die Geheilten sagen.

Männer, leset dieses.

Herr Adolph Krueger, 103 West Adams Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren waren mein Blut, mein Nervensystem und meine Lebenskraft in schwachem Zustande. Ich habe wenigstens vier- oder fünfhundert Dollars bei verschiedenen Aerzten ausgegeben, in der Hoffnung, geheilt zu werden, aber alles was ich versuchte, erwies sich als ein Fehlschlag. Ganz entmuthigt, glaubte ich, daß es für mich keine Heilung gäbe, und als ich letzthin viel über Dr. Bartz las, beschloß ich, als letzten Versuch meinen Fall in seine Hände zu legen. Ich bin wirklich froh, es gethan zu haben, denn jetzt, nach einem kurzen Kurs von seiner Behandlung befinde ich mich ausgezeichnet, meine Nervösität ist verschwunden und ich bin wieder ein Mann in jedem Sinne des Wortes."

Husten und Halsleiden kurirt.

Herr C. P. Brakfield von Tremont, Jll., sagt: „Ich litt jahrelang an den Luftröhren und Lungen. Nichts von dem, was ich versuchte, verschaffte mir Linderung, bis ich in Dr. Bartz's Behandlung trat. Mein Husten verschwand allmählich und ich wurde immer kräftiger, bis ich schließlich völlig geheilt war. Ich nahm ungefähr 6 Pfund an Gewicht zu."

Magen- und Nervenleiden geheilt.

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Jll., sagt: „Seit 15 langen Jahren war ich mit Magen- und Nervenleiden behaftet. Ich versuchte eine Menge von Medizinen, doch sie halfen mir durchaus nicht. Schließlich entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren. Er erklärte mir, daß meine Nerven an Elektrizität arm seien, und daß Droguen mich niemals kuriren würden, ich trat daher in seine Behandlung, und was er mir sagte, war Thatsache. Die lästigen Leiden ließen bald nach der ersten Behandlung nach und jetzt bin ich glücklich und gesund."

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).

84 Adams Str. (gegenüber The Fair), Chicago.

Office-Stunden: Tägl. 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags: 10 bis 12 Mittags.

Fortsetzung des 37sten Jahrestag-Verkaufs

Ruppert's

Hochfeine lohfarbige und schwarze Leder

Schuhe

Einschließlich solch reguläre Facons wie unsere Major Freak, King Lud und Turk für Männer, unsere Mannish Schuhe für Damen und unsere regulären hohen und niedrigen Schuhe für Eleganz und Komfort.

Liste:

Keine angebrochenen Partien, alle Weiten und alle Größen aufwärts bis zu No. 16 für große Männer.

Viele Paar $3 u. $3.50 Schuhe für.......... $2.25
Viele Paar $3.50 u. $4 Schuhe für.......... 2.48
Viele Paar $3.50, $4 u. $4.50 Schuhe für.......... 2.85
Viele Paar $4, $4.50 u. $5 Schuhe für.......... 3.48

Jedes Paar Schuhe wird zu herabgesetztem Preis verkauft. Solche Werthe werden nie wieder geboten

Während dieses Verkaufs halten wir jeden Abend offen bis 9 Uhr, Samstags bis 11 Uhr Abends und zur Bequemlichkeit der Arbeiter Sonntags den ganzen Tag.

Ruppert's Läden

1—McVicker's Theatergebäude.
2—Clark und Harrison Str.
3—Van Buren und LaSalle Str. (Nahe LaSalle Str. Station)

Postbestellungen ist der Betrag beizufügen. Sendet um illustrirten Katalog frei. Adressirt Shop 3.

mobo

Aus Vereinskreisen.

Der Arbeiter-Liederkranz hat folgende neue Beamte erwählt: Präsident, Wilhelm Teichmann; Vize-Präsident, Robert Richter; Prot. Sekretär, Emil C. Wiedemann; Schatzmeister, August Kabe; Finanz-Sekretär, Franz Zelle.

— Zweifelhaftes Entgegenkommen.—Zahnarzt (zu einem Bettler, der um eine milde Gabe bittet): „Ja, mein Lieber, Geld kann ich Ihnen leider nicht geben, aber kommen Sie nur herein, ich will Ihnen gerne ein paar Zähne gratis ziehen."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zwei elektrische Hinrichtungen.

Ossining, N. Y., 20. Juli. Charles H. Rogers und Angelo Laudiero wurden im Gefängniß zu Sing Sing frühmorgens mittels Elektrizität hingerichtet. In beiden Fällen wurde der Strom zweimal angedreht. Rogers mußte sich zuerst in den Richtstuhl setzen; seine Tödtung verlief ohne Zwischenfall. Im Fall Laudieros schoß eine helle Flamme von den Elektroden am Kopf auf, und ein Geruch von brennendem Haar durchdrang den Raum.

Rogers war wegen Raubmordes an den Brüdern Willis und Fred. Olney (in ihrem Farmhaus bei Middletown, N. Y., am 6. Okt. 1905) zum Tode verurtheilt worden und Laudiero wegen Tödtung seines ital. Landsmannes Michael de Ambro (zu New York, am 14. Dez. 1906, im Gefolge einer alten Fehde.)

Massenflucht vor der Hitze!

New York, 20. Juli. Man schätzt, daß nicht weniger, als 400,000 Menschen gestern wegen der Hitze nach Coney Island flohen. Aber selbst dort stieg das Quecksilber bis auf 90 Grad.

Etwa 25,000 Menschen verbrachten die Nacht von Samstag auf Sonntag in Badeanzügen auf dem Sande. Die Polizei hatte Tag und Nacht alle Hände voll zu thun und griff u. A. 50 junge Bürschlein auf, welche ihren Eltern abhanden gekommen waren.

Niagarafall wieder ungezügelt!

Buffalo, N. Y., 20. Juli. Auf vier Tage wenigstens wird der Niagarafall von dem Joche, in welches Industrien ihn geschirrt hatten, sogut wie vollständig frei sein und ganz in seiner alten Glorie darniederbrausen. Es sind nämlich in den betreffenden Tunnelanlagen Reparaturen erforderlich, und daher wurde der Wasserzustrom einstweilen abgedreht. Der Schaden war in den letzten sechs Jahren durch die Wassermassen selbst und durch das Anprallen von Eisgeschieben gegen die Tunnelbedachung verursacht worden.

Telephonkrieg in Iowa!

Webster City, Ia., 20. Juli. Unser Staat scheint zu einem riesigen geschäftlichen Schlachtfelde, in einem Kampf „auf Leben und Tod“ zwischen der Bell'schen und den verbündeten unabhängigen Telephoninteressen zu werden. Die letzteren kontrolliren jetzt insgesammt ein Kapital von 20 Millionen Dollars, und damit kann man selbst gegen das Bell'sche Monopol mit einiger Aussicht ankämpfen!

Die Bell'sche Gesellschaft hatte systematisch unabhängige kleine Gesellschaften aufgekauft und mit ihrem eigenen System verschmolzen. Damit entzog sie den benachbarten unabhängigen Gesellschaften ihre Terminalgelegenheiten und beschwor den jetzigen Kampf herauf.

Ausland.

Neues Dampferunternehmen

Tritt gegen „Hapag“ und Norddeutschen Lloyd auf den Plan. — Ballin's Stern im Sinken?

Berlin, 20. Juli. Einer Meldung des „Kleinen Journal“ zufolge trifft der Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, welcher in starkem Maße an der deutschen Levante-Dampfergesellschaft von Hamburg interessirt ist, Vorbereitungen, ein System großer Schiffslinien gegen die Hamburg-Amerikagesellschaft zu gründen. Das Blatt fügt hinzu, der reiche Fürst Egon v. Fürstenberg, einer der vertrautesten Freunde des Kaisers, habe sich bereit erklärt, einen großen Theil der Aktien der neuen Gesellschaft zu übernehmen.

Herr Ballin, der Generalleiter der Hamburg-Amerikagesellschaft, hat einen vierspaltigen Artikel gegen das neue Unternehmen gerichtet. Er sagt darin, dieses wolle auch dem Nordd. Lloyd das Geschäft wegzuschnappen suchen.

Fürst zu Hohenlohe-Oehringen hatte in der Jahresversammlung der Aktionäre der Levante-Gesellschaft, am 30. Juni, Herr Ballin, den bekannten Direktor der Hamburg-Amerikalinie, als Kandidaten für die Wiederwahl zum Präsidium der Levante-Gesellschaft geschlagen. Letztere Gesellschaft brauchte ein Darlehen von 3 Millionen Mark. Herr Ballin hatte ein solches Darlehen arrangirt; aber die betreffenden Verhandlungen scheiterten infolge seiner Niederlage bei der Präsidiumswahl. Darauf schoß der Fürst zu Hohenlohe einstweilen 1 Millionen Mark vor, zu derselben Zinsrate, wie die Deutsche Reichsbank sie gewährt.

Fürst Egon v. Fürstenberg ist einer der größten Gutsbesitzer in Baden, Württemberg und Oesterreich, und der Gesammtwerth dieser Güter wird auf 400 Millionen Mark geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Minnehaha von London; Caledonia von Glasgow; Louisiana von Bordeaux.
Am Nantucket, Mass., vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York.
Marseille: Roma von New York, über Neapel.
Neapel: San Giorgio, von New York nach Palermo u. s. w.; Pannonia, von New York nach Triest.
Liverpool: Caronia von New York.
Southampton: New York von New York; Neckar, von Baltimore nach Bremen.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, aus New York nach Bremen.
Cherbourg: Moltke, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Pretoria von New York.
Bremen: Lützow von New York.

Abgefahren:

New York: König Albert nach Neapel; Alice nach Triest; Präsident Lincoln nach Hamburg; Zeeland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Umbria nach Liverpool; Mesaba nach London.
Libau: Russia nach New York, über Rotterdam.
Am Gibraltar vorbei: Moraitis, von Athen und Neapel nach New York.
Neapel: Slavonia, von Triest nach New York.
Christiansund: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Philadelphia, von Southampton nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; La Touraine, von Havre nach New York.

In der Turnfeststadt.

Weiteres über die Eröffnung, den Festzug u. s. w. — Ruhig Blut betreffs der Erfolge Zeppelins! — Nürnberger Theaterleiter entleibt sich. — Vom bairischen Landtag. — Zur Abhilfe für Mangel an deutschen Beamten in Böhmen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.“)

Berlin, 20. Juli. An die 100,000 Festgäste sind zum 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. eingetroffen; 40,000 Turner sind in der Feststadt versammelt. Mehr, als 40 Sonderzüge, mit Turnern aus deutschen Gauen, aus Oesterreich, England, Rußland und der Schweiz sind allein am Samstag auf den verschiedenen Bahnhöfen eingelaufen, auf denen ebenso wie in den Straßen, ein unbeschreibliches Menschengewühl herrscht.

Die Extrazüge haben auch die letzten nachfahrenden Mitglieder des „Nordamerikanischen Turnerbunds“ nach der Feststadt geführ.

Einer der Sonderzüge kam von Nürnberg, dem vorigen Vorort des deutschen Turnerbunds, und brachte die dortigen Turner mit dem Bundesbanner, das bis jetzt dort in Verwahrung gewesen. Die Nürnberger mit dem Banner wurden vom Bahnhof mit Musik empfangen und unter dem Geleite sämmtlicher Fahnen der Frankfurter Turnerschaft und unter Betheiligung der Amerikaner in feierlichem Zuge mit zwölf Vorreitern an der Spitze durch die Stadt geleitet. Das Bundesbanner wurde nach dem Römer gebracht, um Abends formell übergeben zu werden.

Die Stadt Frankfurt ist in einen Garten verwandelt. Von Haus zu Haus, von Straße zu Straße ziehen sich Laubguirlanden. Der ganze Ort prangt in herrlichstem Flaggenschmuck. Durch die Straßen ziehen unaufhörlich Musikkapellen und Turnerzüge mit wehnden Fahnen. Jeder ankommende Eisenbahnzug wurde mit Musik abgeholt.

Die ganze Bevölkerung nimmt an der Eröffnung des Festes theil, die mit einer Erinnerungsfeier an den Turnvater Jahn in der Paulskirche eingeleitet wurde. Die geräumigen Hallen des Gotteshauses waren nicht groß genug, um Alle zu fassen. Wenn schon mehr als genügend Begeisterung vorhanden gewesen wäre, so wäre sie durch die Gedenkfeier geschaffen worden.

Auf dem Festplatz herrscht ein unaufhörliches Gedränge und Gewühl. Die Kampfrichter trafen sich zu ihrer ersten Sitzung.

Das Treiben, das am Abend dort herrscht, ist kaum zu schildern. Die Tiroler in Nationalkostümen, die ihre Weisen ertönen ließen, verschwanden unter der Menge. Der Andrang spottet der Beschreibung.

Kopf an Kopf gedrängt, nach Gauen geordnet, die Amerikaner auf dem Ehrenplatz neben den Nürnbergern, standen die Turner in der Festhalle, als der Ehrenpräsident General Eichhorn, kommandirender General des 13. Armeekorps, mit markiger Stimme in kurzen Worten das 11. deutsche Turnfest für eröffnet erklärte. Ein brausendes „Gut Heil“ erschütterte die Halle, als General v. Eichhorn geendet. Darauf ergriff Oberbürgermeister Dr. Adickes von Frankfurt das Wort. Nach ihm betrat der Geh. Regierungsrath Dr. Hintze aus Berlin als Vertreter des Kultusministers das Podium und überbrachte den Turnern die Grüße der preußischen Unterrichtsverwaltung. Auch Kaiser Wilhelm, sagte Dr. Hintze, bringe dem Turnfest großes Interesse entgegen und habe aus Anlaß des Festes eine Reihe besonderer Auszeichnungen verliehen. Wie Dr. Hintze unter lautem Beifallsrufen mittheilte, wurde Justizrath Dr. Fritz Friedleben, vom Geschäftsführenden Ausschuß des Turnfestes, durch den Kronenorden dritter Klasse ausgezeichnet, Bankdirektor Karl Klotz vom Finanzausschuß und Professor Georg Bender vom Geschäftsführenden Ausschuß durch den Kronenorden vierter Klasse geehrt.

Vom deutschen Kronprinzen, der das Protektorat über das Turnfest übernommen, aber seinen persönlichen Besuch vor einigen Tagen mit Bedauern abgesagt hatte, wurde folgende Depesche verlesen:

„Dem 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. sende ich als Protektor des Festes meinen Gruß. Ich empfinde das größte Bedauern darüber, daß ich verhindert bin, auf dem Feste anwesend zu sein. In meinen Gedanken weile ich bei Ihnen.“

Auch von den deutschen afrikanischen Kolonien waren Vertreter erschienen, um Lorbeeren beim Preisturnen zu erringen. Der Turnverein von Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika, hatte seine Fahne nach Deutschland gebracht, und die Weihe dieser Fahne wurde in Gegenwart der ganzen deutschen Turnerschaft und der Vertreter des Auslands feierlich vollzogen unter großer Begeisterung.

Für den (schon an anderer Stelle erwähnten) Festzug am Sonntag war auch ein umfassender Rettungsdienst organisirt. An zehn Stellen waren Wachen errichtet, mit Aerzten und Heilgehilfen. Der Festzug ward von 260 Mitgliedern der Sanitätskolonnen von Frankfurt, dem Kreis Höchst, Darmstadt und Mainz begleitet, die mit Labeflaschen und Verbandzeug ausgerüstet waren. Die Hausbesitzer wurden gebeten, Trinkwasser an den Hausthüren bereit zu stellen. Für den Transport von Verletzten oder Erkrankten stellte die Verwaltung der Straßenbahn drei Motorwagen zur Verfügung. Doch kamen nicht viele Unfälle vor.

Die Blätter mahnen in Anbetracht der wiederholten Enttäuschungen zur Vorsicht betreffs der Erfolge des Luftschiffers Zeppelin. Es sei eine unweise Politik, sagen sie, Errungenschaften auszuposaunen, ehe das Hauptstadium zurückgelegt worden sei. In diese Mahnungen mischt sich allerdings auch aufrichtiges Bedauern darüber, daß der kühne Luftschiffer mit so vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen habe. Allgemein wird dem Grafen Anerkennung dafür zu theil, daß er auch unter den ungünstigsten Umständen unverdrossen immer von neuem an die Erfüllung seiner Aufgabe gehe, in der felsenfesten Ueberzeugung, schließlich doch zu triumphiren.

Den Salonstrategen, welche in ihrer furchtbaren Phantasie schon alle möglichen Zukunftskriege entschieden haben, bietet ein soeben im hiesigen Verlag von Hermann Paetel erschienenes Buch Gelegenheit, ihren militärischen Liebhabereien zu fröhnen. Das Werk führt den Titel, „Kondor, im Kampf um Süd-Amerika“. Der ungenannte Verfasser schildert einen Krieg der Ver. Staaten gegen den südamerikanischen Dreibund, welchen Brasilien, Chile und Argentinien bilden. Schließlich mischt sich auch Japan ein, und es wird ein allgemeiner Rassenkampf daraus.

Die Abgeordnetenkammer des baierischen Landtags hat der Regierung einige Ueberraschungen bereitet. Zunächst hat sie sich gegen eine Elektrizitätssteuer ausgesprochen, die vor den Augen der Finanzminister der Einzelstaaten im Interesse des Reichssäckels Gnade gefunden hat. Sodann hat die Kammer sich, gegen den ausdrücklichen Wunsch der Regierung, zugunsten eines Achtstundentages für Bergarbeiter festgelegt.

Durch geldliche Sorgen zur Verzweiflung getrieben, hat in Nürnberg der Pächter des dortigen Apollo-Theaters, Oskar Schramm, Selbstmord begangen. Er war auch Mitdirektor des Lortzing-Theaters in Berlin.

Zu Gerüchten, welchen vielfach Glauben geschenkt wird, hat das Ableben der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg-Schwerin, Gemahlin des Herzogs Johann Albrecht, Regenten von Braunschweig, Veranlassung gegeben. Darnach soll der Herzog die Absicht haben, die Würde des Regenten aufzugeben. Angeblich hegt er den Wunsch, sich wieder mehr der Entwickelung der deutschen Kolonien zu widmen.

Dadurch sind nun auch die alten Gerüchte von Neuem belebt worden, daß der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Ernst August, der kürzlich als Offizier in die baierische Armee eingetreten ist, demnächst zum Herzog von Braunschweig erkoren werde.

Wien, 20. Juli. Einen Beschluß von großer Tragweite haben die Verwaltungen von zwölf deutschen Städten in Böhmen gefaßt. Sie haben solchen Schülern, die sich dem Staatsdienst widmen wollen, eine namhafte Unterstützung bewilligt. Dadurch soll der Mangel an geeigneten deutschen Amtsbewerber endlich beseitigt werden. Dieses Manko ist seit Jahr und Tag beklagt worden, ohne daß irgend ein Schritt dagegen geschah. Indem die Deutschen den Anforderungen der, selbst in deutschen Gebieten bevorzugten doppelsprachigen Amtirung zum Trotz die Erlernung der tschechischen Sprache ablehnten, begingen sie einen taktischen Fehler, denn dieses Verhalten öffnete der Tschechisirung des Beamtenthums Thür und Thor.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat sich nunmehr endgiltig vertagt nach einer Sitzungsperiode, die zwar weniger Radauszenen brachte, als früher Tagungen, aber bei verschiedenen Gelegenheiten doch den alten Nationalitätenhader wieder aufflammen ließ. Der unglückliche Zwiespalt, welcher zum Schluß unter den deutschen Parteien ausbrach, ist zu guterletzt noch beigelegt worden; aber man befürchtet, daß er beim nächsten Anlaß wieder auferstehen wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Regen löschte die Waldbrände in Maine, die einen Eigenthumsschaden von Hunderttausenden von Dollars anrichteten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — Chicago 2, Boston 3; St. Louis 4, New York 6 (in 16 Gängen); Cincinnati 4, Philadelphia 1.

— Aus Gram über den Tod seiner Gattin erschoß sich bei Bound Brook, N. J., der 70jährige Herman Unger, Mitglied der Newarker Silberschmiedefirma Unger Bros.

— Der Vorsitzer Hitchcock vom rep. Nationalausschuß traf wieder zu Kolorado Springs ein, um mit westlichen Parteiführern über die Präsidentschaftskampagne zu berathen.

— Zwei Monatsberichte der Munizipal-Dreicentbahnen in Cleveland zeigten einen Unterschuß; man glaubt, daß auch der dritte nicht günstiger sein wird, zumal vom 28. Juli am freie Umsteigekarten zu verabfolgen sind.

— Es gilt für sicher, daß bei der Luftballon-Wettfahrt von St. Paul aus „Chicago“ den Preis gewann, im Wettbewerb für die in der Luftlinie zurückgelegte Entfernung. „Pommern“ wurde eine Zeitlang für den Sieger gehalten.

Ausland.

— Großer Sturmschaden im Ebrothale in Spanien.

— Eine theilweise Ministerkrise droht auch wieder in Spanien.

— Der Bischof von Ermeland, Dr. Andreas Thiel, einer der ältesten deutschen Kirchenfürsten, starb, etwa 82 Jahre alt, in Frauenburg.

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre an der Spitze.

Gerade das Passende als Zuthat zu frischem oder gedämpftem Obst, entweder als delikate Sauce um über das Obst zu gießen, oder als Weißguß oder Pudding um damit zu serviren. Schickt sofort Postkarte um „Original-Rezepte u. Koch-Hilfe“ und lernt welch' praktische Kochhilfe Kingsfords Oswego Kornstärke wirklich ist. Zur Herstellung von Custards, Gefrorenem, Puddings, für alle feinen Sachen, wurde Kingsfords seit drei Generationen von den besten Kochkünstlern verwendet.

Grocers — Pfund-Packete — 10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

— 32,000 Mann türkische Truppen sollen nach dem Schauplatz des neuen (von Truppen selbst geleiteten) Aufruhrs in Mazedonien gesandt worden sein.

— Die Brooklyner „Arioniten“ trafen von Nürnberg in München ein und wurden auch dort herzlich empfangen; sie geben heute Abend daselbst ein Konzert.

— Die Maschinengewehrabtheilung, welche in Augsburg garnisonirt ist, schoß bei einer Nachtübung einen Freiballon herunter. Es ging dies ohne persönlichen Schaden ab.

— Gestern zogen die Turner in Frankfurt a. M. am Prinzen Oskar von Preußen in Parade vorüber, zum Theil in geschichtlichen Kostümen. Das eigentliche Turnfest begann heute.

— Der Turner Andy Kempf von Kansas City kann am großen Preisturnen in Frankfurt a. M. nicht theilnehmen, da er sich dort beim Sturze vom Reck auch eine Rippe eindrückte.

— Immer mehr wächst die ausländerfeindliche Bewegung in Mexiko, und in den Zeitungen wüthet ein heftiger Kampf für und wider, je nachdem die Blätter von Einheimischen oder von Ausländern herausgegeben werden.

— Einer Meldung zufolge ist Tabriz, Persien, jetzt fast gänzlich in den Händen der Revolutionäre; einer anderen Meldung nach sollen die Reaktionäre die Oberhand haben. Sicher scheint zu sein, daß augenblicklich dort Ruhe herrscht.

— Die chinesische Regierung plant engere Beziehungen zu den Ver. Staaten und beschloß, den Gouverneur von Mukden nach Washington zu senden, um der amerikanischen Regierung dafür zu danken, daß sie China den Rest der, vom Boxeraufstand herrührenden Entschädigungssumme erließ.

— König Peter von Serbien bewirthete die Führer der einander bekämpfenden Parteien und soll dabei eine Versöhnung zustande gebracht haben. Der Ex-Minister der öffentl. Arbeiten, Welimiwitsch, soll ein provisorisches, und nach Durchbringung des Budgets Milanowitsch ein ständiges Kabinet zimmern.

Lokalbericht.

Schwere Anklage.

Jakob Zimann der Schuld an dem Tode der Frau Bennett in Maywood geziehen.

Gegen Jakob Zimann, 519 14. Ave., Maywood, hat Joseph Bennett, 826 13. Ave., Maywood, die schwere Anschuldigung erhoben, Frau Bennett in ihrer Wohnung am 3. Juli dermaßen gewürgt und geschlagen zu haben, daß sie gestern gestorben ist. Zimann war einige Stunden vor dem Ableben der Frau unter der Anklage des Mordangriffs auf Frau Bennett verhaftet, gegen $2500 Bürgschaft aber freigelassen worden. Bennett versichert, er habe mit Zimann Streit über eine Schreinerrechnung gehabt; der Mann sei nach seinem Hause gekommen, habe ihn nicht getroffen und dann Frau Bennett angegriffen. Als er selbst heimkam, habe die Frau besinnungslos auf dem Boden gelegen.

Der Stafettenlauf.

Fünfzig flinke Jünglinge zur Betheiligung nach South Bend gefahren.

Fünfzig Turner vom Christlichen Jünglingsverein sind heute mit einem Dampfer nach Michigan City gefahren und werden von dort in Kraftwagen nach South Bend, Ind., gebracht werden, von wo sie die bekanntlich mittels Stafetten beförderte Botschaft des Bürgermeisters McClellan von New York an Bürgermeister Busse nach hier bringen werden. Die jungen Leute werden einander in bestimmten Strecken ablösen. Die, welche zuletzt abgelöst werden, werden mittels Dampfers von Michigan City zurückkehren, die übrigen aber in Kraftwagen mitfahren, bis die Reihe an sie gekommen ist. Nachher steigen sie wieder in den Kraftwagen. In Dolton und Hobart stehen andere Ablösungen. Der Stafettenlauf dürfte morgen früh zum Abschluß kommen.

Ein Schlaumeier.

John T. Burford um Aktien im Werthe von $10,000 bestohlen.

Zu vertrauensselig.

Von dem Diebe, einem gutgekleideten Knaben, fehlt jede Spur. — Das Opfer erklärte, daß er die Werthpapiere „der Sicherheit wegen“ immer bei sich trug.

Der Aktienmakler John T. Burford aus Chattanooga, Tenn., meldete heute in der Hauptwache, daß er im Bundesgebäude um eine Handtasche bestohlen wurde, die übertragbare Werthpapiere im Gesammtwerthe von etwa $10,000 enthielt.

Behufs Abwickelung von Geschäften sei er am vorigen Montag hier eingetroffen und im Hause Nr. 2713½ Indiana Ave. abgestiegen. Natürlich habe er auch Chicago kennen lernen wollen. Die Werthpapiere hätte er, damit sie ihm nicht etwa während seiner Abwesenheit aus dem Zimmer stibitzt würden, stets in einer Handtasche mit sich herumgeschleppt.

Auf einer seiner Entdeckungsreisen begriffen, habe er auch das Bundesgebäude betreetn und dort einer Verhandlung vor einem Bundesrichter beigewohnt.

Trau, schau, wem?

Im Begriff, den Heimweg anzutreten, habe er im Korridor einen gutgekleideten Knaben bemerkt, der auf ihn einen durchaus vertrauenswürdigen Eindruck machte. Er habe den kleinen Kerl gefragt, ob er ihm nicht die Handtasche tragen und sich ein paar Cents verdienen wolle. Der Junge sei gern darauf eingegangen. Burford habe ihm die Tasche mit ihrem kostbaren Inhalt gereicht und ihn ersucht, einen Augenblick auf ihn zu warten, er wolle sich am Schalter nur eine Postkarte kaufen.

Gelegenheit macht Diebe.

Als er sich einen Augenblick später umsah, sei der kleine Kerl mit der Tasche verschwunden gewesen. Er habe, nachdem er die Hausgänge vergeblich nach dem Schlingel abgesucht hatte, die dort auf Posten befindlichen Spezialpolizisten von seinem Mißgeschick in Kenntniß gesetzt. Die hätten auch gleich an den Ausgängen Aufstellung genommen und jede der das Gebäude verlassenden Personen scharf gemustert. Der Dieb sei aber spurlos verschwunden geblieben.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Junge den Inhalt der Tasche, von dessen Werth er keine Ahnung hatte, einfach fortgeworfen, die Tasche aber versilbert hat.

Bissiger Köter.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 515 Ashland Avenue, wurde gestern Nachmittag der 14jährige Samuel Walters von einem anscheinend tollen Hunde angefallen und gebissen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Erhoben Wegezoll.

Clare A. Erdal, Nr. 819 N. Park Avenue, wurde gestern Morgen an Park und Ohio Straße, Austin, von zwei vermummten Wegelagerern überfallen und um $20 in Baar, sowie eine diamantenbesetzte Vorstecknadel erleichtert Die Thäter sind entkommen.

Vermessert.

In der Küche des Commercial-Hotels, Nr. 357 Wabash Avenue, brachte gestern Abend der Koch James J. Donegan im Verlaufe eines Streites dem 17jährigen Küchenmädchen Stephanie Zelgovski, Nr. 557 Holt Straße, einen Messerstich in die linke Hand bei. Er wurde verhaftet. Die Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Mit vierzehn Jahren Ehefrau.

Frau M. Wardell, 3113 Cottage Grove Ave., erhielt gestern Abend von ihrer vierzehnjährigen Tochter Reina Toppden ein Telegramm aus St. Joseph, Mich., wonach das Kind sich dort mit dem 22 Jahre alten Wm. Kenton verheirathet habe. Die Frau hat die Polizei nun ersucht, das Paar bei seiner Ankunft in Chicago zu verhaften, es hat aber augenscheinlich in Befürchtung eines solchen Schicksals eine Reise von St. Joseph aus nach einer anderen Gegend angetreten und dürfte nicht heimkehren, bis der mütterliche Zorn verraucht ist.

In Bein gebissen.

Vor dem Hause Nr. 4749 Throop Straße wurde gestern Nachmittag der 18jährige Benjamin Ochner, Nr. 4811 Throop Straße, von einem Neufundländer angefallen und ins rechte Bein gebissen. Ein sofort zu Rathe gezogener Arzt beizte die Wunde aus. Der Köter ist entkommen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen	20.38
Schweiz: 100 Franken	19.47
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.65

— Der Präsident von Honduras behauptet, die dortige Revolution sei jetzt niedergeschlagen.

Sommer und Winter, Frühling und Herbst erfordern dieselbe Vorsicht betreffs der Gesundheit, die gewöhnliche Leiden bei großer Hitze verlangen, die Anwendung eines Mittels, wie die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt“ zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken. Speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement, Wabash Ave.

„Hydegrade“ galatea Anzüge für Knaben, die besten von allen waschbaren Stoffen zu 95c

„Hydegrade“ waschbare Anzüge sind bis zu einem Grade dauerhaft, wie es bei einem anderen Stoff nicht der Fall ist. Wir haben sie für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahre. Regulärer Preis 2.25; Räumungs-Preis vor der Inventar-Aufnahme, 95c.

Diese Anzüge zeigen sämmtlich die „Hydegrade“ Galatea-Marke. In russischen Facons, mit oder ohne Matrosen-Kragen, mit Shields, Wappen und Four-in-Hand Halsbinden; hübsche Karrirungen, Streifen und schlicht einfarbig. Ein neuer Anzug für jeden, der sich nicht perfekt waschen läßt. Ein wunderbarer 95c Anzug-Werth.

95c

Opferwillig.

Gefährdete, um einem Zusammenstoß vorzubeugen, sein Leben.

Weniger rücksichtsvoll.

Verschuldeten einen Zusammenstoß und machten sich, ohne sich um die Opfer zu kümmern, aus dem Staube. — Fanden beim Baden den Tod. — Muß jetzt büßen.

Um auf der schmalen Landstraße an der 130. und Halsted Straße einen Zusammenstoß des von ihm bedienetn Kraftwagens mit einer nahenden, mit Ausflüglern besetzten Droschke vorzubeugen, steuerte gestern Abend Wm. F. Propper aus Dalton, Ill., sein Gefährt in den Columet-Fluß. Er, seine Frau und kleine Tochter wären ertrunken, wenn nicht der Fluß an jener Stelle seicht gewesen wäre. Propper und seine Angehörigen wurden pudelnaß von den Insassen eines zufällig des Weges kommenden Kraftwagens herausgefischt und nach der Wohnung von Verwandten, Nr. 7200 Lexington Ave., geschafft. Dort erholten sie sich bald wieder.

Grobe Fahrlässigkeit.

In Highland, nahe Hammond, stieß gestern Vormittag gegen elf Uhr ein aus Chicago kommender Kraftwagen, in dem vier Männer saßen, mit einem Buggy zusammen, in dem Peter Kikkert, Frau und Tochter eine Ausfahrt machten. Das Buggy wurde zertrümmert. Die Insassen sausten auf das Pflaster. Die Autler, die unsinnig schnell gefahren waren, rasten davon, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern. Letztere wurden nach ihre Wohnung in Highland geschafft. Kikkert hat innerliche Verletzungen, seine Frau einen Armbruch erlitten. Die Tochter kam mit Brauschen davon.

Beim Baden ertrunken.

Beim Baden im See, am Fuße der Indiana Str., ertrank gestern ein Mann, in dessen Taschen man eine auf den Namen Paul Hartmann, Nr. 64 Wells Str., ausgestellte Mitgliedskarte der Zigarrenmacher-Gewerkschaft fand. Man muthmaßt, daß der Mann im Wasser einer Herzlähmung erlegen ist.

Im Honey Lake bei Barrington, Ill., ertrank gestern der 17jährige Harry Morris aus Sturgeon Bay, Wis. Die Leiche wurde geborgen.

Der 17jährige Louis Patropolus, der ein schlechter Schwimmer war, ist gestern beim Baden im Calumet-Fluß am Fuße der 100. Str. ertrunken. Er hatte sich in zu tiefes Wasser gewagt.

Gerettet.

Frederick H. Hogan, Nr. 31 Lincoln Park Boulevard, wurde gestern beim Baden im See, am Fuße der Indiana Str., von Krämpfen befallen. Er wäre ertrunken, wenn nicht George Smith, Nr. 48 Vedder Str., rechtzeitig seine Nothlage bemerkt und ihn herausgefischt hätte.

Um nichtigen Preis.

Um seinem ihm vom Winde entführten Hut nachzusetzen, sprang gestern Abend der 23jährige John Moranak, Nr. 5052 W. 29. Straße, an der 22. Straße von einer in Fahrt befindlichen Ashland Ave.-Elektrischen ab, schlug lang hin und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Wer Andern eine Grube gräbt.

Der 13jährige Arthur Middleton, Nr. 194 Ost 41. Straße, vergnügte sich gestern am Spätnachmittag an 42. Straße und Cottage Grove Avenue damit, an Ort und Stelle von ihm verfertigte Feuerwerkskörper unter die hin- und herwogenden Gruppen von Straßengängern zu werfen und letztere zu erschrecken. Plötzlich explodirte das Gefäß, in dem sich das Pulver befand. Es heißt, daß einer seiner Genossen unabsichtlich ein brennendes Zündholz in die Blechbüchse hatte fallen lassen. Arthurs rechte Hand wurde zerfetzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Hahnemann-Hospital. Sein Zustand wird als bedenklich, wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Nase abrasirt.

Die in gesegneten Umständen befindliche Frau Antonia Rohosz, Nr. 97

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1lj11

N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Wade Straße, saß gestern auf dem Hofe an der Seitenwand des von Vinzent Sventeg bewohnten Hauses Nr. 179 W. Erie Straße, als plötzlich im oberen Stockwerke eine Fensterscheibe sich lockerte, herunterfiel und ihr die Nase abrasirte. Ein sofort geholter Arzt nähte das Riechorgan wieder an. Er äußerte die Hoffnung, daß die Nase wieder anwachsen werde, falls nicht die Frau dem Nervenschreck erliege.

Umzug im Rathhause.

Das Gebäude wird im Laufe der Woche geräumt werden.

Die Räumung des Rathhauses beginnt diese Woche allen Ernstes. Hilfs-Oberbaukommissär Paul Rediske traf heute Vormittag die nöthigen Vorbereitungen für die Verlegung der Büroräume Mayor Busses nach ihrem neuen Quartier. Der Umzug wird am Samstag vollendet sein. Gleichzeitig werden auch die Büros des Polizeichefs und des Oberbaukommissärs nach dem 7. Stockwerk des Lehmann'schen Hauses verlegt werden. Der Umzug der juristischen Abtheilung wird in einigen Tagen beginnen. Die Straßenabtheilung, die Stadtkämmerei, die Abtheilung für Abfallkanäle und die Zivildienstkommission begannen heute Vormittag ebenfalls mit dem Umzug. Sie werden im 4. Stockwerk des Lehmann'schen Hauses untergebracht werden. Dr. Evans ist bereits nach seinem neuen Quartier im 3. Stockwerke des Galbraith-Gebäudes, Nr. 215 Madison Str., übergesiedelt.

Eintrittsbedingungen verschärft.

Im neuen Quartier der Untersuchungsbehörde der Zivildienstkommission, 117 Market Str., begann heute Vormittag die Untersuchung der Anwärter auf Anstellungen als Schlauchführer. 1200 Bewerber haben sich gemeldet. Die Untersuchung wird auf Veranlassung des Feuerwehrmarschalls Horan, der keine „Salon-Feuerwehrleute“ haben will, viel schärfer geführt werden als bisher. Während bisher eine Körpergröße von 5 Fuß 6 Zoll verlangt wurde, müssen Bewerber in Zukunft 5 Fuß 8 Zoll groß sein. Auch das erforderliche Gewicht muß größer sein als bisher. Bewerber, die irgend welche Fehler aufzuweisen haben, werden ohne Weiteres abgewiesen werden. Während bisher auf die geistige Befähigung der Anwärter mehr Nachdruck gelegt wurde als auf ihre körperliche Beschaffenheit, wird in Zukunft gerade das Gegentheil der Fall sein.

Aus dem Wasser gefischt.

Aus dem Hafen des Jackson Park Jacht-Klubs wurde heute Nachmittag die nackte Leiche eines neugeborenen Kindes gefischt. Die Polizei schaffte den grausigen Fund nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 477 63. Str. Die Untersuchung ist im Gange.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Juli
Weizen—					
Juli	.90¼	.90⅝	.90¼	.90⅝	.90⅝
Sept	.90¼—¾	.91⅛	.90½	.90⅞	.90⅞—91
*Dez	.92⅞—¾	.93	.92½—⅝	.92⅞	.92⅞—93
Mai	.97—97⅞	.97	.96⅝	.97	.97⅛—¼
Mais—					
Juli	.76⅝	.76⅝	.76	.76	.76
Sept	.75¾—76	.76	.75⅝	.75⅞	.75⅞
Dez	.61⅛—61	.61⅛	.60⅞	.60⅞—61	.61¼—⅜
Mai	.60⅝—¼	.60⅝	.60⅛	.60¼	.60⅝—¾
Hafer—					
Juli	.52	.52	.51½	.52	.51½
*Juli	.52	.52	.51⅞	.51⅞	.51½
Sept	.42⅞—¾	.43⅛	.42⅝—½	.42⅝	.43
Mai	.44¾	.45⅛—¼	.44½	.44⅝	.45
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	...				15.70
Sept	15.67—65	15.70	15.52½	15.65	15.80—82
Okt.	*15.72—77½	15.77½	15.60	15.70	15.87½
Schmalz—					
Juli	...				9.27½
Sept	9.30—27½	9.32—35	9.27½	9.30—32½	9.37½
Okt.	9.37—40	9.42½	9.47½	9.40	9.45—47½
Rippchen—					
Juli	...				8.67½
Sept	8.75—70	8.75	8.65	8.72—75	8.82½
Okt.	8.80—85	8.85	8.75	8.82½	8.90—92½

*Neu.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Direkte Vorwahlen.

Mit einer Bitterkeit, die selbst in den schlimmsten Verleumdungskampagnen nicht übertroffen worden ist, wird der Vorwahlenkampf gegen den Gouverneur Deneen geführt. Sein Vorgänger Yates, der auch wieder sein Nachfolger werden möchte, hat offenbar persönliche Gründe, Deneen zu hassen, denn aus politischen Gründen würde er den Nebenbuhler nicht so pöbelhaft angreifen. Da aber der Gouverneur keineswegs die ganze Staatsverwaltung ist, und Yates, um seinen Gegner möglichst zu verkleinern, die Zustände in allen Staatsanstalten als wahrhaft greulich hinstellt, so mag schließlich die republikanische Partei der sprichwörtliche Bauer sein, der Haare lassen muß, wenn die Fürsten sich raufen. Denn wird Deneen doch wieder aufgestellt, so werden die Demokraten, auf das Zeugniß von Yates und Genossen gestützt, die jetzige republikanische Verwaltung sozusagen an den Pranger stellen können. Wird aber Yates nominirt, so wird sich geltend machen lassen, daß die republikanische Partei die Berechtigung seiner Anklagen zugegeben, und folglich sich selbst bloßgestellt hat. Wären die Demokraten nicht gänzlich veruneinigt, so hätten sie jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, den Sieg zu erringen.

Doch ist es nicht der einzige Nachtheil der „direkten“ Vorwahlen, daß sie die Wahlkämpfe um viele Monate verlängern. Es zeigt sich auch bereits, daß sie die Herrschaft der Bosse noch mehr befestigen werden, wenn nicht ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, die den Maschinen fernstehenden Parteimitgliedern zu organisiren. Beispielsweise stehen gegen den demokratischen Staatsanwaltskandidaten Jakob Kern, der geradezu unmöglich sein sollte, nicht weniger, als sieben Mitbewerber im Felde. Da jeder von diesen den anderen Stimmen entziehen wird, so kann Kern mit Hilfe der Maschine sie allesammt schlagen, und doch werden die Bosse hinterher behaupten können, daß nicht sie ihn aufgestellt haben, und somit auch nicht für ihn verantwortlich sind. Zu vermeiden ist dieser Ausgang nur dann, wenn eine Organisation, die weit stärker ist, als die „reguläre“ demokratische, einen der Wettbewerber Kerns unterstützt. Zu einer solchen Organisation wird sich hoffentlich die neugegründete „Liberty League of the United Societies“ entwickeln. Sie allein kann möglicherweise verhindern, daß von den Republikanern der tückische Staatsanwalt Healy wieder nominirt, oder daß, wenn er doch aufgestellt wird, ihm ein Demokrat gegenübersteht, der seiner Anrüchigkeit wegen leicht zu schlagen ist. Wollen also die freisinnigen Bürger Healys Niederlage herbeiführen, so werden sie sich der Liberty League anschließen und unter ihrer Führung an den Vorwahlen beider Parteien betheiligen müssen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in Chicago die Liberalen sowohl in der republikanischen wie in der demokratischen Partei die Mehrheit bilden. Wenn sie zusammenhalten und von ihrem Wahlrechte Gebrauch machen, können sie alle prohibitionistischen und sabbathistischen Kandidaten schon bei den Vorwahlen ausmerzen. Die Liberty League wird sowohl die Republikaner wie die Demokraten genau über die Vergangenheit und die Gesinnung der Leute unterrichten, die unter dieser oder jener Parteiflagge in die Legislatur erwählt sein, oder das Staatsanwaltsamt ergattern, oder Stadtrichter werden wollen. Um die anderen Aemter, deren Inhaber der Sache der persönlichen Freiheit keinen Schaden zufügen können, wird sie sich wahrscheinlich nicht zu kümmern brauchen. Hat sie ihre Empfehlungen gemacht, und werden ihre Rathschläge von den Liberalen befolgt, so wird, gleichviel ob in der Hauptwahl die Republikaner oder die Demokraten obenauf bleiben, der puritanische Sonntag hierorts nicht eingeführt und der Staat nicht mit der „County Option“ beglückt werden.

Ohne Organisation werden dagegen die Freisinnigen bei den „direkten“ Vorwahlen schlechter abschneiden, als früher in den Parteikonventionen. Letztere wagten es selten oder nie, der überwiegend liberalen Volksmehrheit zu trotzen. Bei der letzten Bürgermeisterwahl waren deshalb zwei Mayorskandidaten im Felde, die frank und frei verkündigten, daß sie im Falle ihrer Erwählung die Sonntagsgesetze nicht vollstrecken würden. Da aber nunmehr die Bosse öffentlich nicht mehr die „Tickets“ zusammenstellen, so können und werden sie unter der Hand Kandidaten begünstigen, die sie einer Konvention vorzuschlagen sich nicht erdreistet hätten. Dieser Gefahr kann nur durch einen parteilosen Verband begegnet werden, der alle freisinnigen Bürger umfaßt und die Vorwahlen beider Parteien beeinflussen kann.

Zu viel des „Guten“.

Klappern gehört zum Handwerk, aber wer allzu viel klappert, kommt als Marktschreier in Verruf. Er macht sich und seine Sache verdächtig. Man gewinnt den Eindruck, daß er sein Publikum umgarnen und täuschen, die Schwäche seiner Sache verhüllen will durch lauten Wortschwall und Anpreisungen. Was gut ist, empfiehlt sich selbst und hat das laute Klappern nicht nöthig, die Aufmerksamkeit zu erregen.

Da das richtige Maßhalten immer und überall ziemlich schwer ist, passirt es sogar gelehrten Männern, daß sie in dem Streben, ihr Licht leuchten zu lassen und die Welt wissen zu lassen, was sie thun, etwas zu weit gehen. In unserer Zeit sogar sehr oft. Auch wenn man einen guten Theil der von wirklichen oder sogenannten Jüngern der Wissenschaft gemachten sensationellen, bezw. auf sensationelle Wirkung berechneten, Aeußerungen auf Rechnung der Berichterstattung schreibt, insofern, als die in ihrer Sensationsgier oft als ernsthafte Hauptsache hinstellt und aufbauscht, was nur mehr so nebenher und scherzhaft gesagt wurde, aus dem Zusammenhang herausreißt, was ihr paßt, und anderes, was abschwächend oder erklärend wirkt, verschweigt — selbst dann bleibt noch genug übrig, viele unserer Gelehrten und besonders viele unserer wissenschaftlichen Beamten oder beamteten Wissenschaftler der Reklamesucht und Marktschreierei mindestens verdächtig zu machen.

Der Menschheit schlimmste Feinde sind nicht Löwen und Tiger, giftige Schlangen und sonstiges großes Gethier, sondern die kleinen und kleinsten Lebewesen, die das bloße Auge gar nicht sehen kann — die Bazillen und Bakterien, die man nur mit einem scharfen Mikroskop zu erkennen vermag. Nachdem die Wissenschaft das erkannt hatte, erklärte sie selbstverständlich diesen heimtückischen Feinden der Menschheit den Krieg, und da war es natürlich, wie in jedem Kriege, die erste Aufgabe, den Feind aufzuspüren, und dann ihm die Maske vom Gesicht zu reißen und ihn den vom ihm Bedrohten in seiner wahren Gestalt zu zeigen; bezw. sie zu warnen: da und da und da lauert der böse Feind, hüte dich, ihn an dich heranzulassen, zerstöre seine Brut, wo du nur kannst.

Die Wissenschaft, besonders die beamtete, die sich uns in Gesundheitskommissären, -Räthen, -Inspektoren usw., in Nahrungsmittelinspektoren, staatlichen und städtischen Chemikern, Bakteriologen u. d. m. präsentirt, erkannte ihre Pflicht und widmete sich ihr mit Eifer und Ausdauer. Und auch mit Erfolg. Das heutige Geschlecht lacht der reißenden Thiere, die die wetterharten Urväter schreckten, und es läßt sich so wenig in seiner Gemüthsruhe stören durch die Anrufung der giftigen Kobra, wie durch Erzählungen vom heulenden Wolf, aber man braucht nur von Bakterien und Bazillen zu reden und eine Gänsehaut wird des muthigen Mannes Rücken hinunterlaufen bis dahin, wo er sitzt. Auch sonstige Erfolge mögen zu verzeichnen sein. Wenn aber hierzulande von den Kämpfern gegen des Menschen schlimmsten Feind die Rede ist, dann muß Dr. Wiley, Onkel Sams „Champion“-Chemiker in Washington, an erster Stelle genannt werden, denn er hat sich mächtig hervorgethan in der Verfolgung des menschenfeindlichen Kleingesindels und auch in dem Gruselnmachen des Volkes. In letzterem that er schon früher des Oefteren beinahe zu viel, so daß sich uns der Gedanke aufdrängen wollte, er lege allzu viel Gewicht auf die Mahnung: „Lasse dein Licht leuchten vor den Leuten“, und zu wenig auf empfindliche Nerven. Seine jüngste Leistung aber ist ganz entschieden zu viel des Guten.

* * *

Dr. Wiley will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß die Sprünge im Porzellan- und Steingutgeschirr Zufluchts- und Brutstätten von nicht weniger als 23 verschiedenen Sorten menschenfeindlicher Bakterien sind, u. hat daraufhin verkünden lassen, daß der Mann, der in einer billigen Speisewirthschaft von einem „gesprungenen“ Teller ißt oder aus einer mit einem Sprung behafteten Tasse seinen Kaffee schlürft, sich damit möglicherweise dem Tode weiht, so eine Art Selbstmordversuch macht. Er läßt bekannt geben, daß seine Chemiker auf einer bestimmten Sprungfläche von 486 bis 14,580,619 mehr oder weniger gefährliche Bakterien fanden. Besonders zahlreich soll der Bazillus, der für die Blinddarmentzündung verantwortlich ist, gefunden worden sein. Die Schlußfolgerung ist, daß wer immer sein Leben schätzt und gesund bleiben möchte, lieber hungern und dursten, als von einem gesprungenen Teller essen oder aus einer dito Tasse trinken soll.

Die Fabrikanten und Händler von Tischgeschirr werden sich wohl darüber freuen, sonst aber wird dieſ Entdeckung und Verkündung wenig Gutes bringen. Und auch jene mögen nur die Vorfreude haben und sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen. Denn es ist doch nicht zu bestreiten, daß man in der Bazillusriecherei schon etwas zu viel des Guten that und das Publikum schon stark abgestumpft wird. Es gibt ja noch Leute, die sofort die gelbe Furcht beschleicht, wenn von Bazillen und Bakterien die Rede ist, und kaum noch zu essen und zu trinken wagen; die Mehrheit war aber doch schon auf den Standpunkt angekommen, sich zu sagen, lieber den Bazillusbiß riskiren, als elendiglich verhungern. Die neueste Leistung Dr. Wileys wird derer Zahl aber unendlich vermehren, denn — die Geschichte ist doch gar zu weit hergeholt und macht uns lachen! Nicht nur „uns“, sondern auch die Bazillenverfolger unseres städtischen Gesundheitsamtes, das bei manchen Leuten sich selbst schon etwas allzulauten Klapperns verdächtig machte. Dr. Biehn, unser Gesundheitschemiker und Bazillenaufstöberer, lacht darüber und sagt, gesprungenes Geschirr verbieten? Unsinn, kochendes Wasser genügt, alle etwa in den Sprüngen hausenden Bazillen unschädlich zu machen.

Er hat unzweifelhaft recht und da sich die Anwendung kochenden Wassers beim Geschirrwaschen aus anderen Gründen empfiehlt, dürfen wir uns getrost darauf verlassen, daß alle etwa in Rissen und Sprüngen hausenden Bazillen zu Tode gebrüht werden. Wir brauchen uns ihretwegen nicht zu sorgen, und nur die Sorge verbleibt: wird nicht die offensichtliche Uebertreibung und Reklamesucht unserer beamteten Gesundheitshüter ihr Ansehen beim Volke schädigen und die Masse dazu bringen, daß sie sich mehr oder weniger allen ihren Warnungen gegenüber sagt: Spiegelberg, ick kenne Dir, und „Bange machen gilt nicht“? — —

Auslegungen.

Daß Herr William J. Bryan die demokratische Injunktionsplanke etwas anders lesen würde, als Herr Samuel Gompers sie liest, war vorauszusehen. Einigermaßen überraschend aber kommt doch, wie sehr anders er sie liest, so ganz ohne Rücksicht auf die Gompers'schen Forderungen und Wünsche. Eine Meldung der „Assoziirten Presse“ vom letzten Samstag gibt Aufschluß darüber, indem sie die von Herrn Bryan an eine Abordnung der „Central Labor Union“ von Lincoln, Nebr., gehaltene Ansprache berichtet.

„Ich bin froh,“ heißt es darin, „daß wir im Stande waren, uns auf eine Injunktionsplanke zu einigen, welche zugleich die Arbeiterführer und die Mitglieder des Platformausschusses befriedigt. Es war mir das eine große Genugthuung und ich glaube, daß dieser Ausdruck des Parteistandpunktes allerseits zufriedenstellen sollte. Sie werden finden, daß kein Eingriff in den gesetzgemäßen Gebrauch des Einhaltsbefehls versucht wird, wo für die Erlassung des Befehls wirklich Grund vorhanden ist; sondern daß die Platform sagt, daß dieser Befehl nicht in Arbeiterstreitigkeiten erlassen werden soll unter Umständen, die seine Erlassung nicht auch rechtfertigen würden in Abwesenheit eines Arbeiterstreites. In anderen Worten: daß er nicht erlassen werden soll bloß zu dem Zwecke, einer Partei in einem Arbeiterstreite einen Vortheil zu geben über die andere Partei, sondern daß Umstände vorliegen müssen, die auch ohne Arbeiterstreit die Erlassung rechtfertigen würden. Und ich bin der Meinung, daß die Arbeiterführer, indem sie das so ausdrücken, weise gehandelt haben, denn sie haben damit kein besonderes Vorrecht für den Arbeiter gefordert.“

So ausgelegt, kann mit der demokratischen Planke auch der eingefleischteste Injunktionsrichter sich einverstanden erklären. Noch keiner hat jemals behauptet oder wird jemals behaupten, daß Einhaltsbefehle erlassen werden sollten oder dürften in Arbeiterstreitigkeiten unter Umständen, die den Befehl nicht auch rechtfertigen würden, wenn es statt um Arbeiter und Arbeitgeber sich um andere Leute handelte. Noch viel weniger hat jemals einer behauptet oder wird jemals einer behaupten, die Erlassung des Befehles solle oder dürfe erfolgen, „bloß zu dem Zwecke, einer Partei in einem Arbeiterstreite einen Vortheil zu geben über die andere Partei“. Gleichviel was oder was nicht die praktische Wirkung gewesen sein mag: der Theorie nach ist noch niemals ein Einhaltsbefehl erlassen worden, außer zu dem Zwecke, „zu verhüten, daß eine Partei durch Handlungen, zu denen sie kein Recht hat, einer anderen Partei nicht wieder gutzumachenden Schaden zufüge.“ Was Herrn Gompers zum Vorwurfe gemacht worden ist im Kongresse und in den Verhandlungen vor dem zuständigen Ausschusse des Kongresses war eben das, daß er ein Ausnahmerecht für Arbeiter forderte, die Einhaltsbefehle in Fällen von Arbeiterstreitigkeiten gänzlich verboten haben wollte. Welche Forderung er damit begründete, daß Einhaltsbefehle nur berechtigt seien zum Schutze von Eigenthumsrechten und nicht von persönlichen Rechten, und daß das Recht zu arbeiten, arbeiten zu lassen, ein Geschäft zu betreiben usw. kein Eigenthumsrecht sei.

Bedeutet die demokratische Planke nicht mehr, als was sie nach Herrn Bryans Auslegung bedeutet, dann ist sie gleichbedeutend mit der Erklärung, daß Einhaltsbefehle auf Verlangen erlassen werden sollen oder auf alle Fälle erlassen werden dürfen ganz in derselben Weise, wie sie bisher erlassen wurden. Und das wäre dann genau dasselbe was die republikanische Planke bedeutet. Oder bedeuten soll gemäß der Auslegung, die Herr William H. Taft ihr nach vorliegenden Mittheilungen zu geben beabsichtigt. Der betreffenden Planke in der Chicagoer Platform folgend, wird er (so meldet eine heutige Depesche) in seiner Annahmerede sich für eine Gesetzgebung erklären, welche das alte Gesetz wiederherstellt und erheischt, daß Einhaltsbefehle nur erlassen werden sollen nach vorhergegangener gehöriger Benachrichtigung der Verklagten, außer in Fällen, wo durch die Verzögerung großer Schaden entstehen würde.

Das besagte „alte Gesetz“, das im Jahre 1793 ergangen und bis zum Jahre 1872 in Kraft gewesen ist, lautete folgendermaßen: „Kein Einhaltsbefehl soll erlassen werden in irgend welchem Falle ohne angemessene vorherige Benachrichtigung der Gegenpartei oder deren Anwalt von Zeit und Ort des zu stellenden Antrages.“

Damit waren Einhaltsbefehle ohne vorherige Benachrichtigung verboten. Nicht verboten aber war, auch ohne vorherige Benachrichtigung, die Erlassung vorläufiger Befehle, die ganz dieselbe Wirkung hatten wie Einhaltsbefehle. Niemals, weder unter dem alten noch unter dem neuen Gesetz, ist ein dauernder Einhaltsbefehl („permanent injunction“) erlassen worden, ohne daß die Verklagten benachrichtigt waren und Gelegenheit hatten, ihre Einwände geltend zu machen. Ohne Benachrichtigung erlassen wurde nur ein „vorläufiger“ („temporary“) Befehl. Auch dieser immer nur auf den Grund (oder Vorwand) hin, daß durch den Aufschub großer oder nicht wieder gutzumachender Schaden entstehen würde. Der einzige Unterschied zwischen dem Verfahren unter dem alten und unter dem neuen Gesetze ist der, daß damals „Restraining Order“ genannt wurde, was jetzt „Temporary Injunction“ genannt wird. Und das war praktisch kein Unterschied. Die Uebertretung der „Restraining Order“ war Mißachtung des Gerichts und strafbar als solche ganz ebenso, wie die Uebertretung des zeitweiligen Einhaltsbefehls.

England in Persien.

London, 3. Juli.

Wir freuen uns — schreibt „Daily News“, das Organ des linken Flügels der Ministeriellen — aus Sir Edward Greys Erwiderungen zu entnehmen, daß die von Ljakows persischen Kosaken unternommene Belagerung unserer Gesandtschaft endlich aufgehoben worden ist. Es ist ebenfalls befriedigend, daß die wenigen Flüchtlinge, die unter unserer Flagge Schutz gesucht hatten, einige Sicherheit für ihr Leben genießen werden, allein in den allgemeinen Lauf der rückschrittlichen Bewegung beabsichtigt Sir Edward Grey nicht einzugreifen. Das Geschäft, das wir mit Rußland gemacht haben, bedeutet anscheinend, daß, während es freie Hand hat, mit brutaler Gewalt Persiens Freiheiten zu unterdrücken, wir nichts thun dürfen, um seine Ränke zu durchkreuzen. Die Probe auf die Verständigung mit Rußland ist schnell gekommen und sie bestätigt unsere schlimmsten Befürchtungen. Rußland handelt in gewohnter Weise und wir haben uns zur Unthätigkeit verpflichtet. Die Vereinbarung war ein schlechtes Beispiel des schlimmsten der Diplomatie bekannten Geschäftstypus, desjenigen Geschäfts, wobei ein Reich sich gewisse Vortheile sichert, die in diesem Falle von recht zweifelhaftem Werthe sind, und dafür eine schwache Nationalität der Gier der andern Partei preisgibt. Es lag kein Grund zu der Annahme vor, daß Rußland anders handeln würde, als es thatsächlich gethan hat. Es hat seinen Einfluß in Teheran genau in derselben Weise zur Geltung gebracht, wie es seine direkte Macht in Tiflis oder Warschau ausübt. Die Parteigänger der Vereinbarung versichern uns natürlich, das persische Parlament büße nur für seine eigenen Thorheiten. Wahrscheinlich ist es richtig, daß es Fehler gemacht, zu sehr den revolutionären Klubs nachgegeben oder unter seinen Mitgliedern bestechliche oder unfähige Leute gehabt hat. Sicher hat es wenig in aufbauender Arbeit geleistet. Dasselbe hat man auch der russischen Reichsduma vorgeworfen, allein in beiden Fällen arbeiten die Versammlungen, ohnmächtig zu aufbauender Arbeit, von Anfang bis zu Ende unter fortgesetzten Ränken und Drohungen, immerfort bemüht, ihre Existenz gegen einen Despoten zu retten. Die Erörterung, ob der Medschliß ein gutes oder auch nur ein erträgliches Muster von parlamentarischem Regiment gewährte, ist ziemlich unerheblich. Die Frage ist, ob seine Anstrengungen in der Richtigkeit der Freiheit, Ehrlichkeit und Ordnung dem brutalen Regiment des Schahs vorzuziehen waren. Die verzweifelte Lage Persiens, seine Bankbrüchigkeit, seine Rückständigkeit und Bestechlichkeit, ist nicht das Werk des Medschliß, sondern einer langen Reihe von despotischen und verschwenderischen Herrschern. Es ist dieses Regierungssystem, das der Staatsstreich wiederhergestellt hat, orientalischer Despotismus in diesem Falle, beschränkt durch russisches Eingreifen. Es wäre schwer, eine unentweglichere Verbindung zu ersinnen. Sie besteht durch unsere Duldung, man könnte sagen auf unsere Aufforderung.

Von Seiten der Opposition macht sich der „Daily Graphic“ ein Vergnügen daraus, unter Hinweis auf die englisch-russische Vereinbarung zu entwickeln, daß selbst, falls Rußland ein Heer in Persien einmarschiren ließe, um dem Schah zu helfen und die junge Verfassung zu unterdrücken, England weder die Macht noch das Recht habe, Einspruch zu erheben, und daß man in Rußland sozusagen noch dankbar sein müsse, daß es nicht weiter gegangen sei.

In dieser Hinsicht — heißt es am Schlusse des Artikels — ist der Abschluß der englisch-russischen Vereinbarung beklagenswerth. Wir dürfen überzeugt sein, daß ohne diese Vereinbarung der Schah sich die Sache zweimal überlegt haben würde, ehe er in so zynischer Weise die gegenwärtigen Wirren in die Wege geleitet hätte. Er wußte aber, daß er von England nichts zu fürchten hatte, und außerdem, daß die Mehrheit und die revolutionären Endjumen in den Augen der Russen ebensosehr ein Greuel seien als in seinen eigenen. Und deshalb verursachte es ihm keine Gewissensbedenken, seinen gehässigen Staatsstreich zu planen und durchzuführen. Das Ende vom Liede ist, daß die Erstlinge der englisch-russischen Vereinbarung die Zerstörung der verfassungsmäßigen Freiheiten des persischen Volkes sind. Es ist interessant, festzustellen, daß in dieser Beziehung die Vereinbarung dem Frieden und der Ordnung in Persien viel weniger förderlich ist, als die weniger formellen Einverständnisse, die vorher bestanden und von Zeit zu Zeit zwischen der englischen und der russischen Regierung erneuert wurden. Diese Einverständnisse schlossen alle einseitigen Schritte der betheiligten Mächte aus, und die Folge war, daß Friede und Ordnung leidlich erhalten blieben.

„Daily Telegraph“, der selbst im Schatten der Opposition eine gewisse Fühlung mit den Mächten in Downing Street unterhält, sorgt sich weniger um das, was war und was hätte sein können, als um die Zukunft, und stellt sich auf den Standpunkt, Persien könne nur unter einer starken monarchischen Regierung fortbestehen. Die andere Wahl wäre die Theilung des Landes, die Englands Neigungen wie seinen Interessen widerstreiten würde. Der Schah werde ohne Zweifel nach russischem Muster eine konservativere Nationalversammlung zusammenzubringen trachten, und da seit Machiavellis und Thomas Cromwells Tagen das beste Mittel, um wirkliche parlamentarische Macht zu brechen, in der Beibehaltung parlamentarischer Formen gefunden worden sei, so müsse man sich auf etwas Derartiges gefaßt halten, keine vergeblichen Bemühungen machen, einen leeren Sack zum Aufrechtstehen zu bringen, und es vermeiden, bei dem Schah den Glauben zu wecken, daß es nur eine Macht gebe, und zwar nicht England, von der er Unterstützung und Sympathie in seinem natürlichen Bemühen erwarten könne, eine Art Ordnung aus dem unerträglichen Chaos zu entwickeln.

Luftschiffgefahren.

Das erste deutsche Militärluftschiff, das am Nachmittag des 1. Juli unter Führung des Majors Sperling und des Oberingenieurs Basenach — außerdem hatten noch zwei Herren in der Gondel Platz genommen — vom Tegeler Schießplatz (bei Berlin) aus seine dritte Probefahrt unternahm, hatte zum ersten Mal einen harten Kampf mit dem Winde zu bestehen.

Man war — so wird dem Berliner Tageblatt geschrieben — gezwungen, die Landung vorzeitig vorzunehmen. Das ganze Schiff blieb dabei, in hohen Bäumen eingeklemmt, stundenlang hängen und konnte schließlich nur durch Fällen von vielen Bäumen freigemacht werden. Dann wurde es aber entleert und mußte auseinandergenommen werden. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Auch das Luftschiff hatte nach Aussage seines Führers, Major Sperling, so wenig Schaden genommen, daß es nach einigen kleinen Ausbesserungen sofort wieder gefüllt werden und seine Probefahrten fortsetzen kann. Dazu wird noch gemeldet: Das Luftschiff fuhr nach seinem Aufstiege zunächst über Tegel, Reinickendorf, kreiste längere Zeit über Charlottenburg und fuhr dann schnell mit dem Winde nach dem Grunewald, wo es in der Nähe vom Bahnhof Eichkamp verschiedene Bewegungen ausführte. Nunmehr stieg das Luftschiff plötzlich schnell in die Höhe, so daß die Gondel nur noch als schwarzer Punkt erschien. Als es dort einige Zeit fast still gestanden und anscheinend gegen den Wind kämpfte, fuhr es plötzlich langsam und dann mit großer Schnelligkeit herab. Es sah fast so aus, als ob es herabstürzte. Es blieb schließlich bei der Försterei Eichkamp, nachdem das ausgeworfene Tau einige Bäume ausgerissen hatte, doch in den Baumkronen der Kiefern hängen, wobei die Gondel mit ihren Insassen direkt auf den Bäumen festsaß. Das hintere Ende des Ballons senkte sich aber herunter, so daß das andere Ende im spitzen Winkel nach dem Himmel zeigte. Major Sperling sandte Depeschen herab, deren Besorgung Radfahrer bereitwilligst übernahmen. Nach kurzer Zeit eilte die 9. Kompagnie des 2. Garde-Regiments, die unter ihrem Hauptmann v. Grollmann, den Leutnants v. Oppen, v. Bothmer und v. Buddenbrock eine Nachtdienstübung hatte, zur Hilfe herbei. Auch die Grunewalder Feuerwehr sowie der Oberförster waren bald zur Stelle. Nunmehr verließen die Herren erst die Gondel, Major Sperling kletterte als letzter am Seil herab. Es wurden nunmehr von der Feuerwehr mit ihren Leitern zunächst die Leinen befreit und dann mit Hilfe der dann auch eingetroffenen 70 Mann vom Luftschifferbataillon die vielen Bäume gefällt, die den Ballon einengten. Erst um 9 Uhr hatte der Ballon einige Bewegungsfreiheit und ließ sich herabziehen, so daß man ihn auseinander nehmen und entleeren konnte. Diese Arbeiten sowie die gesammte Bergung des Schiffes werden voraussichtlich die ganze Nacht in Anspruch genommen haben. Da das Gerücht von dem Unfall des neuen Luftschiffes sich sehr schnell verbreitet hatte, eilten noch spät Abends zahlreiche Personen nach dem Grunewald; die Gendarmerie traf umfangreiche Absperrungen. Nach eigener Angabe des Major Sperling ist das Luftschiff plötzlich durch Gewitterbildung hoch über die normale Fahrhöhe hinaufgetrieben und dann plötzlich wieder tief hinabgedrückt worden, so daß er sich zu einer Landung schleunigst entschließen mußte. Bei dem ungünstigen Gelände ging diese nicht gut von statten.

Ueber die Ursache des Unfalls wird noch von anderer Seite gemeldet: Das Militärluftschiff ist bei Gewitterbildung von einem aufsteigenden Luftstrom, einem Luftwirbel, gefaßt worden und bis zu 1600 Meter hochgerissen worden. Der Luftwirbel war so stark, daß sich das Luftschiff fortwährend im Kreise drehte. Nachdem es dann durch diesen Wirbel erheblich über seine Gleichgewichtslage herausgerissen war, ist es stark gefallen und hat dabei seine Form verloren, so daß es dem Steuer nicht mehr gehorchte. Beim Herablassen gerieth es zum Theil in die Bäume der Försterei Eichkamp. Irgend welche maschinellen Theile sind nicht beschädigt. Das Luftschiff wird auseinander genommen und nach dem Uebungsplatz in Reinickendorf gebracht; es wird binnen kurzem wieder fahrfähig sein.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center
Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Schutz unseren Geistesdenkmälern.

Unter vorstehendem Titel berichtet W. Herzberg in der Chemiker-Zeitung über einen in den Mittheilungen des kgl. Materialprüfungsamtes erschienenen Aufsatz: Die Prüfung des Papiers von etwa 400 aus der Universitätsbibliothek in Berlin stammenden Druckwerken ergab, daß nur 12 Prozent die für wichtige Drucksachen geeignete Stoff-Zusammensetzung besaßen. Hinsichtlich der Festigkeits-Eigenschaften erfüllten nur 1.6 Prozent der Papiere die für dauerhafte Druckpapiere vorgeschriebenen Bedingungen. Der Aufsatz behandelt die Gesichtspunkte, die für die Auswahl geeigneten Papiermaterials für die verschiedenen Druckwerke maßgebend sein sollten. Selbständige Werke von dauerndem Werth sollten auf Lumpenpapier mindestens der Festigkeitsklasse 4 gedruckt werden. Zu Zeitschriften mit wissenschaftlichem Inhalt sollte nur holzfreies Material Verwendung finden. Unterhaltungsschriften und Tageszeitungen können auf beliebig zusammengesetztem Papier gedruckt werden. Die Pflichtexemplare für Bibliotheken und Archive sollten stets auf holzfreiem, bezw. Papier aus Lumpen gedruckt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Mary Weber geb. Dohm
am Freitag, den 17. Juli, Abends um 11 Uhr, im Alter von 51 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Juli, Morgens um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 93 Cleveland Ave., nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Nicholas J. Weber, Gatte.
Peter Weber und Clara Weber, Kinder.
safonmo

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Gottlieb Bauder
am Sonnabend, den 18. Juli, früh 9 Uhr, im Alter von 53 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1234 S. Park Ave., nach dem Montrose-Friedhof, am Montag Nachmittag um 2 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rose Bauder, Gattin.
Lizzie, Rosa, Frieda, Paulina Bauder und Anna Lindstedt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
Rudolph Wm. Otto
am 19. Juli im Alter von 16 Jahren und drei Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Juli, vom Trauerhause, 778 California Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolph Otto, Vater.
Pauline Otto, Mutter.
Adelaide Otto, Schwester und Verwandte.

Gestorben: George Peters, 9 Jahre alt, geliebter Sohn von Herrn und Frau Christ. Peters, geb. Mary Wyland, Bruder von Harold, Clarence, Emma und Ella. Beerdigung Dienstag, den 21. Juli, vom Trauerhause, 1148 N. 58. Ave., nach Concordia.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter
Elisabetha Lampert,
die heute vor 4 Jahren, am 20. Juli 1904, gestorben ist.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen Dich zum Schlummer ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst Du auf siegesreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiedersehn!

Gewidmet von Deinem lieben Gatten und Vater Deiner Kinder:
Adam Lampert.

— Außerordentlicher Gelegenheitskauf: —
Meyers Konversations-Lexikon. 3. Auflage. 18 Bde. gebunden und gut erhalten. Preis nur $15.00.
Dasselbe. 5. Auflage. 20 Bde. gebunden. — Preis $30.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Alter Jahrgänge deutscher Zeitschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen. „Die Gartenlaube“, „Das Buch für Alle“, „Ueber Land und Meer“ etc. — Außerordentlich billig.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy, File (C)
Delafield, Waukesha Co., Wis.
Camp St. John, der Sommerkursus am oberen Mississippi, wird am 6. Juli eröffnet.
Jl18,20,22,25,27,29,31

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß
Helena Manz
am Sonntag, den 19. Juli, Abends 8:50, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 637 Sheffield Ave.
John Manz, Gatte.
Fritz, Wilhelm, Eduard und Heinrich, Söhne.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus dem Carl Marx Hive Nr. 148, Ladies of the Maccabees, für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine vielgeliebte Gattin
Christina Webber.
Insbesondere Dank den Schwestern des Carl Marx Hive Nr. 148 für die rege Betheiligung beim Begräbniß und für die trostreichen Worte der Präsidentin am Grabe. Ich kann diese Loge den deutschen Frauen aufs beste empfehlen.
John Webber, Gatte.
Agnes, Lawrence und Nellie Großklaus, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus dem Columbia Frauen-Verein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine vielgeliebte Gattin
Christina Webber
und für die rege Betheiligung beim Begräbniß und die trostreichen Worte der Präsidentin. Ich kann diese Loge den deutschen Frauen auf's beste empfehlen.
John Webber, Gatte.
Agnes, Lawrence und Nellie Großklaus, Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Freunden und Verwandten für ihre herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters
Karl Peters,
sowie dem Verein deutscher Veteranen von Chicago, Jll., und besonders Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte am Sarge meines Gatten und unseres Vaters.
Auguste Peters, Gattin, nebst Kindern und Schwägerin, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Blvd. Damen und Kinder täglich frei, außer Sonn- und Feiertags, von 10 bis 5.
Die gestrige ungeheure Besuchsziffer: fast ¼ Million.
Neues für heute:
Hardware Dealers Association-Tag
und Eröffnung von Hollands großem Zirkus auf Riverview's Ballspiel-Platz.
Heute Abend:
MONITOR und MERRIMAC
WEBER'S ELITE KAPELLE
in freien Konzerten, Frl. Mahaffy, Solistin.

SANS SOUCI PARK
Die populärsten Konzerte, die Chicago je hörte! Werke der größten Komponisten von den besten Künstlern.
Denkt daran: Donnerstag Wunschprogramm.
Chicago. Neueste Shows. Beste Fahrten.

HOOT MON!
Kommt Alle! Kommt Alle, und hört die von
Hurrah für Pfeifen-Major Angus' Kapelle
Fraser's schottische Hochländer
Und alle anderen guten Sachen in dieser Woche in
FOREST PARK
Nachmittags frei für Frauen und Kinder.

LUNA PARK HALSTED AND 52nd ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
D'Urbanos Kapelle — 50 Solisten — 50
Konzerte
Rollschuhbahn — Tanzen — Sensationelle Fahrten
Kasino
Park-Eintritt 5c. Offen bei jedem Wetter.

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellery's Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)

Lokalbericht.

Der Feuermoloch.

Der dreijährige John Androwski starb heute den Flammentod.

Mutter im Hospital.

Sie hatte beim Versuch, ihr Kind zu retten, durch Rauch und Flammen gelitten. — Als man die Leiche fand, wurde sie hysterisch und fiel in Ohnmacht.

In der Wohnung der Frau Joseph Androwski, Nr. 40 Bradley Straße, brach heute Morgen, und zwar im zweiten Stock, Feuer aus, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der dreijährige John Androwski, das einzige Kind der angeblich vor 14 Tagen von ihrem Manne böswillig verlossenen Frau, starb den Flammentod.

Der Kleine schlief in seiner Wiege, als die Mutter um sechs Uhr Morgens die Wohnung verließ, um aus einer nahe gelegenen Bäckerei Frühstücksgebäck zu holen. Als sie nach 20 Minuten zurückkehrte, sah sie, wie Flammen aus dem Dache schlugen. Um ihr gefährdetes Kind zu retten, eilte sie die Treppe hinauf, mußte aber bald, das Gesicht versengt und Mund und Kehle flammenwund, den Rückzug antreten.

Sie schleppte sich nach der nächsten Wirthschaft, theilte dem Inhaber händeringend mit, daß ihr Kind sich im brennenden Hause befinde, und fiel dann in Ohnmacht. Der Wirth alarmirte die Feuerwehr, trug dann die Frau auf ein Sofa und holte einen Arzt. Dem gelang es denn auch, die Aermste ins Bewußtsein zurückzurufen.

Schildbürgerstreich.

Als die Feuerwehr eintraf, lief die Frau wie geistesgestört vor dem brennenden Hause auf und ab und kreischte: „Mein Kind, mein Kind, es wird verbrennen! Rettet doch um Himmelswillen mein Kind!"

Kapitän Oskar Malmberg vom Spritzenzuge Nr. 90 und Charles M. Heany, Befehlshaber des 4. Bataillons der städtischen Feuerwehr, bahnten sich, jener über die Vordertreppe, dieser über die Hintertreppe, ihren Weg durch Flammen und Rauch nach dem 2. Stock.

Die vordere Glasthür im oberen Stock war von innen verriegelt. Mit wuchtigem Faustschlage zertrümmerte Malmberg die Glasscheibe und kroch dann durch die Oeffnung in die Wohnung. Er hatte sich aber die Hand zerfetzt. Durch den Blutverlust erschöpft, wäre er ohnmächtig zusammen gesunken und wahrscheinlich auch verbrannt, wenn ihn nicht Feuerwehrleute rechtzeitig gepackt, durch eine Oeffnung gezwängt und ins Freie geschleppt hätten. Im Hause eines Nachbars wurde die Wunde verbunden.

Fand die Leiche.

Marschall Heany hatte inzwischen die Hinterthür gesprengt und die Leiche des Kindes gefunden. Sie lag nahe der Thür auf der Diele des Wohnzimmers. Das Haar war abgesengt, das Nachtgewand auf dem Leibe des Knaben verkohlt.

Als die Mutter erfuhr, daß ihr Liebling todt sei, wurde sie hysterisch und erlitt wiederum einen Ohnmachtsanfall. Sie mußte in einer Ambulanz nach dem Elisabeth-Hospital geschafft werden. Dort wird ihr Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Das Feuer wurde gelöscht, ehe es sonderlichen Sachschaden angerichtet hatte.

Man muthmaßt, daß das Kind während der Abwesenheit der Mutter erwachte, mit Streichhölzern spielte und durch Unachtsamkeit das Feuer verursachte, das seinen Tod herbeiführte.

In Schutt und Asche.

Das zweistöckige, John Turk gehörige Holzhaus Nr. 460 Fullerton Ave. ging heute früh in Flammen auf. Der Schaden beträgt etwa $2000.

Turk, der erst kürzlich das Haus gekauft hatte, schlief in einer Dachkammer. Infolge des durch Rauch verursachen Hustenreizes erwachte er, kleidete sich nothdürftig an, lief auf die Straße und alarmirte die Feuerwehr. Dann weckte er die Bewohner der beiden angrenzenden Häuser. Letztere wurden gerettet, Turks' Haus aber gänzlich eingeäschert. Das Feuer war auf bisher unaufgeklärte Weise im Erdgeschoß entstanden.

Retter in der Noth.

Im dreistöckigen Hause Nr. 619 bis 623 W. Lake Straße brach gestern Abend Feuer aus, das etwa $3000 Schaden anrichtete und das Leben der Bewohner gefährdete. Tobias Weinschenker, Frau und vier Töchter hatten Rauch geschluckt und waren einer Ohnmacht nahe, als sie von Polizisten der Wache an W. Chicago Avenue gerettet wurden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

— „So leben wir, so leben wir alle Tage," sang der Ehemann, da prügelte er sich mit seiner Frau.

Ein Gefühl der Aufgedunsenheit nach dem Essen deutet auf mangelhafte Verdauung, aber das Bitters wird sie schnell bessern. Versucht eine Flasche gegen Kopfweh, Dyspepsie, Diarrhoe und Malaria.

HOSTETTER'S berühmtes Magen-BITTER

Nahrung für Denkkraft
Nahrung für Arbeit
Nahrung für's Gehirn

Uneeda Biscuit

Das nahrhafteste aller Weizen-Nahrungsmittel.

5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Paketen.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Dann lieber nicht.

Hätte sich ertränkt, wenn nicht das Wasser zu kalt gewesen wäre.

Identifiziet.

Harvey Hartson, Hausmeister im Lessing-Apartmentgebäude, sprang gestern Abend in selbstmörderischer Absicht von der Clark Str.-Brücke in den Fluß, fand dann aber das Wasser für seinen Zweck zu kalt und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Der schnell bekehrte Lebensmüde wurde von Wm. Minogue, Kapitän der Dampfbarkasse „Evening Star", herausgefischt und der Polizei übergeben. In der Wache an Harrison Str., wo er unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht wurde, gab er an: „Meine Frau verreiste am Freitag Morgen. Ich hatte ihr versprochen, während ihrer Abwesenheit keine berauschenden Getränke zu trinken. Gestern Nachmittag brach ich mein ihr gegebenes Wort. Im „heulenden Elend" beschloß ich, mich zu ersäufen. Sie können sich aber gar nicht vorstellen, wie kalt das Wasser war. Mir schien es in Eis gekühlt zu sein. In so kaltem Wasser ertränke ich mich nicht, und wenn ich 100 Jahre alt werden sollte."

Endete durch Morphium.

Charles J. Curran, Nr. 515 Jefferson Ave., Kutscher eines Wäschewagens, wurde gestern vor dem Hause Nr. 49 Custom House Place bewußtlos aufgefunden. Er hatte, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, Morphium genommen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital, wo er starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

Zur großen Armee.

Der 85jährige Farbige Horace Watkins, einer der ältesten Ansiedler Großdales und Veteran des Bürgerkrieges, hat mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende gemacht. Man muthmaßt, daß er durch Altersschwäche am Broterwerb verhindert und zur Verzweiflung getrieben wurde.

War Marie Schrage.

Die Leiche der am Freitag Abend aus der Lagune im Jackson Park gefischten Frauensperson ist gestern von J. E. Cremer, dem Verwalter des Nachlasses des St. Louiser Millionärs Arthur Duestrow, der vor 16 Jahren Frau und Kind ermordete und das Verbrechen am Galgen büßte, als die eines Frl. Marie Schrage, Nr. 2345 Lafayette Ave., St. Louis, identifizirt worden. Frl. Schrage war 16 Jahre lang im Haushalt der Familie Duestrow beschäftigt gewesen. Sie litt an einer unheilbaren Krankheit und kam wahrscheinlich eigens zu dem Zwecke nach Chicago, ihrem qualvollen Dasein ein Ende zu machen.

Beim Ballspiel verunglückt.

Auf dem Ballspielplatz im Washington Park wurde gestern der 18jährige Jesse Belford, ein Mitglied der „Ping Pongs", von einem Gegner über den Haufen gerannt. Der Verunglückte, der einen Beinbruch erlitt, fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

Kindesleiche gefunden.

Im Lincoln Park, nahe North Ave. und N. State Str., wurde am Samstag Nachmittag die Leiche eines anscheinend nur wenige Stunden alten Kindes gefunden. Letzteres war unbekleidet. Die Polizei bemüht sich, die Eltern zu ermitteln.

* Bei dem vor 2 Jahren in South Chicago abgehaltenen Bezirksturnen des Chicago-Turnbezirks errang die Liedertafel Vorwärts beim Preiswettsingen den ersten Preis, bestehend aus einem silberbeschlagenen Trinkhorn und Diplom. Umstände verzögerten die Ueberreichung des Preises bis zu der letzten Versammlung des Vereins, als ein Ausschuß des Turnbezirks der Liedertafel Vorwärts seine Aufwartung machte und in gebührender Form den Preis überreichte.

Leset die „Sonntagpost"

Der Kampf ums Dasein.

Von Dr. A. Sternfeld.

Und der Herr vertrieb den Menschen aus dem Paradiese. Und er sah an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!

Tausend Jahre sind nur ein Tag, fünfzig aber ein halbes Jahrhundert! Und ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seit an jenem denkwürdigen 1. Juli 1858 Charles Darwin in der Linnaean Society zu London zum ersten Male der Oeffentlichkeit Mittheilung machte über den Inhalt jenes Werkes, an dem er seit nahezu einem Menschenalter mit der ganzen Energie, deren sein siecher Körper fähig war, arbeitete und feilte. Fünfzig Jahre, eine kurze Zeit. Noch leben die kühnen Jünger der Forschung, die zuerst es wagten, die neue Lehre hochzuhalten, ihre Namen strahlen hell am Firmamente der Wissenschaft, noch lebt der Mann, dessen gleichzeitige Veröffentlichungen jenes erste Hervortreten Darwins veranlaßten: der achtzigjährige Sir Alfred Wallace. Aber in diesen fünf Jahrzehnten hat die Lehre des englischen Forschers alle Gebiete menschlichen Denkens erobert, in einer Weise, die beispiellos ist in der Geschichte der Wissenschaft, und die vielleicht beispiellos bleiben wird für alle Zeit. Auslese, Anpassung und Entwickelung sind zu Schlagworten geworden, die jenes erste Hervortreten Darwins verherrlicht oder verhöhnt, verstanden oder mißverstanden auf den Kathedern aller Fakultäten, auf den Kanzeln aller Religionen heimisch geworden sind. Der „Gebildete" von Nietzsche bis zum letzten Dorfschullehrer war gezwungen, Stellung zu dem neuen Evangelium zu nehmen, todtschweigen ließ es sich nicht, und der Fanatismus der Gegner prallte machtlos ab an dem granitenen Gebäude. Doch die Grundgedanken der neuen Weltanschauung, so hinreißend sie auch wirkten, sie sind Schlagworte geblieben. Selten wirklich geprüft, seltener noch verstanden, dienten sie dazu, das Werk des großen Briten zu Gunsten irgend einer Parteirichtung zu entwürdigen.

„Was ist der Kampf um's Dasein?"

Der Sieg des Starken über den Schwachen, sagen einzelne. Ein Vernichtungskampf Aller gegen Alle, ist die Antwort der Masse.

Was ist Wahrheit?

Wer kennte nicht jene berühmte Fabel, mit der Menenius Agrippa die widerspenstige Plebs zur Vernunft brachte, jene Fabel, in der die streikenden Glieder des menschlichen Körpers zu ihrem Leidwesen erfahren müssen, daß zwischen ihnen und einem scheinbar nutzlosen Theile des Organismus ein geheimnißvoller Zusammenhang besteht, der nicht ungestraft übersehen werden darf. Ein solcher Organismus ist das ganze, gewaltige Reich des Lebendigen. Die Lebensformen der Erde, die sich scheinbar so feindselig gegenüberstehen, sind durch unendlich viele feine, aber doch unlösliche Fäden miteinander verknüpft, sie bilden die Glieder einer riesigen, geschlossenen Kette, und nicht ein einziges Glied dieses Ringes darf zerstört werden, oder die ganze Kette fällt klirrend auseinander. Lange genug sind diese Beziehungen der menschlichen Schulweisheit verborgen geblieben, — weil man sie nicht suchte, und erst ein Darwin mußte erstehen, um die feinen Fäden aufzudecken, die die Natur von einer ihrer Formen zur anderen gezogen hat.

Eins der klarsten und schönsten Beispiele für die Art, wie die Glieder der Riesenkette ineinandergreifen, hat der Meister selbst uns gegeben. Was haben die Katzen mit dem Ausfall der Kleeernte zu thun? Allem Anscheine nach gar nichts, aber wir wollen einmal sehen, was Darwin dazu sagt. Infoge der eigenthümlichen Blüthenform des Klees ist nur ein einziges unserer einheimischen Insekten, die Hummel imstande, mit ihrem Rüssel zu dem für sie bestimmten Honigtöpfchen zu gelangen und dabei die Befruchtung zu vollziehen. Das Gedeihen des Klees steht also in unmittelbarem Zusammenhang mit der Zahl der Hummeln. Die Hummeln aber bauen nicht, wie ihre Verwandten, die Wespen und Hornissen, pappne Raubritterburgen, sondern wohnen als arme Proletarier in unterirdischen Nestern. Diese Nester nun werden dauernd bedroht durch die alles verwüstenden Feldmäuse. Je mehr Feldmäuse, um so schlechter die Kleeernte. Daß die Zahl der kleinen Nager wiederum bis zu einem gewissen Grade abhängig ist von den Katzen des nächsten Dorfes, dürfte wohl einleuchten und damit auch, daß Hinz und Murner mit dem Ausfall der Kleeernte in der That recht viel zu thun haben. In Wahrheit ist der Zusammenhang natürlich noch weit verwickelter, da sämmtliche Feinde der Hummeln wie der Feldmäuse, vom Storch bis zum Sperling, vom Fuchs bis zum Wiesel, vom Grasfrosch bis zur Kreuzotter in Betracht zu ziehen sind und mehrfach sogar dieselbe Thierarte beide Male aufzuführen wäre. Auch in gerader Richtung hat man versucht, der Kette neue Glieder anzufügen; ich will hier nur an die nahen Beziehungen zwischen der Zahl der Katzen und der — der unverheiratheten älteren Damen erinnern, wobei alsdann in blauer Ferne allerhand schöne Dinge wie Heirathslust und Geldvorrath, Zinsfuß und — Ernteausfall auftauchen würden.

Das bisher Gesagte wirft bei genauer Prüfung bereits ein etwas eigenthümliches Licht auf unsere üblichen Ansichten von schädlich oder nützlich, und ich glaube, dieses Licht wird immer eigenthümlicher werden. Es gibt bekanntlich eine gewisse Anschauung — sie ist sogar recht weit verbreitet — die die Natur vom menschlichen Standpunkt aus in a. nützliche, b. schädliche Wesen einzutheilen pflegt, und das Schlagwort vom Kampf ums Dasein ist sogar eine starke Stütze für diese Anschauung gewesen. Daß, um ein Beispiel zu geben, die Raupen zu den b. schädlichen, ihre Vertilger, die Singvögel, zu den a. nützlichen Thieren gehören, wird hoffentlich niemand bestreiten. Wir wollen nun aber die Nase einmal etwas tiefer in's Buch der Natur stecken und versuchen, eines ihrer bekannten sieben Siegel ein wenig zu lüften.

Als Feinde der Raupen kommen neben der Vogelwelt vor allem einige Gruppen der Insekten, insbesondere die Schlupfwespen in Betracht. Die kleinen Wespen fallen kühn über die wüthend um sich schlagende Raupe her, stechen sie an und legen ein oder mehrere Eier an sie ab. Aus einer solchen Raupe wird nimmermehr ein Falter, sondern nach einiger Zeit ist sie von den Larven des kleinen Schmarotzers vollständig von innen her aufgefressen, ein wandelndes Skelett. Nähmen nun die Vögel Rücksicht darauf, ob sie eine gesunde oder kranke, mit Schlupfwespenlarven angefüllte Raupe vor sich haben, so wäre ja alles schön und gut. Aber dem ist nicht so. Die (a. nützlichen) Vögelchen verspeisen vielmehr ihre Konkurrenz mit dem besten Wohlbehagen und erweisen den (b. schädlichen) Raupen damit einen großen Gefallen. Nun haben wir eine famose Doktorfrage vor uns. Wer leistet mehr bei der Raupenvertilgung, Vogel oder Schlupfwespe!? Welcher der beiden Konkurrenten ist besser geeignet, die Beute aufzufinden und zur Strecke zu bringen? Wieviel leistet der einzelne Vogel mehr als das einzelne Insekt, und wieweit wird das Ergebniß durch die größere Anzahl der Kerbthiere ausgeglichen oder umgekehrt? Wie sind die einzelnen Vogel- und Wespenarten an der Vertilgungsarbeit betheiligt? Ferner wäre zu untersuchen, ob es sich um Raupen handelt, die gegen den einen oder anderen der Verfolger besonders geschützt sind. Dazu kommt noch, daß die angestochene Raupe nicht unmittelbar unschädlich wird, während andererseits wiederum sehr schädliche Raupen oft nur wenige Liebhaber in der Vogelwelt finden. Genug des grausamen Spiels! Ich überlasse es der Findigkeit des Lesers, sich zwischen Scylla und Charybdis hindurchzuwinden und zu entscheiden, ob er die lustigen Sänger ihrer Raupenvertilgung wegen zu den a. nützlichen oder den b. schädlichen Thieren stellen will, wobei ich gleichzeitig hoffe, daß er die Vogelwelt des deutschen Waldes nicht lediglich als eine Feldpolizei gegen Raupenfraß betrachtet. Und die Raupe selbst? Denken wir sie uns doch einmal wirklich mit Stumpf und Stiel vertilgt und ausgerottet; was wäre die Folge? Kein bunter Schmetterling mehr tändelt lustig dahin über dem farbenprächtigen Teppich der Wiesen, diesem Teppich, den der „Vernichtungskampf Aller gegen Alle" im Laufe der Jahrmillionen mit dem Falter und durch ihn selbst hervorgezaubert hat und dauernd erhält. Kein fröhliches Gezwitscher der Meisen, kein lauter Drosselschlag ertönt aus den belaubten Wipfeln; die Raupe ist nicht mehr da, ein Kettenglied zerbrach im Ringel des Lebens, der Zauber des Waldes ist dahin. Wie steht sie nun da die häßliche, gefräßige, schädliche, vielgeschmähte Raupe? Hier werf' ich meinen Fehdehandschuh hin, wer wagt's, sie eine Schuldige zu nennen?!

Ich glaube, wenn all diese Thatsachen etwas lehren, so ist es das eine, daß es nicht eben leicht für den Menschen ist, Freund und Feind in der ihn umgebenden Natur mit Sicherheit zu unterscheiden, geradezu unmöglich aber, die letzten Folgen eines störenden Eingriffes zu berechnen. Da glaubten es die Herren Chirurgen so herrlich weit gebracht zu haben, als sie mit kühnem Schnitte die Schilddrüse entfernten, bis sie endlich bemerkten, daß diese Drüse einen ganz besonderen Saft erzeugt, der zur Ernährung der unsterblichen Seele unumgänglich nothwendig ist. Da säuberten die klugen Leute den Wald von all dem struppigen Unterholz — und von den Singvögeln. Da vernichteten die Herren Kulturträger den Bison Nordamerikas — und den Indianer. Da steht er nun, der Knabe, der sich anmaßte, mit Jovis Keule zu spielen, der Halbgott, der sie zerschlagen hat, die schöne Welt. Wo immer er es versucht hat, pochend auf seine überlegene Einsicht, diese wunderbare Harmonie anzutasten, da ging eine Drachensaat auf unter seinem Fußtritt; das feine Saitenspiel zerbrach in seiner metallenen Hand.

Aber der Kampf um's Dasein im Sinne Darwins lehrt uns noch etwas anderes. Weit entfernt, ein Vertilgungskampf Aller gegen Alle zu sein, zeigt er, daß das scheinbar so feindselige Gegenüberstehen der verschiedenen Lebensformen die Ursache ist für die stete Ausmerzung alles Unvollkommenen und Unzweckmäßigen, für die Auslese und Bevorzugung alles Vollkommenen und Zweckmäßigen, mit einem Worte die Bedingung alles Aufsteigens, aller Entwicklung, alles Fortschritts in der Natur. Damit aber hat jenes Gegenüberstehen aufgehört feindselig zu sein, und wir müssen uns zu der Erkenntniß durchringen, daß die Natur, im Gegensatz zu aller bisherigen Anschauung, den Begriff des Feindes überhaupt nicht kennt, da wir ein Verhältniß zweier Lebensformen, das die Grundlage bildet für eine immer höher führende Vervollkommnung beider Theile, unmöglich als ein feindliches bezeichnen können. Aber wie, wenn der Kampf um's Dasein allzu scharf wird, wenn der Verfolger den Verfolgten vernichtet? Nun, diese Fragestellung hat einen kleinen Fehler, denn die Ausführung der vorausgesetzten Thatsache bedingt einen Theil von jener Kraft, die der hochselige Baron von Münchhausen besaß, als er sich an seinen eigenen Haaren aus dem Sumpfe zog. Da ging zum Beispiel vor kurzem eine Nachricht durch die Presse, daß jemand den Grund gefunden habe für das Fehlen des gelben Fiebers auf Barbados. Die Gewässer der Insel seien erfüllt von nach Millionen zählenden Schaaren einer kleinen Fischart, die sich hauptsächlich von den Larven der Anophelesmücke, der Verbreiterin des Sumpffiebers, mäste und so die Insel von der Mückenplage befreie. Hier hätte also wirklich der Verfolger den Verfolgten vernichtet. Ja, wenn's wahr wäre! Wer hat denn eigentlich die Myriaden von Mückeneiern gelegt, aus denen die Larven ausgeschlüpft sind, die die Hauptnahrung des Fisches bilden? Die Fische selbst doch wohl sicherlich nicht, also ist entweder die Mittheilung über deren Nahrung falsch, oder Barbados hat seine Mückenplage so gut wie jede andere der benachbarten Antillen. Niemals ist eine Thierart im stande, eine andere, von ihr verfolgte, auszurotten oder auch nur wesentlich zu schädigen, solange die Zahl und schließlich auch die Existenz des Räubers von der seiner Beute unmittelbar abhängig ist, unabhängig aber von dem Bestehen des Verfolgten ist nur ein einziges Wesen, der Mensch, und auch dieser nur bis zu einer gewissen Grenze, solange es ihm noch nicht gelungen ist, aus Steinen Brot zu machen. Gerade die schonungslose Schärfe des Kampfes aber ist die Bedingung für die Entwicklung, Steigerung und Vervollkommnung aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, ist das Fundament für jenen gewaltig emporstrebenden Aufstieg vom Bazillus zum Affenmenschen, vom Affenmenschen zum Uebermenschen! — Wenn dein Feind hungert, so speise ihn, wenn ihn dürstet, gib ihm zu trinken, denn feurige Kohlen sammelst Du auf sein Haupt; jetzt erst vermögen wir das Wort des alten Weltweisen ganz zu begreifen. Nicht als das blinde, Gehorsam heischende Gebot einer selbstherrlichen Moral, sondern als eine logische Forderung der siegenden Vernunft.

Das ist die Harmonie des Daseinskampfes: Noch warten unser unendlich viele Geheimnisse, die in seinem Schoße verborgen ruhen; wer ist es, der die Wunderblume findet!? Noch bilden diese Geheimnisse unendliche Reihen verschlungener Kettenglieder, unentwirrbar dem menschlichen Auge und doch durch eigene Kraft harmonisch geordnet; Chaos und Kosmos in einem Augenblicke. Und diese Glieder schlingen sich ineinander, scheinbar haßerfüllt, gleich den Drachenleibern kämpfender Giganten, und dennoch ist es die Liebe, die sie zusammenhält wie jene „zwei Menschen" in Sindings wunderbarem Meisterwerke.

Im Juli-Räumungs-Verkauf
werden fortwährend außergewöhnliche Werthe offerirt.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Kleider-Batiste, etc., in hellen, mittleren und dunklen Farben, zwei bis 10 Yard Längen von der 8⅓c Sorte, die Yard verkauft zu ... 4½c

Papier-Servietten, 100 für 2c; Bleistifte mit Gummitips, das Dutzend, 10c; 2-Unzen Flasche schwarze Schreibtinte — zu ... 2c

Schwere Denim Wäsche-Säcke, 22 bei 22 Zoll groß, nett gestempelt und in netten Farben (auf dem 4. Floor), ganz speziell ... 22c

Feine weiße Cambric Unterröcke für Damen, mit Spitzen od. Stickerei besetzt und mit tucked Ruffle, prachtvolle 89c Werthe, zu ... 49c

Fancy Stroh-Matrosenhüte für Kinder, mit netten Ribbon-Bändern u. Streamers — 39c Werthe (auf dem 3. Floor) — zu ... 19c

Damen Jumper Wasch-Kleider

(Zweiter Floor, State Str.)

Werden überraschend schnell verkauft, und kein Wunder, es sind dieselben Jumperkleider, die so sehr beliebt sind, zu ungefähr der Hälfte des Preises, den andere verlangen — aus denselben modern gestreiften Stoffen gemacht, die sich gut waschen lassen. Skirt in neuester runder Facon, Stoff in Schrägschnitt, kommt in der Mitte vorne und hinten zusammen, volle Blouse, Schrägschnitt, zum Rock passend. Dienstag genügend davon hier um den ganzen Tag vorzuhalten, obschon unser Preis so äußerst niedrig ist — Auswahl,

$1.48

Schuhe

(Vierter Floor, State Str.)

Ein weiterer 95c Verkauf von Sommerschuhen, der sparsame Käufer überraschen wird.
$2.00 lohfarb. und braune Kid Oxford Ties für Damen, gewendete u. Extension-Sohlen.

$1.50 Gore Front Oxfords für Damen, Patent Leder Tips.

$1.50 Juliet Slippers für Damen, mit Patent Tips und einfachen Zehen.

$2 schwarze Kid und Patentleder Oxford Ties für Damen.

$1.50 Patentleder und Kid Oxford Ties für Mädchen, Größen 11 bis 2.

Lohfarbige Slippers für Mädchen und Kinder, mit ein-Riemen Lederschleife und Schnalle, Größen 8½ bis 3, gewendete Sohlen.

Patent Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid Oxfords für kleine Knabenn, $1.50 Werthe.

$1.50 weiße Canvas Schnürschuhe für Mädchen, Ledersohlen.

Kid Schnürschuhe für Mädchen, solide Sohlen, werth $1.50.

Goodyear Welt genähte Kid und Calf Schuhe und schwere Arbeitsschuhe f. Männer, gebroch. Größen, Odds und Ends.

Auswahl von der ganzen Partie zu 95c Werthe von $1.50 bis $2.00.

Gebleichter Muslin, in langen und brauchbaren Längen, Qualitäten die bis zu 7c werth sind — morgen, die Yard zu ... 3¾c

Lisle Thread Damenleibchen mit tief ausgeschnitt. Hals und ärmellos, und spitzenbesetzte od. Cuff Knie-Beinkleider; gew. 29c, Dienstag ... 19c

Batiste-Gürtel, oben und unten mit Spitzen besetzt, in Rosa und in Blau, sind stark gemacht, andere verlangen 39c morgen zu ... 19c

Gebleichtes absorbirendes Handtuchtuchzeug, 17 Zoll breit, werth 9c, Yard 4½c; 19 bei 41-zöll. ungebleichte türkische Handtücher ... 6c

63-zöll. voll gebleichter importirter irländischer Tafeldamast, garantirt jeder Faden reinleinen, immer 59c, Dienstag, per Yard ... 33c

ROTHSCHILD AND COMPANY

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Der ganze Laden ist während der großen Juli-Verkäufe mit Bargains überfüllt — Große Geld-Ersparnisse an jedem Einkauf

Vom Regenwurm.

Die Bedeutung des Regenwurmes für den Landmann ist eine außerordentlich große, nicht die des einzelnen Thieres, aber die Gesammtheit derselben; denn die Menge der Regenwürmer im Boden ist eine ungeheure. Sie soll an Gewicht mehr als das Gewicht der auf derselben Bodenfläche lebenden Menschen und Thiere zusammen betragen. In dieser Riesenmenge vermögen die Regenwürmer aber auch riesige Arbeit zu verrichten. Sie lockern den Boden besser, als es der Landmann bei größter Mühe und mit den besten Zerkleinerungsmaschinen fertig bekommt. Von noch größerer Bedeutung sind sie für die Schaffung von Mutterboden (Humus). Nach dem berühmten Naturforscher Darwin soll die von ihnen produzirte Humusschicht in einigen Jahren eine Dicke von vier Zentimetern erreichen. Regenwurmhaltiger Boden zeigte, daß sich das Volumen des Humus schon in einigen Wochen um 27 Prozent steigerte. Daher ist auch der Fruchtertrag der Feldfrüchte in wurmhaltigem Boden ein bedeutend höherer als in wurmfreier Erde.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

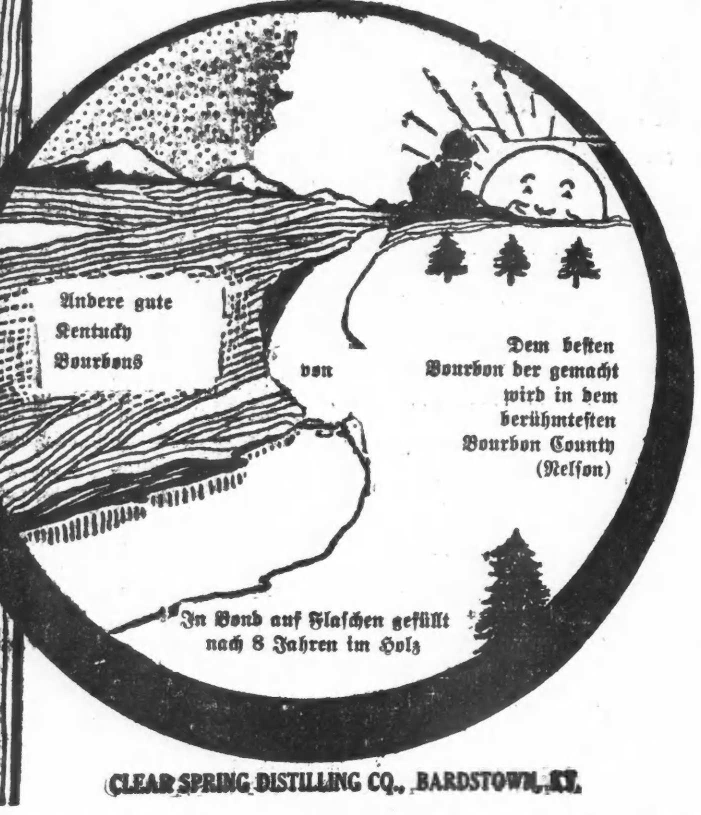
— Reisezeit. — Strolch: Na, 'n Kursbuch hab' ick jefunden! Wenn ick nu ooch noch 'n Billet find', dann mach' ick ooch 'ne Sommerreise!

— Weiblich. — Frau: „Aber wie kurz daß Du wieder Dein Haar hast schneiden lassen." — Mann: „Ich hab' es ja gar nicht schneiden lassen." — Frau: „Nicht? Na dann ist's aber höchste Zeit, daß Du's thust."

PEBBLE-FORD BOURBON

Der Ford, den Ihr nicht verfehlen solltet

Er trennt



CLEAR SPRING DISTILLING CO., BARDSTOWN, KY.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Wolf."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Aus dem „sibirischen Bagno."

Eine erschütternde Schilderung der furchtbaren Leiden und Entbehrungen, die die russischen Verbannten heute noch wie vor 20 Jahren in den öden, eis- und schneebedeckten Ebenen Kolymsks im nördlichsten Sibirien erdulden müssen, gibt der bekannte russische Schriftsteller Tane.

Acht und ein halbes Jahr hat Tane in jener Hölle verbringen müssen, hat die Genossen um sich untergehen sehen, einen nach dem anderen, durch Selbstmord, durch Hunger, oder in der Nacht des Wahnsinns, meist junge Leute, die als „politisch Verdächtige auf fünf oder zehn Jahre in diesen Bezirk verbannt wurden, aus dem nur die wenigsten heimkehren.

„Die Reise nach Kolymsks währte 16 Monate, meine Verbannung insgesammt zehn Jahre," so beginnt Tane seine in ihrer einfachen Knappheit doppelt ergreifende Schilderung. „20 Jahre war ich alt, als ich verhaftet wurde. Mein Verbrechen war, daß ich liberale Anschauungen geäußert habe. Unter meinen Leidensgefährten befanden sich noch ein 16jähriger Knabe und ein Gymnasiast von 15 Jahren. Insgesammt waren wir einige 50 „Politische", so kamen wir endlich nach Kolymsks, dem neunten Kreise der sibirischen Hölle. In einem großen, leeren, halbverfallenen Hause richteten wir uns ein, so gut es gehen wollte. Wir trugen russische Kleidung, den engen Pelzrock, Pelzmütze, dicke, wollene Fausthandschuhe. Aber auch in dieser Kleidung war es qualvoll, in jene Regionen einzudringen. Oft schrien wir auf vor Schmerz, wenn wir die erfrorenen Hände an einer Flamme zu erwärmen versuchten. In unserem gemeinsamen Hause in Kolymsks war es da wenigstens besser: wir hatten Wärme.

Aber ein anderes Leiden harrte unser: Hunger. Die Regierung verkaufte zwar Mehl — das Pfund zu 50 Kopeken — aber woher sollten wir Geld nehmen? Wir aßen angefaulten Lachs, gefrorenes Fleisch, wir tranken Thee. Aber die Portionen waren zu klein, sie reichten nicht aus. Man maß sie uns zu, wie Schiffbrüchigen den letzten Proviant. Und der Hunger schwang sein Szepter. Die Opfer drängten sich um die Küche, die Frauen der Deportirten belagerten die Kochstelle. Alle Augen ruhten gierig auf dem großen Kessel. Wenn der Aufseher einen Augenblick unaufmerksam ist, dann gleiten hastig nackte Hände in das brodelnde Wasser, nur um irgend etwas zum Essen zu erlangen. Nur irgend etwas zum Essen . . .

Hin und wieder, wenn die Leidenszeit eines Kameraden abgelaufen war, dann veranstaltete man so etwas wie ein Fest. Aus Gerstenmehl wurden Kuchen gebacken, und manchmal kam es zu einem besonderen Leckerbissen: Pferdefleisch. Dann aßen die Ausgehungerten, aßen, bis der geschwächte Magen revoltirte . . . Aber diese Feste waren selten, und sie waren theuer. Besonders schlimm wüthete der Hunger in den Frühjahrsmonaten, im April, im Mai. Nirgends Fleisch, kaum hier und dort ein Fisch, nirgends Fett.

Die Hungersnoth klopfte dann selbst bei den Beamten an, dem Polizeimeister und bei dem Geistlichen. Die Hunde schwankten vor Schwäche; starb einer vor Erschöpfung, so gab das einen Festbraten für die Kameraden. Die Priester und die Polizeileute pflegten ihren Hunger durch Branntwein zu betäuben.

Wir aber hatten keinen . . . Wir wankten über die weite Schneefläche, am hellichten Tage schlafend, erschöpft, halbtodt. Ich erinnere mich, daß ich von einer Thür ein Stück Leder abriß; das gab Suppe für zwei Tage. Wir umschlichen wie lauernde Wölfe die Depots; manchmal lagen dort Klumpen verschimmelten Mehls, die man fortgeworfen hatte. Alles wurde errafft und verschlungen. . . Wachskerzenstummel wurden gesammelt, geschmolzen und verzehrt. . . . So war unser materielles Dasein. Aber unseren Gemüthszustand zu schildern, das ist unmöglich. Jeder verschloß sein Leid, seinen Kummer, seinen Ingrimm in sich.

Zwei Monate lang währte die Winternacht. Auf der Straße ward jeder Athemzug zu einem hellen Knirschen. Im Wald aber herrschte die Stille des Todes. Kein Thier, keine Nahrung, nirgends, nirgends. Das Wild war südlich geflohen. Der Wind hatte aufgehört; nicht ein Zweig bewegte sich. Es war, als ob alles auf Erden zu Ende wäre.

Und doch lebten wir noch, wir harrten der Post. Dreimal im Jahre kam sie mit Zeitungen, mit Briefen, die älter waren als sechs Monate. Einige von uns erhielten ein Jahr lang kein Lebenszeichen, manche noch länger nichts. Einer von uns, der seit 18 Monaten nichts mehr von „daheim" gehört hatte, empfängt eines Tages einen Abschiedsgruß von seiner Mutter. Auf dem Sterbebette hatte sie noch mit zitternder Hand an den einzigen Sohn einen letzten Gruß gekritzelt. Ich werde die Verzweiflung des jungen Menschen nie vergessen. Wir mußten ihn überwachen, um ihn am Selbstmord zu verhindern. Wie viele haben dort unten so geendet! Ich erinnere mich einer langen Reihe von Kameraden: der junge Edelmann stürzte sich in den Fluß; Gukowsky erhängte sich. Jankowitsch und Bolmann wurden wahnsinnig. Janof zerschmetterte sich den Schädel. . . Ich könnte die entsetzliche Liste fortsetzen. . ."

Die Frau im russischen Sprichwort

Wenn die Sprichwörter einen Blick in die Seele eines Volkes thun lassen, wenn sie der prägnante Ausdruck der Moral einer Nation sind, so darf man wohl aus einigen Proben russischer Sprichwörter, die der „Radical" veröffentlicht, den Schluß ziehen, daß die russischen Frauen nicht allzu glücklich sind. „Liebe deine Frau wie deinen Esel", sagt eins dieser Sprichwörter, „und schüttle sie wie einen Obstbaum." Männern, denen dieser freundliche Rath noch nicht präzis genug erscheint, räth ein anderes Sprichwort: „Du kannst deine Frau ruhig mit einem Besenstiel schlagen: sie ist nicht von Porzellan". Einmaliges Schlagen nützt aber nicht viel, man muß dieses Erziehungsmittel häufiger anwenden; darum heißt es auch im Sprichwort so richtig: „Wenn du deine Frau am Morgen geschlagen hast, vergiß nicht, gegen Mittag noch einmal anzufangen." Die Folgen dieser Kur sind bald bemerkbar: „Je mehr du deine Frau schlägst, desto besser wird dein Essen sein." Die Indier, die nicht so „zivilisirt" sind wie die Russen, denken über das Weiberprügeln etwas anders: „Man soll eine Frau nicht schlagen," so lautet ein indisches Sprichwort, „nicht einmal mit einem Blumenstengel."

— Bedenklich. — „Hat die hübsche Wittwe eigentlich noch keinen jungen Erdenbürger zur Welt gebracht?" — „Nein, aber zwei Männer hat sie schon unter die Erde gebracht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Lunchcounter, muß am Tisch aufwarten können. 116 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Außen Carpenter für Siding und zum Finishen, kein anderer braucht sich zu melden. Zu erfragen Dienstag Morgen von 10—12 im Drugstore, West 54. und Morgan Str.

Verlangt: Ein Junge der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 655 W. Lake Str.

Verlangt: 2 Erste Klasse Maschinenhände an Holzarbeit für Cabinet-Arbeit. Adr.: B. 119 Abendpost.

Verlangt: Guter Waiter. W. Potthast. 146 E. Clark Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 2645 State Str.

Verlangt: Tüchtige, deutsch, slavisch und ungarisch sprechende Agenten, um einen Hausbedarfartikel zu verkaufen. Guter Verdienst zugesichert. 30 bis 36 La Salle Str., Room 513. 17jllwX

Eisenbahn arbeit in Dakota: Billige Tickets nach den Erntefeldern und nach St. Paul, Omaha und Kansas City. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Indiana, Wiskonsin in der Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 15jllwX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann an Sheet Metall. Illinois Heater & Mfg. Co., 3947 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Korbmacher. Martin, 665 Nord Halsted Straße.

Verlangt Junge an Cakes in Bäckerei. 389 Wells Straße.

Verlangt: Guter Bar-Porter, der auch Bartenden kann. Z. W. 728 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Muß auch gut Pferde beschlagen können. 660 S. Laflin Str., nahe 21. Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Hungarian Village, nahe Riverview Park.

Verlangt: Butcher, muß englisch, deutsch und polnisch sprechen. 3222 S. Centre Avenue.

Verlangt: Steinhauer. J. Seitz & Co., 906 N. 40. Court.

Verlangt: Erfahrene Schuhmacher auf Reparaturarbeit. Scherers, 4406 N. Clark Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann mit etwas Erfahrung in der Bäckerei an Brot und Cakes zu arbeiten, Tagarbeit. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Aelterer Herr, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen: Dr. Carl Senn, 547 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, einer der zuhause schlafen kann, vorgezogen. 1374 W. North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, rüstige Person, soll sich melden. 277 W. Division Str.

Verlangt: Guter Waiter im Dining-Room für Country. Nachzufragen 92 5. Ave.

Verlangt: Mann im Milchgeschäft. 819 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 483 N. Western Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann, Empfehlungen. 120 Wells Straße.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Dairyfarm-Arbeiter, Arbeit das ganze Jahr, höchster Lohn, Board, Zimmer und Wäsche. 830 S. Clark Str. mdmi

Verlangt: Junge an Brot, $4.00 und Board. — 985 W. 21. Straße.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen. 1841 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 727 Lincoln Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle für Saloonarbeit. 280 W. 18. Str.

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker. Nüchtern und verheirathet, wünscht guten stetigen Platz. Adr.: S. B. 18, Abendpost.

Gesucht: Cake-Bäcker, in Allem bewandert, gut und zuverlässig, wünscht Stellung. Adr.: S. B. 13, Abendpost.

Gesucht: Helfer an Brot sucht Stelle. 296 W. Madison Str.

Gesucht: 2 junge deutsche Männer suchen stetigen Platz auf einer Farm. 200 Ost Illinois Str. mdimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 211 Dayton Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Stelle. 41 Burling Str.

Gesucht: Kontraktor wünscht Painting, Calcimining und Paperhanging. 27 Burling Str. modi

Gesucht: Junger Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle; auch Porterarbeit. Adr. A. P. 392 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, in mittleren Jahren, fleißig und zuverlässig, sucht Beschäftigung in Privathaus oder Restaurant. 190 Clybourn Ave., Basement. modi

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. 43 Goethe Str.

Gesucht: Ein starker Junge sucht eine Stellung in Bäckerei. Hat 1 Jahr Erfahrung. 1051 Belmont Ave.

Gesucht: Bartender, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung. Nicht unter $10 per Woche. Adr. B. 105 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Platz als Storetender, hat schon etwas Erfahrung, sieht nicht auf hohen Lohn. Rudolph, 46 St. Michaels Court.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung; ist guter Waiter. Adr.: L. B. 65 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Garten- oder Porter-Arbeit. 4109 Wentworth Ave. mdi

Gesucht: Zwei junge Männer wünschen Farmarbeit. Bitte vorzusprechen oder schreiben, 75 E. Fullerton Ave. Chelovich & Co.

Gesucht: Mann, 27 Jahre alt, sucht irgend welche Hausarbeit oder sonstige Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Frauenhoffer, 38 Garfield Court.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — 140 Willow Straße.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Posten, oder kleinen Market selber zu führen. 5 Concord Place, 3. Flat.

Gesucht: Gebildeter, frisch eingewanderter deutscher Clerk, 23 Jahre alt, spricht etwas englisch, sucht Beschäftigung; beste Zeugnisse. Adr.: B. 108 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, frisch eingewandert, diente bei der Schottischen Bibelgesellschaft in Ungarn als Bibel-Kolporteur 24 Jahre lang, sucht eine ähnliche Stelle als Bücher-Verkäufer. Schreibt oder sprecht vor, 12 Boston Ave., 3. Floor. Willner. modimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit auf einer kleinen Gemüsefarm oder beim Gärtner. Adr.: D. 275 Abendpost.

Gesucht: Junger Blacksmith, 25 Jahre alt, zwei Jahre im Land, versteht sein Geschäft, wünscht Arbeit. Nachzufragen: Gregor Pappa, 222 W. 18. Straße.

Gesucht: Porter sucht Arbeit im Saloon, scheut keine Arbeit. R. R., 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saloonporter. 681 Austin Ave.

Gesucht: Brotbäcker, zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand. Rothe, 23 Waverly Court. modi

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. A. Burkhardt, 297 Mohawk Str. movi

Suche für einige Tage oder Stunden in der Woche Arbeit, Hausreinigen, Fensterputzen, kann umgehen mit Werkzeug u.s.w. Chas. Hagner, 106 Süd Green Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht Farmarbeit oder als Porter irgendwelche Arbeit. Gust. Schulz, 3607 Süd Lincoln Str. mdi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht Farmarbeit oder als Porter im Saloon einige Arbeit. Martin Schuer, 3607 Süd Lincoln Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht leichte Stelle als 2te oder 3te Hand. Adr.: Fischer, 295 Michigan Ave.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stelle für auf einer Farm zu arbeiten; kann auch etwas melken. 4032 Wentworth Ave.

Gesucht: Geübter Kellner, spricht deutsch und böhmisch, sucht Stelle. Lekar, 4816 Elizabeth Str.

Gesucht: Junger Bartender, kann alle Saloonarbeiten verrichten und gut am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: B. 102 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger selbständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Bisquit und Wiener Rolls. Allein zu arbeiten. Adr.: D. 270 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Beschäftigung als solcher. Adr.: B. 106 Abendpost.

Gesucht: Lediger solider Bartender sucht Stellung; hat beste Empfehlungen; sieht nicht auf hohen Lohn. A. Hlavo, 921 S. Ashland Ave. mdi

Gesucht: Tüchtiger selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz; am liebsten allein zu arbeiten. Adr.: Z. 938 Abendpost. mdi

Gesucht: Ein zuverlässiger selbständiger Bäcker sucht Arbeit, an Brot, Biscuits und Rolls, kann allein arbeiten. Adr.: D. 270, Abendpost. sasomo

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, kein Trinker, sucht Stelle in einem Privathaus oder einige Arbeit. Bitte nachzufragen oder zu schreiben an Thomas Andree, 1502 Cornelia Ave. 15jllw

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Aelteres kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch aufs Land. Der Mann Baumgärtner. 159 Clebeland Ave.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Arbeit auf Farm. Peref Waverka, 1289 Sawyer Ave.,

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar übernimmt Office zu reinigen. Adr.: D. 266 Abendpost. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen zu lernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Taschen zu pressen an Westen. Michaels, 697 Nord Humboldt Str., Ecke Cortland.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahr, für leichte Arbeit in Zigarrenbox-Fabrik. 187—189 W. 20. Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Gute Köchin. Südwest-Ecke Clark und Madison Str. Alb. Fridrich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Erwachsenen. Lohn $5 die Woche. Mrs. M. Burchard, 1936 Oakdale Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit täglich für halben Tag. 667 N. Artesian Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, muß englisch sprechen. Piersons Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 273 Wells Straße.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für 2. Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Muß willens sein 2 Monnate nach Lake Geneva zu gehen. 504 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 151 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Guter Lohn. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4545 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um in Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 1723 Arlington Place, nahe Orchard und Fullerton.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um die Hausarbeit zu verrichten; muß zuhause schlafen. 1374 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; tüchtiges Mädchen bekommt guten Lohn. 2508 Magnolia Ave.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen; guter Lohn. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 196 Augusta Straße. modi

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 46 Crescent Place, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit aufs Land. Brieflich oder anzufragen bei Mrs. F. Barterme, Summerville, Jll. mdmi

Verlangt: Tüchtige 2te Köchin für Restaurant. — 580 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 W. Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 136 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmermädchen für kleines Hotel. 87 Market Str., nahe Madison.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant, sowie kleines Mädchen um auf Kind aufzupassen. 470 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. 4826 St. Lawrence Ave. modi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. — 201 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit; gutes Heim. Auch gutes Zettisches Mädchen. 1589 W. Madison Str., nahe Homan Ave.

Verlangt: Eine Frau für Montag zum Waschen und Freitags zum Reinmachen. 5624 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Caß Str., nahe N. State Straße. modi

Verlangt: Kindermädchen für zweijährigen Jungen. 1851 Surf Str., nahe Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, zwei in der Familie. 6801 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 457 La Salle Ave., oben.

Verlangt: Eine ältere Frau für Küchenarbeit. — 32 E. Superior Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1535 W. Adams Str, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Short-Orderköchin; ebenso eine gute starke Geschirrwäscherin. Nr. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weinen, 1510 W. Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Aelteres erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 893 Ogden Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Anw*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1498 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. 193 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 906 W. 21. Pl.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Kann kochen, war zwei Jahre auf einem Platz. Bitte vorzusprechen. 210 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 159 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant, von 8 bis 3 Uhr; kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 16 Orchard Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstellen. Mrs. Lemr, 4001 Armour Avenue.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 5437 Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 2 Jahr im Land, sucht Stelle in guter Familie, kann waschen, bügeln und kochen. J. K., 4821 Ada Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 617 42. Straße.

Gesucht: Gute Haushälterin wünscht Stelle. 671 Wrightwood Ave.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 966 Clybourn Avenue.

Gesucht: 17-jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle im Hause mitzuhelfen und auf Kind aufzupassen. 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 966 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 122 Perry Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Evanston vorgezogen. 124 Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 342 Larrabee Str. 2. Flat, hinten. Oswald.

Gesucht: Fleißige junge Frau wünscht Stelle im Restaurant oder Privathaus. 28 Howe Str.

Gesucht: Aelteres, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle bei älterem Ehepaar oder bei kranker Dame, kann nicht selbstständig kochen. Bitte zu adressiren: B. 107 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1007 W. 22. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1357 Milwaukee Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allerlei Hausarbeit. Vorzusprechen: 1014 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Frau, 34 Jahre alt, sucht Arbeit im Saloon oder privat, kann etwas kochen. Mayer, 528 N. Paulina Straße.

Gesucht: Erfahrene Pflegerin sucht Stelle, Wöchnerinnen aufzuwarten oder bei invalider Dame. Frau Friedrich, 885 Washington Blvd.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; ist zwei Jahr im Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 2626 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, Business Lunch vorgezogen. 40 Ogden Ave. sasomodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle; Restaurant oder Hausarbeit. Julie Domiter, 280 W. 18. Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 90 Bissell Str. Mary B.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus, geht auch außer dem Hause. 9 Fair Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 31 Willow Straße.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 209 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 12 Town Str., hinten.

Gesucht: Gute Frau sucht Stelle für Restaurant- oder Hausarbeit. 12 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht das Kleidermachen zu erlernen. Bitte vorzusprechen 524 N. Park Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 8—4. Kann auch kochen. 32 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 634 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str.
6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

— J. Lederer —
872—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
— Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Spottbillig, zum Fortnehmen: Vollständige Butchers Einrichtung, beinahe neu, sowie Counters, Shelvers, Show Cases, Waagen, Kaffee-Mühlen Oel-Behälter, Kannen, Soda-Fontäne, Butterkühler u. s. w.; verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. mmi

Zu verkaufen: Neues Cash Desk. 659 W. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bäckerholz, 10 Wagen voll für $10. Selbst holen. 742 W. Harrison Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer Set, Bücherschränke, Eisbox, Teppiche, Kommode, Nähmaschine, Geschirr. 571 N. Clark Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Feine Möbel für Damen-Salon, neue Handarbeit bestehend aus 14 Stücken, preiswerth. Nachzufragen: 1264 W. 18. Str. modi

Zu verkaufen: Guter Kochofen und einfache Möbel, billig. 204 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Zwei Dreissers, Tisch, Stühle, Betten etc., billig. Goetz, 1047 Southport Ave. modimi

Verschleudere elegante Möbel meiner Residenz spottbillig, stückweise oder zusammen. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted Str. 18jllwX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen Piano heute Abend. Eigenthümer todt. 783 Armitage Ave. modi

Eigenthümer gestorben. Wenn heute genommen für $35, Chickering Piano, billig zu $100. 783 Armitage Avenue. 14jllw

$95 kaufen $600 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. 14jllw

— Pianos. —
Verschleudere hochfeines Piano spottbillig. 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark u. Halsted. 18jllwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jllmX

$50 kaufen Chase Piano, $1.00 die Woche. — Lauenthal, 157 W. Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 17jllwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weiße Pudel Puppies, schwarze Nase. 557 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund, gute Läufer. 561 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Scotch Collie, 1 Jahr alt, echte Rasse. 940 Armitage Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhard Puppies, weiblich, werth $25, für $10. 742 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Graues Delivery Pferd, 100 Pfd. schwer; $75. 893 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 5847 Ashland Ave.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm
—1429 Milwaukee Avenue.—

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, vier Pferde und ein Buggy. 308 Southport Ave. sasonmodi

Sprechende Papageien und Käfig $5.00; Harzer Sänger $1.65; Andreasberger Roller, englische Vögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, billigste Preise. Atlantic & Pacific Birdstore, 236 E. Madison Straße. 27ju,sasomomilm

Zu verkaufen: Buggy $12, Topwagen $22, Expreßwagen $60. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston und Western Avenue. 14jllwX

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30ilmX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Gebildete Dame, gute Haushälterin, wünscht deutschen Gatten; muß über 50 Jahre alt und in guten Verhältnissen sein. Adr.: Z. 918 Abendpost. mdmi

Heirathsgesuch: Deutscher Wittwer sucht die Bekanntschaft einer ehrenhaften und häuslich gesinnten deutschen Dame im Alter von 30—40 Jahren, zwecks baldiger Heirath. Näheres brieflich oder mündlich. A. Papke, Muskegon Heights, Mich.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jllmoX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Saloon für $325, mit gutem Stock, wegen zwei Geschäfte. Rente bezahlt bis 1. Novbr. Keine Agenten. Adr.: L. B. 17 Abendpost.

Verkaufe Billig, Cleaning, Dyeing ,und Schneider-Geschäft. Gute Einrichtung, alter Platz. 404 Roscoe Boul., nahe Robey Str. 20jllw

$35 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenes Restaurant und Lunchroom, auf Abzahlung, werth $200; billige Miethe. 589 Larrabee Str. mmi

Zu verkaufen: Gutgehender alter Barbershop. Schöne deutsche Nachbarschaft. 114 Center Str.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle, zu billigem Preis wenn sofort genommen. 729 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 4 Kannen-Milchroute. A. Wangelier, 50 Burling Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Grocery-Store; billig. 769 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 37 Saloons, von $700 bis $5500. 28 Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcher-Stores, von $200 bis $4500. Seht sie an. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

$250 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion, leichten Grocery-Store; etablirt 25 Jahre; — gutes Leben garantirt; nahe 2 großen Schulen; ein Eigenthümer wohnte 8 Jahre darin; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1280 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meat-Market. Nordwest-Seite. Bargain für schnellen Verkauf. 1343 N. California Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art, mag sein was es ist, kaufen oder verkaufen will komme Morgens 9 Uhr 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen, billig: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Ice-Cream-Parlor, wegen Stadtverlassens. — 838 N. Paulina Str. 20jllw

Zu verkaufen: Restaurant-Lunchroom, leicht zu führendes Geschäft, sehr gute Gegend; tägliche Einnahme von $25 bis $30; Unkosten $4.50 täglich; seltene Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Wenig Baar nöthig, Rest auf Abzahlung. Adr.: Z. 917 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, zwei Stühle; gutes Einkommen; gute deutsche Nachbarschaft. Adr.: D. K. 214 Abendpost.

$135 kaufen, wenn sofort genommen, gutgehenden Zigarren-, Candy-, Notion-Store, mit vier schönen Wohnzimmern. 245 Orleans Straße.

Gesucht: Roominghaus, womöglich Dampfheizung. Bitte alles Nähere anzugeben. Adr.: Z. 914 Abendpost.

Zu verkaufen: 16-Zimmer-Roominghaus mit Barn; Möbel fast neu, mit Piano. Miethe $60; Einnahmen $170. — $500 Baar, den Rest auf Abzahlung. Nachzufragen 3018 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Ecke-Saloon, Nordseite, wegen Abreise billig. Adr.: D. 211, Abendpost. 15jllwX

Zu verkaufen: Barbierstube mit Poolroom. 1125 N. Halsted Straße. frmo

Muß verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, guter Platz für einen deutschen Bäcker. 2387 N. Robey Straße. somodi

Zu verkaufen: Allerhand-Laden in Country Stadt im nördlichen Illinois zum Preis des Waarenlagers — $27,000 bis $30,000 das Jahr Geschäftsumsatz, in einer deutschen Ortschaft. Nächste große Stadt 15 Meilen entfernt. Gehe nach Colorado wegen meiner Gesundheit. Strauß Bros., 203 E. Madison Str. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Ave. 14jl,1wX

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. jll2—25

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt mit etwas Kapital, um neu patentirte Roller Skates zu machen; der Roller Skate ist mit Stahlfeder, ferner kann man die Räder wechseln von vier auf drei und von drei auf zwei. Näheres: 118 Coblentz Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer Wohnung mit Gas, oben. 1 Sullivan Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung. 145 Schiller Str.

Verlangt: Frau mit 1 oder 2 Kinder mit Frau 4 Zimmer zu bewohnen. 411 Ost North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: 6 große helle Zimmer, frisch tapezirt, Bad, Gas, $17 Miethe, frei zum 1. August. 4518 Dearborn Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Basement, $7.00. 2327 Leavitt Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Gas und Bad. 857 Clybourn Ave. Eigenthümer 1327 Wilton Ave. somo

Zu vermiethen: Gutgehender Saloon an State Str., wegen Krankheit. Nachzufragen: Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. ssmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 2 Herren oder Ehepaar. 288 W. Madisonn Str. modi

2 Roomers verlangt in nettes Frontzimmer und helles Schlafzimmer. 303 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein schönes großes Frontzimmer mit Bad. 916 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständige Boarders; privat. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer. 152 Wells Straße.

Zu vermiethen: Feines einzelnes Zimmer. 181 W. Lake Str. mmifr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig.— 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jllwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht ein nettes Zimmer mit Board (nördlich); nicht zu weit Nord. Adr.: Z. 922 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für Delikatessenladen oder Restaurant. 708 Nord Halsted Straße.

Zu miethen gesucht: Flat von 3 Zimmern, mit Preisangabe. Mueller, 120 E. Huron Str. mdi

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht kleine Cottage oder 4 Zimmer zu miethen bei ruhigen Leuten, Nord- oder Nordwestseite. Mag Gerlach. 1694 Ridgeway Ave.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann (Hannoveraner) sucht Kost und Logis in einer respektablen Familie oder bei Wittwe. Bezahle $7 die Woche. — 1219 Belmont Ave. M. Lemke. somo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7f6*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Unterricht, praktisch u. theoretisch, mit sicherem Erfolg garantirt, für deutsche u. österreich-ungarische Maschinisten, die nach der Engineers-Lizens streben. Louis Bour, Chief Engineer, 6565 Yale Ave. 8jl2wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu tauschen gesucht: Los Angeles oder San Diego Grundeigenthum für 12 Zimmer (Dampfheizung) Brick-Residenz, nahe Lincoln Park, vermiethet. — Adressire: Eigenthümer, 964 Cuyler Ave. 17jllwX

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barten & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen: Modernes 8 Zimmer-Wohnhaus, Heißwasser-Heizung. Preis $3800, muß gesehen werden, um es zu schätzen. $1000 baar käuft Antheil. Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul. samo

Milchleute! Kommt und seht diese feine sechs Zimmer-"Cottage mit Bad, großer Stall und Milchhaus, einschließlich Separator, Boiler, Waschmaschine, Filler; das Hausgeschäft ist durchschnittlich $140 im Monat; 1 Pferd, 2 Wagen und eine 10 Kannen-Milchroute. Preis $3600, wenn sofort genommen.
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul.
Telephon Lake View 1208. samomifr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: California Ave., nahe Humboldt Boulevard, zweistöckige Brick Flats, 6—6-Zimmer, Hartholz-Finish, elektrisches Licht und Gas, Lotten 30x125. Chas. B. Ott, 2025 Milwaukee Avenue. 14jllwX

Südwestseite.

Zu vertauschen: 11 Zimmer-Haus mit Michigan-Farm, nicht weiter als 100 Meilen von Chicago; keine Agenten. 2414 W. 38. Str. samo

Südseite.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentral. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20jl*

Farmländereien.

Zu verkaufen: Holzland, ½ Sektion (320 Acker), im nördlichen Wiskonsin, der Holzbestand ist vielmal mehr werth als der Preis des Landes; nur $2000; ½ Baar. Wolterding, 501 W. North Ave. mmifr

Zu verkaufen: 98 Acre Farm, 2 Meilen von der Stadt; guter Grund und gute Gebäude; nur $3000, Hälfte Baar. Schreibt an Mrs. Wester, Bangor, Mich. dsamo

— Land — Heimath! —
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt, nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jllmoX

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, guter Boden, gute Gebäude, guter Brunnen, gute Fences, 30 Acres urbar, Rest Busch und Weide, Bach fließt durch Weide, Obstgarten, 9 Milchkühe, 7 Stück Jungvieh, 3 Pferde, 3 Schweine, 50 Hühner, alle Farmgeräthe, 7000 Fuß Lumber, nicht weit von Stores, Creamery, Schule und Kirchen, billig für $4000.— Lucas Strangfeld, Neillsville, Wis., R. 1, Clark County. 14jllwX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27ju*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 21. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500 auf Erste Hypothek, Grundeigenthum ist $6000 werth. Rehf, 119 La Salle Str. Telephon Main 4131. fo—mi

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verzeisert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2a*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title und Trust Bldg.
ep*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. —
Etablirt 1895. Sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die von meinem Sohn John J. Steindl gemacht werden. John B. Steindl, 1042 School Str., Chicago, Jll.

Herman Benzil von Saarbrücken, Deutschland, oder irgend Jemand, der seinen Aufenthalt weiß, ist gebeten zu schreiben an C. Lichtenberger, 483 Dearborn Ave., Chicago. samo

Wenn Ihr zu pflastern, Backofen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6568. 25apdosamo*

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Dächer-Shingeln und Reparatur sowie Carpenterarbeit werden nach Verlangen ausgeführt von P. Dick, 136 E. North Avenue. 19jllwX

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. momomi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise, prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mafsofabio*

Finanzielles.

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave. mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den Billigsten Preisen.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 6in,famomido*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar. Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm. 1jl,X,bw

Schiffskarten nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

Schiffskarten.
$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen. Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY.
192 E. Clark Str. Sonntag offen von 9—1. 14jl1mtX

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 21. Juli.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5. jl14—20X

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,famomi*

Dr. Hills Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide.
Heilt Nieren - Leiden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet. 1n27,fa,mo,mi,1m

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Gemeinsame Beamten-Installirung von Logen der Hermannsschwestern.

Ein schwäbisches Volksfest.

Der Schwäbische Frauenverein veranstaltete es gestern in Hoerdts Sommergarten.— Fest der Harugari-Logen der Nordseite. — Piknik der Kriegerkameradschaft.

In der Nord West Halle, North und Western Ave., wurden gestern die neugewählten Beamten der Lessing-Loge Nr. 15, Immergrün-Loge Nr. 14 und Humboldt-Loge Nr. 2 vom Orden der Hermannsschwestern öffentlich in ihre Aemter eingeführt. Die Halle war mit Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt, als die einzuführenden Beamten von der Groß-Führerin Frau Elise Horst in den Saal geleitet wurden. Frau Martha Janke, Präsidentin der Immergrün Loge Nr. 14, erklärte dann die Feier für eröffnet. Nachdem Schwester Malvina Willecke von der Lessing-Loge Nr. 15 eine warm empfundene Begrüßungsansprache gehalten hatte, wurden die einzuführenden Beamten von der Großführerin der Großpräsidentin Frau Johanna Pohl vorgestellt und von dieser über ihre Amtspflichten belehrt, ermahnt, ihres Amtes treu und gewissenhaft zu walten, und dann vereidigt.

Nach Schluß dieser feierlichen Handlung wurden die Großbeamten, die sämmtlich, wie auch die neuen Beamten der vorerwähnten Logen, mit den Ordensabzeichen und Blumen im Haar geschmückt waren, von den neuen Beamten mit prächtigen Blumensträußen bedacht. Die also geehrten Großbeamten waren:

Großpräsidentin, Frau Johanna Pohl; Ex-Großpräsidentin, Alvina Spaulding; Vize-Großpräsidentin, Minna Sasse; Großsekretärin, Adele Pullmann; Großfinanzsekretärin, Anna Bruckmann; Großschatzmeisterin, Eva Fleig; Mitglieder des Großverwaltungsraths: Barabara Stump, Margarete Renfer, Virginia Pullmann; Großfinanz-Komite: Elsie Krick, Marie Butenschen, Fidericke Maurer; Großführerin, Elsie Horst; Groß-Innere Wache, Louise Lang; Groß-Aeußere Wache, Emma Selig.

Die eingeführten Beamten.

Die feierlich in ihre Aemter eingeführten Beamten sind:

Lessing-Loge Nr. 15: Ex-Präsidentin, Louise Schreiber; Präsidentin, Marie Dierkes; Vize-Präsidentin, Kate Woide; Protok. Sekretärin, Franziska Köhler; Finanz-Sekretärin, Alma Olson; Schatzmeisterin, Louise Berner; Verwaltungsrath: Maria Pulz, Sophie Conrad, S. Nam; Finanz-Komite: Malvine Willecke, RosaWillecke, Carrie Law; Führerin, Josephine Seyferth; Innere Wache, Bertha Hahn; Aeußere Wache, Ilma Anderson.

Immergrün-Loge Nr. 14: Ex-Präsidentin, Hedwig Domke; Präsidentin, Martha Janke; Vize-Präsidentin, Louise Lang; Protok. Sekretärin, Kath. Englert; Finanz-Sekretärin, Martha Kenning; Schatzmeisterin, Auguste Pieritz; Verwaltungsrath: Sophie Schmidt, Martha Weskolleck, Karoline Flindt; Finanz-Komite: Franziska Fillies, Annie Fränk, Emma Behrens; Führerin: Anna Meinken; Innere Wache, Albertine Hornz; Aeußere Wache, Marie Seipp.

Humboldt-Loge Nr. 2: Anna Baben; Präsidentin, Maria Keller; Vize-Präsidentin, Ida Reuter; Protok. Sekr., Emma Abendroth; Finanz-Sekretärin, Johanna Engel; Schatzmeisterin, Christ. Jonas; Verwaltungsrath: Louise Geroll, Martha Landgraf, Emma Köhler; Finanz-Komite: Anna Wendler, Karolina Armbruster, Mathilde Scholz; Führerin, Minna Gulling; Innere Wache, Minnie Snow; Aeußere Wache, Marie Schepske.

Nach Schluß der offiziellen Feier wurde gespeist und dann flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte.

Schwäbischer Frauenverein.

In Hoerdt's Sommergarten an der Belmont Avenue hielt der Schwäbische Frauenverein gestern ein richtiges schwäbisches Volksfest im Kleinen ab. Wie alle Feste des beliebten Vereins war auch dieses sehr gut besucht. Die Gesangssektion des Schwäbischen Frauenvereins sowie die Schwäbische Sängerrunde trugen mehrere Chöre in prächtiger Weise vor und ernteten wohlverdienten Beifall. Ein Umzug der Kinder in schwäbischer Tracht erregte allgemeine Bewunderung, und groß war die Freude der Kinder, als sie zum Abschluß noch reich beschenkt wurden. Ein Preiskegeln fand großen Zuspruch, noch größeren aber die von den Damen in ausgiebiger Weise feilgebotenen Leckerbissen, wie Zwiebelkuchen, Spätzle, Sauerkraut, Blut- und Leberwurst. Am Abend fand noch ein gemeinsamer Umzug der Kinder und Erwachsenen statt. Natürlich bot sich auch reichlich Gelegenheit zum Tanzen.

Ver. Logen der Harugari.

Ein recht gemüthliches Pik-Nik und Sommernachtsfest, verbunden mit Installirung der Beamten, wurde gestern von den Vereinigten Logen des 2. Distrikts der Nordseite der Harugari, nämlich der Körner-Loge Nr. 466, der Tugend-Loge Nr. 479, der Lessing-Loge Nr. 534 und der Herwegh-Loge Nr. 565, im Ashland Grove veranstaltet. Der Besuch war ein sehr guter, und Alle amüsirten sich auf's Beste. Der Harugari-Männerchor verschönerte das Fest durch mehrere Gesangsvorträge; es wurde flott getanzt, auch fand ein Preiskegeln und für die Jugend eine Verloosung statt. Gegen 5 Uhr rief ein Signal die Anwesenden zur Vornahme der Installirung der Beamten zusammen. Der Groß-Barde von Illinois, Herr J. Faulstieg, hielt eine Ansprache, worauf er die Installirung der folgenden Beamten vornahm:

Tugend-Loge Nr. 479: ErnstPohle, O. B.; John Nordhold, U. B.; Franz Friede, Schatzmeister; Christ. Weinrich, Finanz- und Protok. Sekretär.

Lessing-Loge Nr. 534: Henry Zisler, O. B.; Ernst Valentin, U. B.; Paul Relitz, Finanz- und Protok. Sekretär; John Bernhardt, Schatzmeister.

Körner-Loge Nr. 466: Fred Schäle, O. B.; Theo. Plöttner, U. B.; Aug. Delow, Sekretär; H. Nitzke, Schatzmeister.

Herwegh-Loge Nr. 565: F. Fergel, O. B.; W. Witt, U. B.; H. Thiessen, Protok. Sekretär; C. Elaf, Finanz-Sekretär; Ed. Lübke, Schatzmeister.

Der Festausschuß, welcher die Festlichkeit zur Zufriedenheit aller Anwesenden arrangirt hatte, bestand aus den Herren Max Goldberg, Vorsitzer; H. Pait, Sekretär; Heinrich Weinreich, Schatzmeister, und Henry Thießen.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Im Exzelsior Park, am Irving Park Blvd., beging gestern die Deutsche Krieger-Kameradschaft ihr 22. Sommerfest in gelungener Weise. Der wohlerfahrene Festausschuß hatte für die Unterhaltung seiner zahlreichen Gäste in umfassender Weise Sorge getragen: es gab ein Preiskegeln, man konnte sich auch an einem Wettlaufen und anderen Belustigungen betheiligen, natürlich gab sich auch Gelegenheit zum Tanz. Abends fand bei elektrischer Beleuchtung der vielbeliebte deutsche Zapfenstreich statt. Der Besuch des schönen und durchaus harmonisch verlaufenen Festes war ein sehr guter.

Oesterr.-ungar. Militär-K.-U.-Verein.

In Seiferts Sommergarten, 3345 Nord Clark Str., weihte der vor vier Jahren gegründete Oesterreichisch-ungarische Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein gestern seine neue Fahne ein, womit natürlich eine gemüthliche Feier verbunden war. Herr Theodor Steinke schilderte in einer schwunghaften Festrede die Bedeutung der Fahne als ein Symbol der Vaterlandsliebe und warf im Anschluß daran einen Rückblick auf die Geschichte des alten „schwarzgelben" Vaterlandes. Frau Josephine Rubens amtirte als Fahnenpathin, und ihr standen drei Jungfrauen als Gehilfinnen zur Seite. Zum Schluß der Weihe spielte die Kapelle die Volkshymne und darauf den „Tag des Herrn". Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Joseph Laschet, Alex. Scherschel, E. Prangel, Alois Eiter, Ivan Sawalov und Paul Konnrath, hatte für allerhand Belustigungen und die hübsche Ausschmückung des Gartens gesorgt; kurz, es war ein schönes Fest, und das war das einstimmige Urtheil all' der vielen Besucher.

Seipps Brauerei-Angestellte.

Ein fröhliches Völkchen belebte gestern Gardners schattigen Park an der Michigan Ave. und 123. Straße. Die Angestellten der Brauerei von Konrad Seipp hielten dort nämlich ihr jährliches Piknik ab, und, wie die vorangegangenen 30, war auch dieses sehr gut besucht. Der Festausschuß hatte sich keine Mühe verdrießen lassen, um die Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Das Unterhaltungsprogramm war ein sehr reichhaltiges, und es fand allgemeinen Beifall. Daß es weder an flüssiger Labe, noch an solcher in fester Gestalt fehlte, bedarf wohl kaum der Erwähnung. So nahmen denn die Gäste die Erinnerung an einige recht genußreiche Stunden mit nach Hause.

Damenverein „Edelweiß".

Die Festlichkeiten des Damenvereins „Edelweiß" sind von Alters her in weiten Kreisen des Deutschthums beliebt, und davon lieferte das gestern im Eureka-Park veranstaltete Piknik des Vereins wieder einen schlagenden Beweis. Der geräumige Park war beinahe zu klein, um die vielen Besucher zu fassen. Die Damen B. Kopetzki, B. Pauly und G. Herzog, welchen die Anordnungen übertragen worden waren, hatten für allerlei Kurzweil und gute Erfrischungen Sorge getragen, und die Besucher waren des Lobes voll über das schöne Fest.

Finanzielles.

Bank offen heute Abend

Einer unserer Kunden schreibt uns: „Ich eröffnete ein Konto in Ihrer Bank vor drei Jahren und habe jetzt über $1400. Ich beabsichtige bald selbst ein Geschäft anzufangen. Mein Erfolg kommt daher, daß ich systematisch gespart habe."

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen und für die Zeit zu sparen, wenn Ihr ein Geschäft anfangen wollt. Offen Montag Abends bis 8.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Wir haben gutgesicherte erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.
Es wird deutsch gesprochen.

Die englische Bühne.

Garrick.—„Gates of Eden", ein Schauspiel aus dem Leben einer pennsylvanischen „Shaker"-Gemeinde, wird hier mit gutem Erfolg gegeben und bleibt bis auf Weiteres noch auf dem Spielplan. Das Theater wird jedoch für einige Wochen geschlossen und in verschiedener Hinsicht aufgefrischt werden, ehe, um die Mitte des nächsten Monats, die neue Spielzeit darin eröffnet wird. Als erste Gesellschaft wird dann die des Burlesk-Komikers Lew Fields darin auftreten.

Studebaker. — „The Top o' the World", eine Extravaganz-Komödie aus der Märchenwelt, prächtig ausgestattet und reich an wirkungsvollen Bühneneffekten, unterhält hier kleine und große Kinder auf's Beste, und die Unternehmer versprechen sich davon noch auf geraume Zeit große Kassenerfolge.

Chicago Opera House. — Der so rasch in Gunst gekommene Dramatiker Walters beherrscht seit 3 Wochen auch diese Bühne, und zwar mit seinem Schauspiele „The Wolf", in welchem das Leben der kanadischen Hinterwäldler geschildert wird. Der Verfasser kennt dieses Leben aus eigener Anschauung, denn er hat sich mehrere Jahre in der Nachbarschaft der Hudson Bai aufgehalten.

Grand Opera House. — „Paid in Full", das wirksame Schauspiel Eugene Walters', wird hier nun bald seine hundertste Aufführung erleben und in New York sogar die zweihundertste. Daß die Vorstellungen ungeachtet der Sommerhitze volle Häuser ziehen, darf als ein Beweis dafür angesehen werden, daß das Stück die Zuschauer interessirt und fesselt.

Erinnerungen an Alexander Obrenowitsch von Serbien.

Als Alexander Obrenowitsch auf den serbischen Thron kam, war er noch nicht 13 Jahre alt. Am 13. April 1893 erklärte er sich aus eigener Machtvollkommenheit vor der verfassungsmäßig bestimmten Zeit für großjährig; einige Tage später wurde im Schlosse ihm zu Ehren das sogenannte Großjährigkeitsfest veranstaltet. Besonders großartig scheint das Fest nicht gewesen zu sein; eine Dame, die ihm beiwohnte, schilderte es in einem Privatbriefe, der jetzt im „Matino" zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit gelangt, folgendermaßen: „Der Ball fand in einem geradezu ärmlich ausgestatteten Saale statt, und den ganzen Raum erfüllte ein widerlicher Geruch von Hammelbraten, der aus der nahegelegenen Küche kam. Für den König war nicht einmal ein Stuhl hingestellt worden, und als er mit einem Offizier im Saale erschien, kümmerte sich kein Mensch um ihn. Alexander war nicht in Uniform; er hatte aber auch keinen Ballanzug und trug statt des Fracks ein schwarzes Jackett. Die Handstulpen des Hemdes fielen ihm über die Hände, so daß er sie immer mit den gekrümmten Fingern festzuhalten suchte. Der König tanzte nur eine Kolo-Tour (der Nationaltanz) und blieb dann wie ein Stock neben einem Stuhle stehen, auf dessen Lehne er sich stützte; die Tänzer stießen ihn beim Tanzen und traten ihm die Füße ab, ohne um Entschuldigung zu bitten; er aber hatte immer dasselbe stupide Lächeln auf dem Antlitz und rührte sich nicht von der Stelle...." Der „Matino" veröffentlicht dann Auszüge aus einem demnächst in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren erscheinenden, nicht verkäuflichen „Briefwechsel serbischer Politiker"; die Briefe werfen ein neues Licht auf die Beziehungen des Königs zu der Wittwe Draga Maschin, geborene Lunjewitza, auf die Vermählung des ungleichen Paares und auf die fingirte Schwangerschaft der Königin. In einem der Briefe ist die Rede von der Ermordung des Königspaares; er wurde vier oder fünf Tage nach der greulichen That geschrieben und enthält unbekannte Einzelheiten. „Der König," so liest man dort, „wußte, daß ein Attentat auf Draga geplant wurde, aber er hatte keine Zeit mehr, aus Belgrad zu fliehen. Als das Schloß erstürmt wurde, hatte er sich nicht aus Feigheit versteckt, sondern weil er wußte, daß wir seine Frau nicht schonen würden, und daß er sie nur retten konnte, wenn er sich mit ihr versteckte. Ein Seufzer Dragas verrieth uns das Versteck, und der König wurde sofort getödtet, ohne daß er auch nur ein Wort hätte sagen können. Draga kämpfte, sie wollte nicht sterben. Ich sah, wie Alex (ein Maschin, also ein Verwandter) sie niederschlug. Wir haben sofort, wie vereinbart worden war, Peter Karageorgewitsch zum König proklamirt und seine Ernennung jedem Mitglied des diplomatischen Korps angezeigt; einige Diplomaten hatten sich aber rechtzeitig entfernt." Aus diesem Briefe scheint sich zu ergeben, daß mehrere Diplomaten um das Verbrechen schon vorher gewußt und sich durch ihr Schweigen beinahe zu Mitschuldigen der Königsmörder gemacht haben.

Todesfälle.

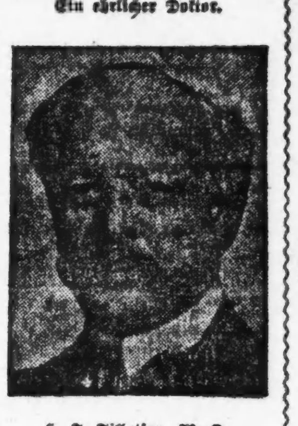
Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Maher, 3 M.; 298 Noble Str.
Cohn, Annie, 6 J.; Michael Reese Hospital.
Dobig, Martin, 32 J.; 418 25. Str.
Huß, Cordelia C., 21 J.; 200 51. Str.
Hußler, Stewart J., 4 J.; 247 W. 23. Str.
Henke, Frank A., 54 J.; 676 N. Irving Ave.
Jensen, Anna C., 72 J.; 679 N. Kedzie Ave.
Kluth, John, 34 J.; 707 Cortland Str.
Mohn, Henry, 81 J.; 789 Walnut Str.
Weiß, Evelyn, 3 J.; 366 Kedzie Ave.
Waldin, Edward, 5 M.; 572 Elston Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Ein ehrlicher Doktor.



H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.

Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

Ich heile und zwar nachhaltig

Schnurartig verknotete Venen in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
Beschwerden in 10 bis 20 Tagen,
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen,
Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen,
Schwäche in 10 bis 20 Tagen.

Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen sind zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie sie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlichster Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leben begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf, Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin ansteckt und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist dieser Zustand eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt Eure gewohnte Arbeit nicht verrichten. So ist es auch mit diesem Zustand. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge u. Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an diesem Zustand leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in die verschiedenen Theile des Körpers übertragen, und Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigten Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.
der greise, ehrliche Spezialist,
91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.
Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittag, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91½—92½c; Nr. 3, roth, 90—91c; Nr. 2, hart, 93½—94½c; Nr. 3, hart, 91—93½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.02—$1.12.

Mais, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 2, weiß, 78—78½c; Nr. 3, 75½—76c; Nr. 3, weiß, 77—78c; Nr. 3, gelb, 76—76½c; Nr. 4, 73—74½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 57½—59c; Nr. 4, weiß, 57—58c; Standard, 57½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$8.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$7.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.80—$7.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.70; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.60; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.18
„Dairies", extra, das Pfund		0.20
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.15¾	—0.19½
„Extras", das Dutzend		0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.10½
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund		0.11½
Brick, das Pfund	0.07	—0.10
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.17	—0.20
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund	0.17	—0.18
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.16
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, die Kiste	0.25	—1.00
Birnen, der Bushel		1.50
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.40
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00	—1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.50	—1.85
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.15	—1.10
Pflaumen, 24 Quarts	0.65	—1.00
Weintrauben, die Kiste	1.00	—1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	1.50	—2.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	140.00	—250.00
Kraut, die Kiste	0.60	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, der Kübel	0.15	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.50
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.40
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Tomaten, die Kiste	0.15	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.15	—0.50
Spinat, der Kübel	0.25	—0.40
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.20	—0.30
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste		1.75
Süßkorn, der Bushel	1.00	—3.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		0.50
Wachsbohnen, die Schachtel		0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60	—2.65
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100Pf.		5.66½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.85	—1.00

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Nettie gegen John E. Lewis, Ehebruch; Mathias gegen Mathilda Court, Verlassen; Michael gegen Laquora Feola, Trunksucht; Juliana gegen Michael Rohac, Trunksucht; Dora gegen Joseph Schack, grausame Behandlung; Edna gegen J. Albert Jaxon, Ehebruch; Frances A. gegen Joseph Green, Ehebruch; Anna gegen Hy. F. Stark, jr., Verlassen; Rozalija gegen Stanislaw Satkus, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

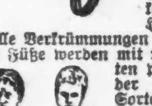
Halsted Str., 25 F. nördl. von 13., Westfront, 25 bei 97; Samuel Lewitan an Isaac Friend, $19,500.
Lexington Str., 351 F. westl. von 47. Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. B. Klassen an Henry Miller, $4800.
Marshfield Ave., 126 F. nördl. von York Str., Westfront, 25 bei 125; M. Burnstein an Jennie Burnstein, $5500.
16. Str., 336 F. östl. von Wood, Nordfront, 24 bei 125; F. Kral an Frank Fisher, $5000.
Trumbull Ave., 125 F. nördl. von Congreß Str., Ostfront, 50 bei 116, u. a. Grundeigenthum; O. B. Cline an James M. Moor, $4500.
24. Str., 50 F. westl. von 41. Ave., Südfront, 25 bei 120; J. A. Michel an Mary Rothe, $2900.
22. Str., Ecke La Salle, Nordfront, 125 bei 104; Nachlaß von Ernst Uhlich an Louis J. Joseph, $25,000.
Bowen Ave., 319 F. östl. von Grand Blvd., Nordfront, 25 bei 122; S. Adler an Henry J. Lukas, $4000.
Burnside Ave., 200 F. nordwestl. von Langley, Südwestfront, 38 bei 125; L. D. Murphy an William E. Milligan, $2500.
Evans Ave., 156 F. südl. von 47. Str., Westfront, 20 bei 117; B. Rothouse an O. T. Grandpre, $5000.
57. Place, 320 F. östl. von Normal Ave., Nordfront, 24⅓ bei 182; P. J. Bell an Margt. Fee, unverth. ½-Antheil, $2500.
Laflin Str., 49 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; G. Mowat an L. H. Duginer, $3100.
Chase Ave., 166.5 F. westl. von Ashland, Südfront, 50 bei 150; M. Adams an Henry C. Kiehl, $3250.
Estes Ave., 110 F. westl. von Southport, Südfront, 70 bei 175; C. H. Thompson an Warren O. Houghton, $11,500.
Pratt Ave., 34.5 F. östl. von Ravenswood Park, Südfront, 33 bei 108.5; L. H. Burch an Clyde H. Bair, $2100.
Ridge Ave., 34 F. nordwestl. von Rogers, Nordostfront, 102 bei 155; G. Emigh an Wm. J. Cavanaugh, $3500.
Sherwin Ave., Südwestecke Perry Str., Nordfront, 150 bei 150; J. M. Wilson an Chas. H. Thompson, $6000.
Cullom Ave., 32 F. östl. von Claremont, Südfront, 25 bei 124; S. Brown jr. an Frank T. Foley, $1200.
Magnolia Ave., 150 F. östl. von Leland, Westfront, 60 bei 163; Graceland Cemetery Co. an Fannie S. McMicken, $5530.
Diversey Blvd., 25 F. östl. von Ridgeway Ave., Nordfront, 27 bei 125; F. J. Carlson an John G. Buerkle, $2400.
Kedzie Ave., 48 F. westl. von Noble, Ostfront, 50 bei 128; A. Donovan u. And., durch M. in Ch., an Harry Rohde, $2000.
Linden Place, 340 F. westl. von Sacramento Ave., Nordostfront, 110 bei 110; M. Gerlach an Richard J. Cooney, $2100.
Melrose Str., 58 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 25 bei 125; A. Wisner an John Ojowski, $1864.
Pensacola Ave., 241 F. westl. von Western, Nordfront, 25 bei 124.9; E. Scholz an Anna Davidson, $2550.
Ridgeway Ave., 264 F. nördl. von Schubert, Ostfront, 27 bei 125; L. S. Heafield an Frank Kopkowski, $2950.
Springfield Ave., 110 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 62 bei 124; M. A. Burnette an John H. Haskins, $1000.
Division Str., 343 F. westl. von Lake Shore Drive, Nordfront, 28 bei 78; A. J. Eishman an James E. Strong, $8750.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Heil-Bruchband.



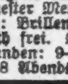
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

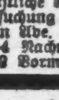
Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 26ms*2



Dr. J. YOUNG,



Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Dienstag Basement-Bargains

Damen-Kleider

Sehr wichtige Bargains

Ein-Stück Jumper-Kleider, wie Bild, gestreift, getupft und geblümt, Dimity und Lawn, schöne Muster, garnirt mit Embroidery oder Self Material. Die Skirts sind weit geschnitten und haben breiten Saum. Das ganze Kleid für **1.89**

2-Stück Jumper-Kleider, Lawn und Chambray, farbig, gestreift und geblümt, das echte „Dreßmaker Made", Das ganze Kleid im Bargain-Basement für **1.47**

Ein-Stück Linnen-Kleider, in weiß, blau und lohgelb, schön garnirt um den Hals und Armlöcher, beste Facons. Diese Kleider haben nie unter $4.50 verkauft werden sollen, aber Dienstag erhaltet Ihr sie für **2.29**

Unterzeug: Negligees

Nainsook Korset Covers, Blouse, schön garnirt mit Spitzen und Band, verkauft zu **19c**

Schöne Partie von Nainsook Covers, garnirt mit Spitzen und Embroidery. Eine großartige Offerte zu **24c**

Cambric Beinkleider, offen und geschlossen, mit voller Lawnruffle, garnirt m. Spitzeneinsatz u. Rand **25c**

88c Embroidery und Spitzen Unterröcke, mit breiter Flounce, tucked und hohlgesäumt, gute Unterlage, speziell zu **55c**

Hübsche Lawn Nightingale, schwarz, weiß u. fancy Farben, **16c**

$1.25 1-Stück Hauskleider, blau und weiß und rosa und weiß, umgelegter Kragen, Bishop-Aermel, **98c**

Lawn Dressing Jackets, in schwarz u. weiß, Polka Dot und fancy Farben, — großer Matrosenkragen, volle Rückseite, „belted", zu **43c**

Putzwaaren-Bargains

Räumungsverkauf: 5 Spezialitäten.

Blumen, alle Sorten und alle Farben für Sommerhüte, werth bis zu 50c, per Strauß, **5c**

Duck-Hüte für Damen und Kinder, — einfach und „edged", zwei Partien, zu **25c** und **10c**

Garnirte Hüte, kosteten früher bis $12.50, für **3.45**

Garnirte Hüte, werth bis zu $8.50, zu **1.95**

Garnirte Hüte, früher bis zu $3.50 verkauft, zu **75c**

Stickereien und Spitzen

Swiß Embroidery Flouncings, schöne Muster, 14 Z. breit, 35c-Werth, speziell für Dienstag, Yard, **16c**

Val. Spitzen und Einsätze, runde und Diamond Maschen, 29c werth, spez. Dienstag, 12-Yard-Bolt, **19c**

Korset Cover Embroidery, volle Breite, „Beading Top", die 19c-Sorte, per Yard, **12½c**

Damen-Gürtel

1000 waschb. Gürtel, feinste Stoffe, gut 25c werth, Dienstag zu **5c**

50c Gürtel, alle Sorten, feinste Qualität, Dienstag zu **15c**

Seidene Handschuhe

Reinseidene Damen-Handschuhe, schwere Qualität, doppelte Fingerspitzen, ein großer Bargain für Dienstag.. Schwarz, weiß und farbig, zu **23c**

Bänder

Nr. 22 schwarzes reinseid. Taffetaband, reicher, lüströser Finish, reguläre 12c-Sorte, per Yard, **5c**

Nr. 22, 40 und 60 reinseid. Taffeta-Band, viele Farben, 15c und 18c Werth, per Yard, **8½c**

Kleider

Vier große Bargains

Waschbare Knaben-Anzüge zu 50c am Dollar, Gr. 3 b. 8 Jahre, Anzüge, die gemacht wurden, um zu $1.25, 1.50, $1.75 und $2.00 verkauft zu werden, kommen am Dienstag im Bargain-Basement zum Verkauf zu nur **69c**

Eine weitere Partie von reinwoll. Frühjahrs- und Sommer-Anzügen für Männer, neueste graue, braune u. olivenfarbige, gefüttert mit Serge, regul. $12.50 u. $15 Werthe und angezeigt an der der State Str. als großer Bargain zu $9.75. Kommt am Dienstag und sucht Euch Eure Größe aus für

6.69

200 Rock und Hosen Anzüge f. Männer, Ueberbleibsel von unseren regulären $10 und $12.50 Partien. Die Röcke sind halb und viertelgefüttert mit Alpaca, alle Größen, 34 bis 40 Brustmaß, zu **4.95**

Strümpfe

15c farbige Damenstrümpfe, Lavender, grau, weiß, rosa, blau etc., — Sommerdicke, — Paar zu **10c**

25c schwarze od. lohgelbe Damen-Strümpfe, aus leichtem Gauze, echte Farben, reduzirt; — 3 Paar f. **50c**; Paar für **18c**

Baumwoll-Zwirn

John J. Clarks 200 Yards, schwarz und weiß, ein spezieller Bargain, per Spule, **1½c**

Rester

Feinste Waschstoffe

Fabrikrester Simpsons 10c Silkoline, hübsche Muster, 2 bis 6 Yards lang, absolut nicht ausgehende Farben, per Yard, **5c**

Fabrikrester von besten französisch. Kleider-Percales, hardbreit, alle neuen Muster, regulär vom Stück zu 12½c die Yard verkauft, Dienstag, per Yard, **7½c**

Fabrikrester von Arnolds seidebesticktem creme Seide-Batist, hübsche „self"-farbige Allover Dot Effekte, in Längen von 2 bis 7 Yards, regulär 19c, Dienstag, Yard, **9c**

Fabrikrester von echter Heatherbloom Taffeta, nur schwarz, Name am Selvedge, sehr gute Längen, und Stoffe, die regulär zu 35c die Yard verkauft werden. Preis am Dienstag, per Yard, **12c**

Rester von Waschstoffen, Tausende von Restern, alle Preise, alle Farben, alle Längen, Lawns, Batist, Swisses, Dimities, Percales, Galateats etc., in Längen von 2 bis 10 Yards. Alles muß fort, um Platz zu machen für die neuen Herbststoffe. Dienstag, per Yard, **4½c**, **7c** und **9c**

Habt Ihr kleine Füße?

Kauft $3.50 niedrige Schuhe für $1

Hier ist eine Gelegenheit für Damen, die kleine Nummern tragen (2½, 3, 3½ oder 4). Kommt zu diesem Verkauf, es wird sich lohnen. — $2.50, $3 und $3.50 niedrige Schuhe. Alle neuesten Facons dieser Saison. — Die Auswahl von irgend einem Paar zu **$1**

Schuhe und Oxfords für Misses und Kinder, Vici Kid, lohgelb und Patentleder, bequeme Facons, $1.50 und $2.00 Sorten, zu **1.00**

$2.50 feine Kidskin und Box Calf-Schuhe für Männer, überstehende Sohlen, Blucher Facons, gut pass. Formen. Speziell morgen, **1.59**

Männer-Ausstattungen

Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden und Beinkleider, fancy und einfache Farben, Ueberbleibsel von unvollständigen Partien, regulärer 35c-Werth, per Stück, **18c**

Negligee-Hemden für Männer, — mit fancy Mohair od. Seide und Linnen-Busen, regul. 75c Werthe zu nur **45c**

25c seidene Four-in-Hands für Männer, fancy geblümt und gestreift, Dienstag zu nur **15c**

Hängematten für 89c

Palmer Hängematten, volle Größe, 36 ×80 — gemacht aus Kanvasgewebe mit versteiftem „Spreader" am Kopf u. Holzstück unten, mit Kissen und „Valance", in fancy Farben. Die Auswahl bei diesem Verkauf zu nur **89c**

Leinen und Handtücher

Bade- und Huck-Handtücher, die regulär bis zu 9c verkauft werden, speziell, per Stück, **6½c**

Barber Handtücher, gesäumt, rothe Borde, sehr billig, Dtz., **30c**

Rester von Crash Handtuchstoffen für Glas, Roller- und Handtuchstoffe, einschließl. aller Fabrikate in Union-Linnen und Baumwollstoffen, Stücke von 1 bis 5 Yards, herabgesetzt auf per Stück, **37c** bis **9c**

Weißwaaren

Rester von weißen Stoffen, Longcloth, schlichte Lawns, Nainsooks, einfache und „barred" Hemdenstoffe, Waistings und getupfte Swisses, alle herabgesetzt auf, per Yard, **7c**

Muster-Rugs

Reinwollene Smyrna Rugs, Größe 16 bei 36, „Hit and Miß"-Muster, mit Endborten und Fransen, werth 69c, Dienstag, per Stück, **33c**

Große Smyrna Rugs, $1.25 Werthe, schwere wendbare Muster-Rugs, in vielen schönen Farben, ein großer Rug für wenig Geld, 30×60, nur **89c**

Fenster-Gardinen sehr billig

Hübsche Ruffled Muslin-Gardinen, Ruffle an der Seite und unten, Paare darunter, 19c werthe. Die ganze Partie zu, per Stück, **11c**

$2 Cable Net und Nottingham Gardinen, Fabrik-Musterpaare, die Partie zu, per Paar, **1.59**

Betttücher und Bettzeug

Gebleichte Bettlaken, aus gutem Muslin, 9-4 Größe, Linnen-Finish, die Partie zu, per Stück, **45c**

Gute Kissenbezüge, gemacht von kurzen Fabrikrestern, 13c Werthe, die Partie markirt zu, per Stück, **9c**

Fähigkeit und Wissenschaft kuriren Männer

Der Meister-Spezialist.

Warum Geldverschwenden beim „Versuchen" verschiedener Doktoren. Gehen Sie zu den Meister-Spezialisten zuerst und lassen Sie sich heilen und vermeiden Sie, mit unfähigen Aerzten zu experimentiren.

Wir haben die bestausgestalteten Offices. Die nackte Würde einer Doktors Office und einige Pillen werden Sie nicht kuriren — Hunderte haben das zu ihrem Schaden ausgefunden. Wenn Sie nicht kurirt sind, so ist es Ihre eigene Schuld. Sie müssen einen Spezialisten engagiren, der genug Interesse an seinen Patienten nimmt, um das Geld auszugeben, das für eine vollständige Einrichtung nöthig ist. Wenn Sie von uns behandelt werden, wird an Ihnen nicht experimentirt; wir fangen sofort mit derselben Behandlung an, die Tausende anderer kurirt hat. Unsere jahrelange Erfahrung hat uns über das Versuchsstadium hinausgebracht.

Kurirt in 5 Tagen—$5

Kommen Sie sofort wenn Sie Trubel haben.

Laufen Sie kein Risiko mit „Patent-Medizinen" oder „Winken von Freunden" und riskiren gefährliche Verwicklungen, Schwellungen, Wunden, Schleim-Absonderung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hemmung, Brennen, Stechen. Wir haben die schnellste Kur der Welt. Warten Sie nicht, bis etwas passirt ist. Kommen Sie am Anfang, sparen Sie Geld und bleiben Sie rein. Wir werden Ihnen nur $5.00 für die Behandlung gewisser Spezial-Krankheiten berechnen, vorausgesetzt, daß Sie jetzt kommen.

Männer Junge und mittelaltrige Männer die sich selbst körperlich und geistig geschädigt haben, mit schwachem Rücken, Schwinden der Lebenskraft, eingesunkenen Wangen, hohlen Augen, schlechten Gewohnheiten, Exzessen, schlechtem Gedächtniß. Wir kuriren vertraulich und billig.

Obstruktion Es kommt gewöhnlich von starken Einspritzungen, Stoß, unrichtigen Gebrauch der Instrumente usw. Wenn Sie an Verhaltung leiden, ob neueren Datums oder von früher her, kommen Sie zu uns und untersuchen Sie unser System der Behandlung. Kein Schneiden, keine Schmerzen.

Wurmartige verknotete Venen (wurmartige Adern) kurirt. Keine Schmerzen. Bruch Anschwellungen und Hämorrhoiden kurirt. Konsultiren Sie uns frei und ermitteln Sie, wie wir Sie kuriren können. Unser Preis für eine Kur ist der niedrigste in Chicago.

Blutkrankheiten Geschwüre im Mund, wunder Gaumen, Ausfallen der Haare, Anschwellungen, Flecken, Ausschläge, Geschwüre. Unsere Behandlung ist besser als irgend eine andere Kur. Man spreche vor. Untersuchung frei.

Sind Sie nervös und verzagt; schwach oder entkräftet; müde am Morgen? Haben Sie keinen Ehrgeiz — kein Leben? Gedächtnißschwäche? Sind Sie leicht ermüdet, aufgeregt und reizbar? Haben Sie eingesunkene Augen, roth unterlaufen; Pusteln im Gesicht? Sind Sie ruhelos, vergrämt? Haben Sie schwachen Rücken, Knochenschmerzen, Verlust von Haaren; Geschwüre; wehen Hals, Mangel an Energie und Selbstvertrauen?

Chronische Krankheiten Absonderungen, Geschwüre, schmerzhafte Anschwellungen, Wunden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Zucken, Herz-, Nieren-, Leber-Katarrh, rheumatische Schmerzen. und Magenleiden.

Ehegesetze! Einzelne Staaten haben den Vorschlag gemacht, Gesetze zu erlassen, die von dem Ehemann verlangen, daß er sich untersuchen läßt, ehe er die Heirathslizens löst. Viele sind von Krankheiten behaftet und Mißgestaltungen, ohne es zu wissen; andere wissen auch, daß sie nicht gesund sind. Ohne Bezug auf die Gesetze zu nehmen, sollte jeder in seinem eigenen Interesse darauf sehen, so weit als möglich vollkommen und frei von aller Krankheit zu sein, ehe er in die Ehe tritt. Wir fordern Männer, die den Ehebund abschließen wollen, auf, uns frei zu konsultiren. Wir werden ihnen freien Rath ertheilen. Wenn Sie irgend ein Leiden haben, sprechen Sie vor und lassen Sie sich helfen, ehe Sie die Ehe eingehen.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. State Str., nahe Harrison Str.

CHICAGO, ILL.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 6 bis 7 Uhr.

Sonntag und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Dies ist das größte und reichste Institut im Staate, daher können wir am billigsten kuriren.

„Unsere wunderbare elektro-medizinische Behandlung rettete Tausende, und wird auch Sie retten."

Peter Pan Damen-Waists — wth. 98c zu **59c**

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee & Armitage Ave.

Hellfarbiges Kaliko, — hübsche Muster, — zu **4¾c**

Ceresota oder Gold Medal Mehl, zu **69c**	Drahtfenster-Rahmen, Größe 34 bei 36, zu **19c**
Sniders Catsup, ½-Pint **9c**	Nottingham Spitzen-Gardinen, für Bettzimmer, das Stück **24c**
F'cy Blend Kaffee, — (10 Fish Stamps frei) — per Pfund .. **25c**	Räumung von unserem 50c Männer-Unterzeug zu **39c**; die 39c-Sorte zu **29c**
Thee, alle Arten — (30 Fish Stamps frei) — per Pfund .. **39c**	F'cy Männer-Socken, 15c und 25c-Sorten **10c**
Armours Lighthouse-Seife — 7 Stücke für **25c**	Rester von reinseid. Band, 5 bis 8 Zoll breit, wth. 15c, zu **7c**
Kanarien- oder Hanfsamen, — 2 Pfund für **7c**	Muslin Damen-Nachthemden, alle Größen, wth. 59c, zu **39c**
Columbia River Salmon — 2 Büchsen für **25c**	

Dr. M. de Hes welcher jetzt Vorsteher unseres **Up-to-Date optischen Departements** ist, wird Euch mit Freuden eine Konsultation gewähren wegen Eurer Augen. Seine große Erfahrung in Europa und Amerika macht ihn werthvoll für Alle, welche an Kopfschmerzen, Nervosität und Schwäche der Sehnerven leiden.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost").

Der Siegesflug von „Zeppelin IV."

Friedrichshafen, 6. Juli 1908.

In der siebenten bis neunten Stunde am Abend des denkwürdigen Tages. Der Himmel ist rosig überhaucht, der See glatt und ruhig und der Wind entschlafen. Keine Furche faltet die reglose Fläche, auf welche die Sonne ihr Gold herabgießt. Bläulich nur den Ufern nach und wie im Nebel verdunstend, ist der See sonst überall roth. Es ist ein freudiges, lebendiges Roth. Es ist, als ob nicht nur die Menschen, sondern auch die ganze Umgegend sich zum Empfange eines großen Siegers rüsten wollten. Und in der That ist es ein höchst seltsamer, wie noch nie gesehener Empfang. Er gilt nicht dem Herrscher über Württemberg, der bereits eingetroffen ist, sondern einem anderen, stilleren König, der ohne glänzenden Hofstaat erscheint, nur begleitet von seinen Getreuen, von einem Dutzend Arbeitern in blauen Kitteln, mit Schwielen an den Händen und wetterfesten, gebräunten Gesichtern. Es sind nicht Kavaliere der Etiquette, die ihn begleiten, es sind Kavaliere der Arbeit, von denen ein jeder stramm auf seinem Posten steht. Und dieser König fährt auch nicht im Extrazug mit den weichen Sammetpolstern und übrigen bequemen Einrichtungen der modernen Verkehrsmittel — er kommt durch die Lüfte daher, braucht keine Schienen, daß sie ihm die Bahn weisen; er nimmt sich seinen Weg im offenen Himmelsraum, wie es ihm gerade beliebt, frei und ungehemmt, ledig aller Erdenschwere und sogar die Zollabfertigung ignorirt sein stolzer, gewaltiger Flug.

Dem Grafen Zeppelin, dem Besieger der Lüfte, gilt der Empfang. Das Volk am „schwäbischen Meer" will „seiner Exzellenz" einen freudigen Willkommgruß bereiten, es will ihn und seine Arbeit, sein schweres Ringen, seine Kämpfe und Hoffnungen, seine Zweifel und seinen mühselig errungenen Erfolg ehren, es will ihm auf seine Weise den Dank aussprechen für seinen Mannesmuth und das gewaltige Werk, das aus diesem Muth und einer bewunderungswürdigen Thatkraft hervorgegangen ist. Der Telegraph hat im Laufe dieses großen Tages immer wieder neue Kunde von der Schweizerfahrt Zeppelins nach Friedrichshafen gebracht; das Büro des Grafen war belagert von Menschen, die Näheres über das beispiellose Ereigniß, über Richtung und Ziel des Fluges im Reiche der Lüfte erfahren wollten. Niemand wußte, welches Ziel Graf Zeppelin, der eben erst von der Jahrestagung des Vereins deutscher Ingenieure in Dresden zurückgekehrt war, sich gesteckt hatte, und am Allerwenigsten lag die Vermuthung nahe, daß der Graf unmittelbar nach den Anstrengungen der Dresdener Tagung eine große Dauerfahrt, die erste bedeutende dieser Art, wagen würde. Am Abend aber, als die letzten Nachrichten aus Zürich, Winterthur und Frauenfeld bekannt wurden, da regte es sich auf den Dächern, in den Dachluken und Fenstern der Häuser; emsige Hände machten sich mit Fahnen und Flaggen zu schaffen und bald stand die Stadt Friedrichshafen im Zeichen einer großen Festlichkeit. Ueberall wehten die Flaggen des Landes und jene der gräflichen Familie, auf Häusern und Kirchen, auf den Masten der großen Bodenseedampfer und auf Bäumen, und auch das Bäuerlein draußen am Ufer ließ auf seiner Hütte ein Banner flattern. Endlich, um 6½ Uhr Abends, zeigte sich über dem Thurgauischen Städtchen Arbon die leuchtende weiße Fläche des mächtigen Fahrzeuges, und man war nun allgemein der Ansicht, der Graf werde jetzt der Halle bei Friedrichshafen zusteuern. Als man aber sah, daß das Luftschiff die Richtung nach Rorschach einschlug, gab man diese Erwartung auf und geduldete sich. Daß der Flug bis an das obere Ostende des Sees, also bis Bregenz und Lindau fortgesetzt wurde, wollte Vielen nicht in den Kopf. „Des Ding mues doch sei Rueh habe," kritisirten sie. Als man dann aber das Sausen und Rattern der Motore und den eigenthümlich singenden Ton der Seitensteuerung schon von Weitem hörte, kam neues Leben in die Menge. Ein tausendstimmiges Hurrah und schwere Böllerschüsse begrüßten den Grafen, der entblößten Hauptes die Ovationen seiner biedern Landsleute erwiderte. Schreiber dieses hat in seinem ganzen, nun schon anständig langen Leben noch keinen so begeisterten und zugleich so herzlichen Empfang gesehen, wie dieser es war. Der Moment wird gewiß auch allen Theilnehmern unvergeßlich bleiben.

So ist der 1. Juli des Jahres 1908 zu einem erstklassigen Freudentag geworden nicht nur für den Schöpfer des Luftschiffes, sondern auch für viele seiner Landsleute, welche während der 15 Jahre in Freud und Leid so treu zu ihm gestanden waren. Die Wünsche dieser guten Leute haben sich glänzend erfüllt; die Skeptiker fangen an zu glauben, und alles, was kleinmüthige Geister noch wenige Tage vorher und seither auch wieder über das „rein Unmögliche" geäußert und prophezeit haben, erweist sich glücklicherweise als eitel Dunst. Der 1. Juli 1908, die Luftreise des Grafen Zeppelin mit seinem beliebig lenkbaren Schiff vom Nordufer des Bodensees bis hinein ins Herz der Schweiz, bis an den Fuß der Hochalpen und wieder zurück nach Friedrichshafen, diese Thatsache bedeutet endgiltig die Eroberung des Luftmeeres durch das Zeppelinsche Fahrzeug. Das lenkbare Luftschiff ist da und bewährt sich. Der erste Tag des zweiten Semesters von 1908 ist eingetragen in das große Buch der Weltgeschichte.

Was diesen gewaltigen Sieg noch verschönert, das ist die vornehme Anspruchslosigkeit, mit der er errungen wurde. Nach unverdrossener und unermüdlicher Verbesserungsarbeit im Hafen von Manzell hat der Erfinder in aller Stille den Aufstieg unternommen, ohne vorher das Publikum und die Presse irgendwie von dem Plan unterrichtet zu haben. Gewiß wäre es verlockend gewesen, vor der Welt die kühne That auszuführen, gleichsam vor den wartenden Augen der Menschheit, aber Zeppelin liebt so etwas nicht; der Ernst und die Größe seiner Aufgabe sind ihm wichtiger als der Beifall von Menschen, die für sein Werk wenig mehr als das Interesse der Neugierde haben. Diese vornehme Bescheidenheit und sein berechtigter Stolz bringen uns den Grafen menschlich noch näher und sichern ihm neue Sympathien. Hier darf daran erinnert werden, daß, als Zeppelin vor ungefähr 15 Jahren seine Versuche begann und für den Bau eines Luftschiffes Geldzeichnungen aufgenommen wurden, an die deutschen Offiziere von oben herab eine „Warnung" erging, sie sollten sich nicht betheiligen, die Pläne des Grafen Zeppelin seien von maßgebender Seite geprüft worden und böten keinerlei Aussicht auf Erfolg. Diese Thatsache ist beschämend, aber nichts desto weniger wahr. Die Art, wie man damals seinen Ideen und seinen Forderungen zur Verwirklichung dieser Ideen begegnet ist, mag ihn verbittert haben, niedergedrückt hat sie ihn nicht. Welche Summe von Fleiß und Energie, von Kraft und Zuversicht, welches Aufgebot von Geist und Ueberlegung war nöthig, um diese großen Ideen einer lebensfähigen Wirklichkeit entgegenzuführen, und wie groß müssen Liebe und Glaube zu einem Werk gewesen sein, dem alle Kreise lange Jahre hindurch fremd und gleichgiltig gegenüberstanden. Jetzt hat der Unerschütterliche, Unverzagte gesiegt und heute bietet ihm das deutsche Reich 2 Millionen Mark für diesen Sieg. Allein auch dieses Anerbieten entbehrt nicht nicht einer etwas komischen Seite. Man knüpft Bedingungen an die definitive Erwerbung des Luftschiffes, man wünscht über dessen Leistungsfähigkeit genauestens informirt zu werden und schickt den Generalstab aus Berlin nach Manzell, wo der Graf ein Examen zu bestehen, seine „Klassenarbeit" zu leisten hat, und wie wenig zart diese Herren Generäle mit dem stillen Erfinder umgesprungen sind, hat der Kriegsminister von Einem bewiesen.

Ein großer Tag geht seinem Ende entgegen. Die Sonne hat mit ihren letzten Strahlen das heimkehrende Luftschiff beglänzt; nun ist sie hinabgestiegen hinter jenem Hügel mit dem einsamen Bauernhaus, hat den rosigen Ton, den sie über das stille, friedliche Land hingegossen, an sich gezogen, und in dem Maße, wie sie versank, rücken nun die blauen Schatten vor und breiten sich beruhigend über das träumende Gelände. Die Scheibe eines der Häuser der Stadt, die eben noch wie ein verhaltenes Feuer glänzte, ist erloschen, eine Möve fliegt vorbei und verschwindet. Friedlich schlummert Friedrichshafen, in dessen Thore ein glücklicher Sieger Einkehr gehalten. Am Ufer des Sees schlagen leise Wellen auf; sie singen ein beglückendes Schlummerlied.

* * *

Neben Graf Zeppelin und Professor Hergesell aus Straßburg befanden sich noch 14 Mann an „Bord" des Luftschiffes. Einer der letzteren erzählt: Die Fahrt verlief in jeder Beziehung zufriedenstellend. Obwohl sie auf die bemerkenswerthe Zeit von 12 Stunden ausgedehnt war, sollte sie trotzdem nur eine Probefahrt sein. Der Flug begann Morgens um halb 8 Uhr und führte in verschiedenen Kreuz- und Querzügen über Konstanz, Schaffhausen, Zürich, Zürchersee, dem Albis nach ins Sihlthal, weiter nach Zug, Küsnacht am Rigi und über den Vierwaldstättersee nach Luzern. Ueber Zürich, Winterthur, Frauenfeld, Rorschach, Lindau ging es heimwärts. Die ganze Bemannung des Luftschiffes freute sich sehr der Sympathiekundgebungen der schweizerischen Bevölkerung; denn man hat in den Gondeln deutlich die Hurrahrufe und Grüße vernommen, die von Luzern, Zürich, Winterthur, Frauenfeld den Luftschiffern zugesandt wurden. Die Fahrt, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ging ohne jede Unregelmäßigkeit an Maschine und Steuereinrichtungen vor sich. Nunmehr sind die Aussichten für die geplante 24stündige Fahrt (nach Mainz, wenn möglich in den ersten Tagen der zweiten Hälfte des Juli) geradezu glänzend. Auf der Strecke Zürich-Frauenfeld-Romanshorn ist das Schiff in etwa 100 Meter Höhe dicht neben der Bahn im Tempo des Zuges gefahren. Bei seinem Fluge hatte es einige sehr schwierige Geländeverhältnisse zu überwinden, welche es Dank der vorzüglichen Höhen- und auch der Seitensteuer wie spielend löste. Schon diese Fahrt hat bewiesen, daß die deutsche Luftschifffahrt weitaus an erster Stelle steht, und welch ausgezeichnetes Werkzeug das Zeppelin'sche Luftschiff in der Hand des Menschen ist. Der zurückgelegte Weg beträgt 550 Kilometer, die größte erreichte Höhe 750 Meter. Das Luftschiff — „Zeppelin IV." heißt es im Volksmund — hatte stellenweise auch mit ungünstigen Windverhältnissen zu kämpfen, und zuweilen Gegenwinde von 12 bis 14 Meter in der Sekunde zu überwinden. Unter Berücksichtigung dieses Faktors ergibt sich eine absolute Geschwindigkeit von 55 Kilometer in der Stunde. Dabei kam das Fahrzeug in einer so patenten Verfassung nach Friedrichshafen zurück, daß es ganz gut noch weitere 12 Stunden hätte in der Luft bleiben können.

Was die Größenverhältnisse von „Zeppelin IV." betrifft, mögen folgende Zahlen von Interesse sein: Die Länge des ganzen Fahrzeuges beträgt 136 Meter, der Durchmesser 13 Meter, der Kubikinhalt rund 14,000 Meter. Die beiden Motoren leisten jeder etwa 140 Pferdekräfte und geben den Luftschrauben eine Tourenzahl von cirka 800 in der Minute. Die Herstellung des Schiffes soll 320,000 M. gekostet haben. Daß nur ein Theil der Bemannung des Ballons sichtbar gewesen ist, hat seinen Grund in dem „Salon", welchen dieses neue Fahrzeug sich leistet. Es ist dies eine originelle Ausbuchtung in der Mitte des gondelverbindenden Laufganges. Hier befindet sich ein größerer kabinenartiger Raum von etwa 8 Meter Länge und 2 Meter Breite. Tischchen, Sitz- und Schlafgelegenheiten sind darin angebracht; sie dienen den Ablösungsmannschaften zum Aufenthaltsort und zum Ausruhen. Auch darf man in diesem „Salon" die erste schüchterne Anlage von Räumlichkeiten erblicken, welche einmal einem Passagierdienst zur Verfügung stehen werden. Fenster aus Marienglas sind in den Seitenwänden und im Fußboden der Kammer angebracht; sie ermöglichen den Mitfahrenden ungehinderten Aus- und Rundblick während der Fahrt.

Der Erfinder, Graf Ferdinand von Zeppelin, wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren. Seine Studien absolvirte er am Polytechnikum Stuttgart, an der Kriegsschule Ludwigsburg und an der Universität Tübingen. Im Jahre 1858 wurde Graf Zeppelin Offizier und betheiligte sich in der Folge am amerikanischen Sezessionskrieg als Zuschauer, an den deutschen Feldzügen von 1866 und 1870—71 als aktiver Soldat. In weiten Kreisen bekannt ist sein kühner Patrouillenritt ins französische Land vom 24. bis 26. Juli 1870. Zu Ende der Achtzigerjahre ging der Graf in den diplomatischen Dienst über und war von 1879 bis 1890 württembergischer Gesandter in Berlin und Bevollmächtigter im deutschen Bundesrath. In 1901 nahm er seinen Abschied als Generalleutnant. Mit den Problemen der Luftschifffahrt beschäftigt sich Graf Zeppelin seit 1892. Die ersten Aufstiege geschahen im Jahre 1900. Was dem unermüdlichen, nie verzagten Forscher so lange als erstrebenswerthestes Ziel vorgeschwebt, das hat er endlich glücklich erreicht. Riesengroß war die Aufgabe, hart und mühevoll die Arbeit, aber herrlich ist des Siegers Preis.

J. Gemperle.

After-Krankheiten kurirt

Durch schmerzlose, schnelle Methoden, die augenblickliche Linderung bringen und in vielen Fällen in etlichen Tagen eine Heilung erzielen. Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Dr. J. W. Hodgens, Rectal-Spezialist.

Hämorrhoiden — blutende, hervorstehende, juckende, brennende — Fisteln, Fissures, Geschwüre, Verstopfung sind meine Spezialität. Ich heile Euch ebenso schnell wie Ihr erwarten könnt und vollständig und nachhaltig. — Durch meine Methode heilte ich viele und werde auch Euch heilen. Sprecht bei mir vor und überzeugt Euch.

Ihr handelt klug, wenn Ihr vorsprecht, statt an irgend einer Form von After-Krankheiten weiter zu leiden.

Ich berechne nichts um zu beweisen daß meine Methoden Euch heilen werden.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzugeben, wenn ich keine vollständige Heilung erziele.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Adressirt oder sprecht vor: Dr. J. W. Hodgens, 74 Ost Adams Str., Chicago, Ill.

Jli2,15,23

Berühmte Pferde.

Wer das Arsenal in Stockholm besucht, findet dort sämmtliche Leibpferde der schwedischen Könige, bei Gustav Wasa beginnend, ausgestopft und prachtvoll angeschirrt, ohne daß sich wohl eins derselben außergewöhnlich hervorgethan hätte. Ihre Berühmtheit und die ihnen zutheil gewordene Ehrung verdanken sie also lediglich dem Umstand, daß sie dazu auserlesen waren, ihren Fürsten als Leibroß zu dienen. Auch im Hohenzollernmuseum in Berlin können wir noch heute das Leibpferd Friedrichs des Großen, Conde, ausgestopft in voller Paradeausrüstung bewundern. Aber bereits im Alterthum hat es berühmte Pferde gegeben; einigen von ihnen hat man sogar Denkmale gesetzt, sie erfreuen sich einer größeren Popularität wie so mancher Dichter und Künstler, ihr Name war einstmals in aller Munde und hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

In Stein verewigt und uns überkommen ist das berühmteste Rennpferd des alten Rom: Andrämon; andere berühmte Renner aus der römischen Kaiserzeit waren Passerinus, Vastator und Adsertor, deren wiederholt Erwähnung gethan wird. Bekannt ist auch das berühmte Leibpferd des Kaisers Caligula, Incitatus, dem er einen kostbaren Palast aus Marmor bauen und reichgekleidete Sklaven zur Bedienung zuertheilen ließ. In einer Krippe aus Gold und Elfenbein wurde ihm sein Futter vorgelegt, ein kostbares edelsteinbesetztes Halsband schmückte seinen Hals und Purpurmäntel dienten ihm als Decken; oft ließ er es an seine Tafel führen und ihm sein Futter aus goldenen Schüsseln und Gefäßen reichen, ja er hatte sogar die Absicht, es zum Konsul zu machen. In ähnlich überschwänglicher Weise wurde des Antonius Verus Leibroß, Volucer, geehrt, und ihm schließlich ein Denkmal errichtet. Wer kennt nicht die Geschichte von dem Lieblingspferd Alexanders des Großen, Bucephalus, das niemand aufsitzen ließ, und das er als Knabe bändigte und sich dadurch einem Orakelspruch zufolge die Anwartschaft auf den Thron Philipps von Mazedonien erwarb; ihm zu Ehren gründete Alexander in Indien an der Stelle, wo es begraben wurde, die Stadt Bucephalia am Hydaspesfluß. Berühmt sind ferner die Streitrosse der Helden Roland und Olivier, Brilliador und Veglianatino, sowie das einst im ganzen Orient wegen seiner Schnelligkeit bekannte Pferd des Königs Balduin III. von Jerusalem: Gazelle. Schließlich dürfen wir bei der Aufzählung nicht vergessen das einst viel gerühmte Lieblingspferd Peters des Großen, mit Namen Lieschen, und das „Kranich" genannte Pferd eines Grafen von Oldenburg, das sich durch ganz besondere Rasse und eine mehrere Meter lange Mähne und ebensolchen Schweif auszeichnete und eine große Seltenheit darstellte. Mit diesen namhaft gemachten Pferden ist selbstverständlich die Reihe der Berühmtheiten nicht geschlossen, denn wir erfahren durch alte Chroniken, daß oft genug Pferde in der Schlacht oder im Turnier ihren Herrn zum Siege verholfen haben, indem sie kräftige Huffschläge austheilten und um sich bissen, ja es soll sogar einmal vorgekommen sein, daß solch Streitroß sich in das Pferd des Gegners festbiß und dadurch seinem Gebieter ermöglichte, diesen niederzustechen.

— Mißverstanden. — Junge Professorsgattin: „Ach! Sie kommen wegen des Stipendiums! Mein Mann ist leider nicht hier....ich bin wirklich in Verlegenheit...." — Student: „Sie auch — Frau Professor?"

— Vor Gericht. — Angeklagte (zu den weiblichen Geschworenen): „Wenn mir die geehrten Damen Milderungsumstände zubilligen, verrathe ich Ihnen die Adresse meiner sehr geschickten Schneiderin."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von